

fosbos
neu-ulm

Jahresbericht 2017/2018

Berufliche Oberschule Neu-Ulm
Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule
Memminger Str. 48
89231 Neu-Ulm

Berufliche Oberschule Neu-Ulm

Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule

- **Gesundheit**
- **Sozialwesen**
- **Technik**
- **Wirtschaft und Verwaltung**



Memminger Straße 48
89231 Neu-Ulm
www.fos.neu-ulm.de

Sekretariat:

Telefon: 0731 / 97816-0

Telefax: 0731 / 97816-40

Sekretariat@fos.neu-ulm.de

Öffnungszeiten des Sekretariats während der Unterrichtszeiten:

Mo. bis Do. von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Fr. von 7:30 Uhr bis 12:00 Uhr

Vorwort der Schulleiterin

Liebe Leserinnen und Leser,

unser neuer und breit gefächerter Jahresbericht dokumentiert die Vielfalt und Fülle des schulischen Lebens der *fosbos neu-ulm*. Wir laden Sie ein zu blättern und zu lesen und freuen uns, wenn Sie sich Zeit für unsere Bildungsarbeit nehmen.

Die Berufliche Oberschule in Bayern wird mittlerweile von nahezu 60.000 Schülern besucht. Stets nah an den Bedürfnissen der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes steht sie für die Durchlässigkeit unseres Schulsystems wie keine andere Schulart. Die Schülerschaft ist gekennzeichnet von großer Heterogenität und Vielfalt. Viele der Absolventen erwerben als erste in ihrer Familie eine Hochschulzugangsberechtigung. Ich habe großen Respekt vor unseren Schülern, die diesen anstrengenden Weg zum Abitur gegangen sind.

Ein Schuljahr mit ausgesprochen vielen Neuerungen neigt sich dem Ende zu. Die Beruflichen Oberschulen erlebten im vergangenen Schuljahr den größten unterrichtlichen und organisatorischen Umbruch in ihrer über 40-jährigen Erfolgsgeschichte. Dieser Erneuerungsprozess geht auf einen Kongress in Herrsching im Jahr 2012 zurück. Bei dieser Arbeitstagung diskutierten Kultusminister Bernd Sibler, seinerzeit Staatssekretär, Vertreter der Beruflichen Oberschulen sowie Experten aus Hochschule und Wirtschaft darüber, wie die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der Zukunft noch optimaler vorbereitet werden können. Es wurden zwölf Entwicklungsfelder für unsere Schulart identifiziert, priorisiert und mittlerweile fast vollständig umgesetzt. Dazu gehören die neuen Ausbildungsrichtungen Gesundheit (im nächsten Schuljahr bayernweit von ca. 1.500 Schülern besucht!) sowie Internationale Wirtschaft, die neue Stundentafel, die Weiterentwicklung des Unterrichtes (Lehrplan PLUS), die Stärkung der fachpraktischen Ausbildung (fpA), ein Marketingkonzept sowie eine neue Schulordnung (FOBOSO).



Diese grundlegend überarbeitete FOBOSO wurde mit dem Schuljahr 2017/18 eingeführt. Darin sind die Bestehensregelungen neu definiert. Schüler bringen nun eine bestimmte Anzahl an Halbjahresergebnissen in ihr Fachabitur ein, die zeitliche Taktung ist nunmehr das Halbjahr. In der Jahrgangsstufe 11 wurde das Wahlpflichtfach Förderunterricht eingeführt, und es ist an der *fosbos neu-ulm* gelungen, alle Schüler in das von ihnen persönlich gewünschte Fach einzuteilen. Die fachpraktische Ausbildung (fpA), das Markenzeichen der FOS, wird nun mit einer Note abgeschlossen, die ins Fachabiturzeugnis übernommen wird. Erste Erfahrungen zeigen, dass alle Neuerungen gleichzeitig auch Verbesserungen darstellen – hier ist mit glücklicher und professioneller Hand gearbeitet worden.

Eine Herzensangelegenheit ist uns die Berufs- und Studienorientierung. Es gilt, Fehlentscheidungen bei der Wahl der beruflichen Zukunft zu vermeiden. Jeder Studienabbrecher ist einer zu viel - jede abgebrochene Ausbildung eine vertane Chance. In diesem Bewusstsein wird bei uns an der *fosbos neu-ulm* die Verantwortung für Berufs- und Studienorientierungsmaßnahmen gemeinsam getragen, und zwar insbesondere vom Beratungslehrer, der Schulleitung, den Verant-

wortlichen für das sechsmonatige Praktikum sowie dem Bildungsmesse-Team. Verschiedenste in den Schuljahreszyklus eingebundene Angebote, wie z. B. Assessmentcenter, Berufsberatungstermine, Dualer Abend oder Bildungsmessen werden von unserem Beratungslehrer jährlich für alle Klassen organisiert. Wir freuen uns sehr darüber, für unsere Arbeit im Themenkomplex Berufs- und Studienorientierung mit dem Berufswahlsiegel des bayernweiten Arbeitskreises SchuleWirtschaft ausgezeichnet worden zu sein.

Für mich persönlich gehört die Werte- und Demokratieerziehung noch viel stärker im Schulalltag verankert. Aktiv unsere Werte vorleben, für unsere Demokratie werben, Vorbild sein und Verantwortungsbereitschaft entwickeln, damit bereiten wir den Weg in die Zukunft und wollen junge Menschen auf diesem Weg mitnehmen. Dies heißt auch, dass sich eine Schule gesellschaftspolitischen Themen verstärkt öffnen und aktiv zuwenden muss. Unsere Wegmarken im Schuljahr 2017/18 waren das Projekt „Juniorwahl“ mit 25 teilnehmenden Klassen, das Jubiläum „150 Jahre Neu-Ulm“ mit einer von Schülern erstellten Ausstellung, das Pausenpatenprojekt zur Integration unserer BIK-Schüler sowie Umweltprojekte wie „kein Pappbecher mehr im Haus“ und die Teilnahme an der Putzete im Stadtteil.

Der fpA-Rhythmus ist an der *fosbos neu-ulm* vom wöchentlichen Wechsel auf einen zweiwöchigen Turnus umgestellt worden. So halbiert sich die Zahl der „Anlaufphasen“ nach den Praktikumstagen - und zehn Unterrichtstage am Stück ermöglichen viel besser ein problemlösungsorientiertes und vertieftes Arbeiten im Unterricht.

Angeregt durch Gespräche mit Professoren der Hochschule Neu-Ulm (HNU) führten wir auch Neuerungen im Seminarfach ein, insbesondere die verpflichtende Abgabe eines Kurzexposés zur geplanten Seminararbeit (ähnlich dem Abstract einer wissenschaftlichen Arbeit) bereits vor den Sommerferien sowie einen Zeitmanagementworkshop in der Blockphase.

Heimat in der Schule finden: Die von uns vor einem Jahr neu gestaltete erste Schulwoche legt den Schwerpunkt auf das Ankommen der neuen Schüler an der *fosbos neu-ulm*. Der Aufbau einer guten Klassengemeinschaft wird dabei nicht dem Zufall überlassen. Mit den vom QmbS-Team aufwändig erstellten Handreichungen zur Gestaltung der ersten Schultage sind die Klassenleiter Moderatoren und Katalysatoren beim Prozess hin zu einer guten Klassengemeinschaft. Eine Lernumgebung zum Wohlfühlen unterstützt so erfolgreiches Lernen.

Sich Wohlfühlen am Arbeitsplatz: Auch dies ist Thema bei uns. So wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Personalrat und kräftiger finanzieller Unterstützung des Fördervereins das Lehrerzimmer durch den Einbau einer neuen Theke attraktiver gestaltet. Herzlichen Dank auch an Herrn Hitt, dass er die Tradition von Herrn Sauter weiter pflegt und allzeit für Getränke nachschub sorgt.

Klassenkonferenzen nicht als notwendige Pflicht sondern als Chance begreifen, alle ziehen an einem Strang – das ist das Feedback der Kollegen zu den bereits ab November 2016 verbindlich angesetzten pädagogischen Klassenkonferenzen aller FOS11-Klassen und Vorklassen. Hierbei können erste Beobachtungen zusammengeführt und verdichtet werden, quasi als eine Art Frühwarnsystem. Daraus leiteten sich pädagogische Maßnahmen ab, Schüler und Eltern werden frühzeitig informiert und besser beraten.

Ehe wir nun die wohlverdienten Sommerferien antreten, ist es mir ein Bedürfnis, mich sehr herzlich bei allen zu bedanken, die bei unserer Bildungsarbeit entscheidend mitwirken und uns unterstützen. Danke Herrn Landrat Thorsten Freudenberger, allen politischen Entscheidungsträgern der Region und den Mitarbeitern des Landratsamtes. Danke an Ministerialrat Liebl und den Damen und Herren im Kultusministerium sowie dem Ministerialbeauftragten Konrad Maurer und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an seiner Dienststelle. Danke allen Kolleginnen und

Kollegen, allen voran meinem Stellvertreter Herrn Weiher sowie Herrn Wartha, Frau Schubert und Frau Domes, den fpA-Beauftragten, allen Fachbetreuern, dem Personalrat unter Vorsitz von Herrn Böhm und allen, die durch die Übernahme von zusätzlichen Aufgaben das Schulleben bereicherten und gestalteten. Danke allen Partnern in der Fachpraktischen Ausbildung. Danke auch allen Klassen- und Schülersprechern, die das gemeinsame schulische Leben verantwortlich mitgestalteten. Danke dem Elternbeirat unter Vorsitz von Herrn Gerhard Maurer für das so vertrauensvolle Miteinander sowie dem Förderkreis unter Vorsitz von Herrn Sercis für seine beständige Unterstützung. Danke den Damen in der Schulverwaltung, Frau Bundschuh, Frau Götz, Frau Stumpf, Frau Gaßner und Frau Nagel. Danke auch den beiden Hausmeistern, Herrn Klas und Herrn Bögl sowie allen Damen und Herren der Hausreinigung. Danke auch unseren Kooperationspartnern Aldi Süd, Compassio, der Christoph-Probst-Realschule und der Hochschule Neu-Ulm für das gute Miteinander. Und danke den Mobilen Sonderpädagogischen Diensten (MSD), die uns bei der Betreuung von Inklusionsschülern stets beratend zur Seite stehen. Im verantwortungsvollen und arbeitsteiligen Zusammenwirken mit Ihnen allen ist es gelungen, die Bildungsarbeit der *fosbos neu-ulm* auch im Schuljahr 2017/18 so erfolgreich zu gestalten.

Und was erwartet uns im kommenden Jahr?

Im Mai 2019 werden die ersten neuen Fachabiturprüfungen stattfinden - mit neuen Bestehensregelungen, neuen Inhalten und neuen Aufgabenformaten. Die bereits an die Schulen vorab verteilten Musterprüfungen zeigen das Ziel auf und ermöglichen es uns, für unsere Schüler eine gute Prüfungsvorbereitung anzubieten. Spannend wird auch der Start, der neuen Wahlpflichtfächer in der Jahrgangsstufe 12. Durch diese haben unsere Schüler in Zukunft die Möglichkeit, ihre zwei Fächer individuell nach Vorlieben auszuwählen. Ein Dauerbrenner unter den Entwicklungsfeldern ist

das Thema Digitalisierung. Schulen bereiten auf die Welt von morgen vor – und die Welt von morgen ist digital. Zu unseren bisherigen Kulturtechniken lesen, schreiben und rechnen werden sich „Umgang mit Kommunikationstechnik“ und „ein Leben lang lernen können“ gesellen. Skeptiker denken möglicherweise „Aber vielleicht geht es ja auch einfach wieder weg“. Jedoch: die Zukunft ist schon da – Digitalisierung ist längst die Lebenswirklichkeit unserer Schüler.

In unserer sich so schnell weiterentwickelnden Zeit wird die Halbwertszeit des Wissens beständig kürzer. Folgendes Zitat von Albert Einstein (geboren in Ulm) thematisiert dies aus meiner persönlichen Sichtweise sehr treffend:

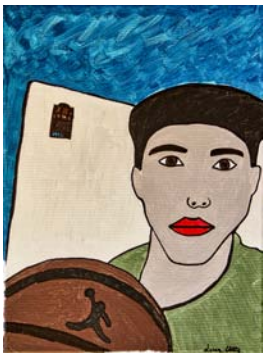
*„Phantasie ist wichtiger als Wissen,
denn Wissen ist begrenzt.“*

Für das kommende Schuljahr wünsche ich mir viele Begegnungen und ein vertrauensvolles Miteinander mit Ihnen, lassen Sie uns auch künftig erfolgreich zusammenarbeiten. Unseren Abiturienten und Fachabiturienten gratuliere ich zum Erreichen ihrer Ziele. Nutzen Sie Ihr Wissen, Ihre Kompetenzen, Ihre Phantasie - wachsen Sie über sich hinaus. Ich wünsche Ihnen allen für Ihre persönliche Zukunft Gesundheit, Erfolg, Kraft für Rückschläge und Gottes Segen.

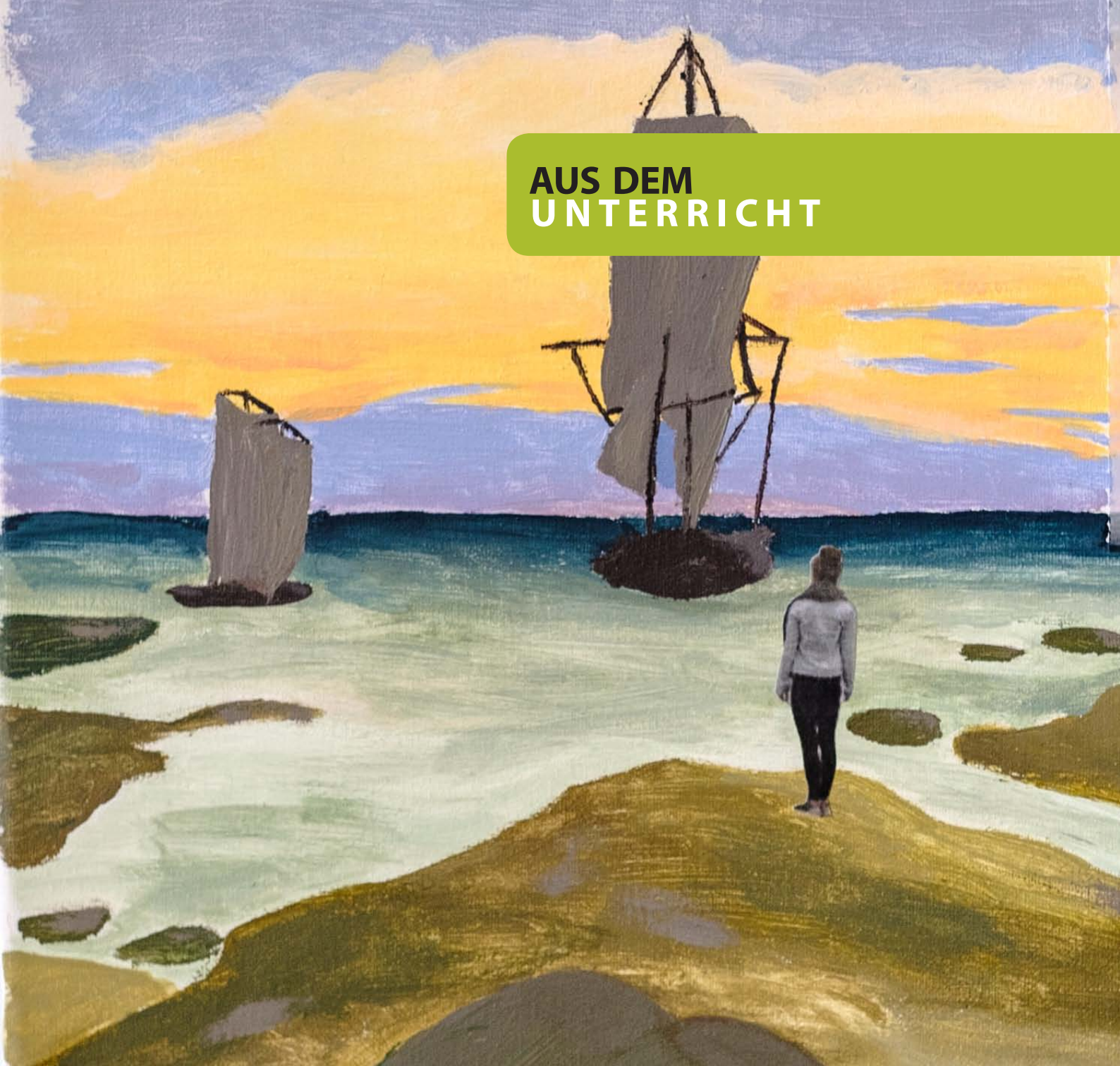
Ihre



Maike Tholen



**AUS DEM
UNTERRICHT**



Der LehrplanPLUS im Mittelpunkt Fachschaft Wirtschaft

*von Siegfried Schuster und Josef Omasreiter
Fachbetreuer Wirtschaft*

Das Highlight für die Fachschaft Wirtschaft im Schuljahr 16/17 waren die Fachschaftstage vom 13. bis 15. Juli in der Katzbrui Mühle bei Mindelheim. Die 17 Teilnehmer der Fachschaft nutzten die Zeit, um sich auf die besondere Herausforderung für die kommenden Schuljahre, nämlich die stufenweise Einführung des LehrplanPLUS, optimal vorzubereiten. Verschiedene, schon zuvor gebildete und tätig gewordene Arbeitsgruppen konnten in der Abgeschiedenheit des Tagungshauses bei Mindelheim zielgerichtet den Lehrplan analysieren und aufbereiten sowie erste Stundenentwürfe entwickeln.

Eingeleitet hat die Fortbildung der Schulbuchautor und ehemalige Seminarvorstand Prof. Dr. Hermann Speth, der mit seinem sehr pragmatischen Blick auf den neuen Lehrplan wertvolle Hinweise zur späteren Umsetzung gab.



Prof. Dr. Hermann Speth analysiert den neuen Lehrplan.

Zur Teambildung und Unterhaltung der Fachschaft Wirtschaft nach Feierabend hatten die beiden Fachbetreuer Siegfried Schuster und Josef Omasreiter mehrere amüsante Aufgaben für drei Spielgruppen vorbereitet, die vom besten und schönsten in einem Blumentopf gegrillten Würstchen über Wissensfragen zur Katzbrui Mühle bis hin zu einem selbst gedichteten und vorgetragenen „Gstanzl“ über die Fortbildung gingen.

Der LehrplanPLUS im Mittelpunkt Fachschaft Pädagogik / Psychologie

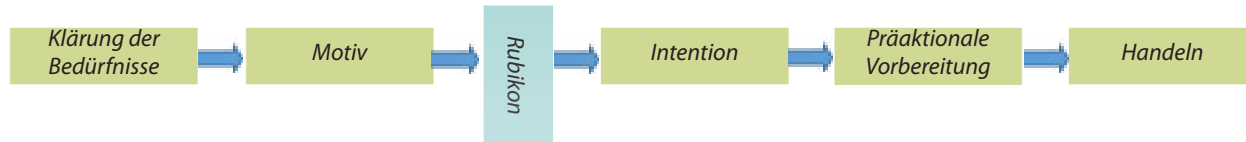
von Gesine Bahr

Selbstmanagement – ressourcenorientiert

Psychologie beschäftigt sich mit den Grundlagen des menschlichen Erlebens und Verhaltens. Interessant ist besonders das Zusammenspiel von Kognitionen – alle Prozesse der Informationsverarbeitung –, Emotionen und der Motivation.

Der Unterricht nach dem LehrplanPlus ist kompetenz- und handlungsorientiert. Ausgehend von einer Problemsituation, in die der Schüler als Handelnder eingebunden ist, werden mit Hilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse Lösungswege erarbeitet, präsentiert und reflektiert. Lerninhalt in der 11. Jahrgangsstufe ist z. B. das Züricher-Ressourcen-Modell (ZRM) nach Maja Storch und Frank Krause. Anknüpfungspunkt ist die aktuelle Erfahrungswelt der Schüler: Wie kann ich mich selbst motivieren und Lernblockaden überwinden?

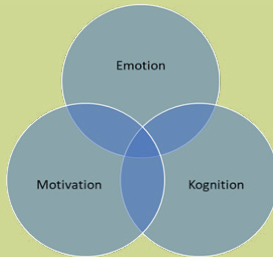
Hier setzt das ZRM an. Es beschreibt einen Prozess in fünf Phasen:



Häufig latente Emotionen und Bedürfnisse werden mit Hilfe von Bildkarten bewusst gemacht. Was will ich? Wie will ich gerne sein? Womit verbinde ich positive Emotionen? Es folgt ein ausformulierter Wunsch: „Es wäre schön, wenn...“. Mit der Formulierung des Wunsches wird gleichsam der „Rubikon überschritten“. Aus der bloßen Absicht ist unbedingtes Wollen geworden. Es kommt zur Entscheidung, sich für dieses Ziel einzusetzen. Um zielorientiert zu handeln, wird überlegt, welche Ressourcen notwendig und vorhanden sind, aber auch, welche Hindernisse auftauchen könnten und welche Gegenmaßnahmen dann ergriffen werden können. Die Reflexion mündet schließlich in die Phase des Handelns: „Ich pack’s“.

Dies erfahren die Schüler nicht nur theoretisch, sondern erleben den Prozess in der konkreten Anwendung auf ihre gewählte Thematik.

ZRM stellt ein Training der Selbstorganisation und des Selbstmanagements dar. Es vermittelt das Verständnis für das eigene Fühlen und Verhalten und hilft, das eigene Verhalten in gewünschter Weise zu verändern.



Konzentrierte Schüler bei der selbstständigen Arbeit mit den Materialien



Der LehrplanPLUS im Mittelpunkt Fachschaft Deutsch

von Gertrud Schelly
Fachbetreuerin Deutsch

Wann immer eine Lehrplanreform ansteht, neue Lehrpläne erstellt und neue Prüfungsformate entwickelt werden, dann arbeiten daran viele und es beschäftigt alle, die mit Schule zu tun haben, BildungsexpertInnen, Eltern, SchülerInnen und natürlich nicht zuletzt Lehrkräfte. Nun ist es im Falle dieser Reform für unseren Schultyp so, dass wir einerseits ja sozusagen nur etwas fortschreiben, was in unseren Zubringerschulen schon eingeführt ist, und andererseits altgediente KollegInnen bereits Erfahrungen mit Umstellungen bei den Lerninhalten haben. Diesmal werden die Änderungen unter den Schwerpunkt „Kompetenzorientierung“ gestellt, was eine Ermächtigung unserer SchülerInnen bedeuten kann, da sie selbstbestimmter und selbstorganisierter, aber auch selbstverantwortlicher lernen und das Unterrichtsgeschehen gestalten wollen. Für den Deutschunterricht bedeutet dies jetzt keineswegs, dass alles anders wird, gerade in unserem Fach ist für die Bearbeitung von Aufgaben seit jeher mehr als eine Kompetenz nötig, um inhaltliche, sprachliche und formale Anforderungen zusammenzubringen, und zwar bei literarischen und nicht-literarischen Texten.

In den 10. und 11. Klassen ist das mit dem neuen Lehrplan nun aber explizit gemacht und wird in den nächsten Jahren so fortgeschrieben. Dies bedeutet zum Beispiel für das argumentative Schreiben, dass es jetzt immer darum geht, für die Darstellung der eigenen Position materialgestützt zu arbeiten. Dazu sind Veranschaulichungen auszuwerten und Ergebnisse aus der Auswertung zielführend in den eigenen Text einzubeziehen, wo es bisher so war, dass man als SchülerIn Informationen aus dem einem Leserbrief oder einer Stellungnahme zugrundeliegenden Text verwenden konnte, aber nicht musste. Das betont das freie Gestalterische an der Aufgabenstellung, ist aber zugleich eine schöne Heraus-

forderung, denn die Materialien, die dafür zur Verfügung gestellt werden, sind vielfältiger Natur.

Damit SchülerInnen nun nicht nur mit vorgelegten Statistiken und Diagrammen arbeiten, sondern selbst eine aktive, planerische und auswertende Rolle einnehmen können, ist ein guter Weg, den Prozess, den es braucht, bis eine Veranschaulichung entsteht, nachzuvollziehen. Dazu haben beispielsweise zwei 11. Klassen eine Befragung zu Veränderungen bei der Mediennutzung durchgeführt, denn „Medien“ sind ein zentrales Lehrplanthema. Sie entwarfen in Gruppen Fragebogen, einigten sich auf den ihnen besonders gelungen erscheinenden, befragten damit Geschwister, Freunde, Eltern und Großeltern, verglichen dann für die Fragen, für die sie sich besonders interessierten, die Ergebnisse zwischen den Generationen, um sie selbst in einer ihnen geeignet erscheinenden Weise in ein Diagramm zu übertragen und der Klassengemeinschaft vorzustellen.

Da Schule nun mal ohne Noten nicht auskommt, verfassten alle SchülerInnen dann abschließend eine individuelle Bewertung dieser Ergebnisse, die benotet wurde. Die daran anschließenden Kurzarbeiten enthielten dann selbstverständlich ebenfalls nur Aufgaben, die mithilfe der bereit gestellten Materialien zu bearbeiten waren, wenn auch zu einem anderen Thema. Die im Projekt praktisch eingeübten Fertigkeiten konnten so in einem anderen Zusammenhang angewandt werden.

Was an diesem Beispiel deutlich wird, ist ein allgemeiner Trend für unser Fach. Es wird weniger kleinschrittige Aufgabenstellungen geben, die mit einer Vielzahl von Operatoren ganz genau regeln, wie ein Text zu verfassen ist. Stattdessen werden die SchülerInnen dazu angehalten, sich die komplexen Inhalte einer allgemein formulierten Arbeitsanweisung mit den im Unterricht vermittelten und geübten Arbeitstechniken selbstständig zu erschließen und diese in angemessener Weise umzusetzen.

5 Was schaust du regelmäßig?

Nachrichten	
Unterhaltung	
DVD/Netflix	

6 In welchen Alter hast du dein erstes Handy/Smartphone bekommen? Bitte ergänzen.

mit	Jahren
-----	--------

7 Wie viel Zeit verbringst du täglich mit deinem Handy?

wenig	
ziemlich viel	
andauernd	

8 Für was benutzt du dein Handy?

SMS/Whatsapp/Social Media	
Youtube	
Geschäftliches/Arbeit	

9 Wie abhängig bist du von deinem Handy?

kaum, es ist nur ein Kommunikationsmittel (SMS etc.)	
teilweise, es erinnert mich an spezielle Dinge	
sehr, es sagt mir alles, was ich am Tag zu tun habe, ohne bin ich aufgeschmissen	

10 Wie viel Prozent des Tages verbringst du mit Medien?

0-30%	
40-60%	
70-90%	

11 Benutzt du Medien, wenn du dich mit deinen Freunden triffst?

nein, nie	
ja, schon	

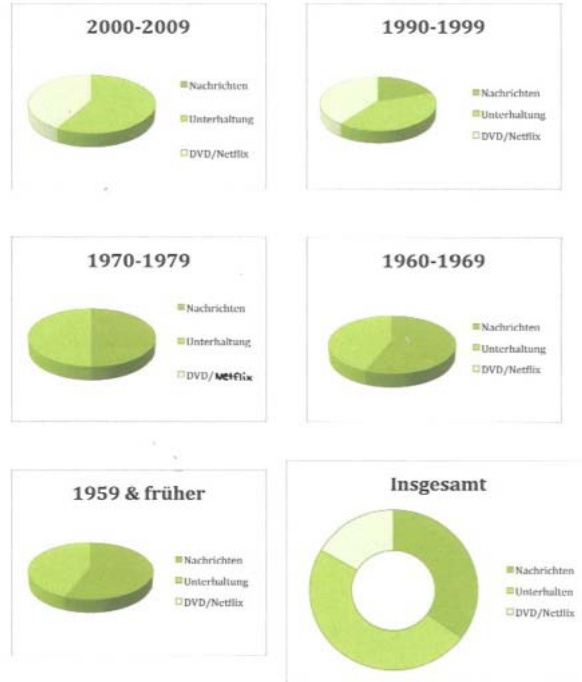
12 Wenn ja, wofür nutzt du sie dann?

Selfies, Fotos	
Telefon, SMS, Whatsapp	
Serien oder so	
Spiele	

13 Welches Medium nutzt du am meisten?

Handy	
Fernseher	
Zeitung/Buch	

Grafik 3: Was schauen Sie regelmäßig an?



Caro, Chiara Sinan

Auszüge aus den Schülerarbeiten des Projekts „Mediennutzung“

oben: graphische Auswertung der Ergebnisse

links: von Schülern entwickelter Fragebogen zur Sammlung von Informationen

Der LehrplanPLUS im Mittelpunkt Fachschaft Biologie / Chemie

von Michaela Graf, Sandra Wörle und Martin Steffan

Unterricht in den Life-Science-Fächern

Anatomie zum Anfassen

Glitschig, blutig und ein unverwechselbares Aroma verströmend – das ist die Realität der Anatomie. Eine Realität, die im Unterricht auf dem Papier (Skizzen mit klaren Linien und Fachbegriffen) so nicht vermittelt werden könnte. Daher wird unseren Schülerinnen und Schülern der Aufbau der inneren Organe regelmäßig im Rahmen von Sezierübungen nähergebracht. Obwohl zu Beginn meist ein gewisses Maß an Abneigung gegenüber den Innereien eines Schweins besteht, so gewinnt nach einiger Zeit die Neugierde die Oberhand und die Organe werden genauestens betrachtet, ertastet und eröffnet. Vom Nachvollziehen der Gefäßverläufe über das künstliche Aufblähen der Lunge bis hin zur Eröffnung des Magens und der Gallenblase – es gibt kaum ein Organ, das nicht das Interesse der Schülerinnen und Schüler weckt.

Zum Beispiel lernen im Rahmen des Lernbereichs „Herz-Kreislaufkrankungen vorbeugen“ die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse der Ausbildungsrichtung Gesundheit die Anatomie und Physiologie des Herzens kennen. Durch das Sezieren und Untersuchen echter Schweineherzen, die im Aufbau größtenteils identisch zum menschlichen Herzen sind, wird das Gelernte greifbar. Das hilft den Schülerinnen und Schülern das Herz als zentrales Organ für menschliches Leben zu erfassen.

*linke Seite: Die Klasse F12Gb „mit dem Herz in der Hand“
Versuchsaufbau zur Herstellung von Salzsäure*

*rechte Seite: Kim Hertrich, F13eG, kommt sich alt vor.
Schülerplakat zur Salutogenese (von. A. Antonovsky)*



Versuche

Insbesondere im Fach Chemie stellen Versuche einen elementaren Teil des Unterrichts dar. Nur so können Formeln und Reaktionsgleichungen fassbar gemacht werden. Vor allem im chemischen Praktikum in der Ausbildungsrichtung Technik dürfen die Schülerinnen und Schüler selbst Versuche planen, aufbauen, durchführen und auswerten. Aber auch der ein oder andere „Schauversuch“, der die Aufmerksamkeit oft mit einem nicht unerheblichen Maß an Licht, Knall und Gestank auf sich zieht, hat seinen festen Platz im Unterricht.



Fachschaftstage zum neuen LehrplanPLUS

Neuer Lehrplan – alles anders? Dank ihres jungen Alters – 2013 wurden sie eingeführt – mussten die Lehrpläne der Profulfächer für die Ausbildungsrichtung Gesundheit nicht von Grund auf neu gestaltet werden. Sie waren von Anfang an kompetenzorientiert ausgelegt, ebenso die Abschlussprüfungen. Dennoch wurden die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen genutzt, um hier und da ein paar Verbesserungen vorzunehmen. In gemeinsamer Runde erstellten die Lehrkräfte der Profulfächer didaktische Jahrespläne und gemeinsame Lernsituationen, anhand derer den Schülerinnen und Schülern in Zukunft praxisnah Kompetenzen vermittelt werden.

Wahlpflichtfach Spektrum der Gesundheit

Das Profulfach Gesundheitswissenschaften verschafft den Schülerinnen und Schülern auch einen Einblick in die unterschiedlichsten Fachgebiete der Medizin – jedoch leider nicht in alle. Da das Interesse in dieser Hinsicht aber besonders groß ist, bietet sich im neuen Schuljahr die Möglichkeit, im Wahlpflichtfach „Spektrum der Gesundheit“ einen tieferen Blick in einige Bereiche der Gesundheit und Medizin zu werfen.

GERT

Möchten Sie sich...

... alt und gebrechlich fühlen?

... steife Gelenke und einen Tremor haben?

... an einem grauen oder grünen Star leiden?

... schwerhörig sein?

Vermutlich nicht! Dennoch sind all dies typische Erscheinungen des hohen Alters und viele davon werden uns früher oder später ereilen.

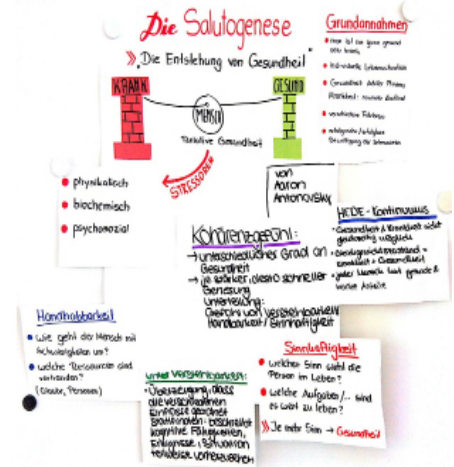


Damit sich unsere Schülerinnen und Schüler – in ihren meist jungen Jahren – besser in die Situation von alten, pflegebedürftigen Menschen versetzen können, ohne Jahrzehnte warten zu müssen, haben wir an der *fosbos neu-um* einen sogenannten „geriatrischen Simulationsanzug“ (GERT). Mit Hilfe von Gewichten, Bandagen, Brillen und weiteren Hilfsmitteln werden auf diese Art und

Weise Phänomene wie Gelenksteifigkeit, Muskelschwäche, Sehstörungen oder Zittern simuliert. Einfache Alltagstätigkeiten wie das Kämmen, Zähneputzen, Briefe – oder auch WhatsApp-Nachrichten – schreiben entwickeln sich dadurch zu schier unlösbaren Aufgaben. Einen Vorteil hat unser „GERT“ jedoch: in wenigen Minuten wieder abgelegt, kehren Kraft, Beweglichkeit und Sehschärfe sofort wieder zurück.

Podiumsdiskussion in der F11Gd

„Es ist soweit, heute am 29.01.2018 findet die lang ersehnte Diskussion zwischen Spitzenärzten, Vertretern von Krankenkassen und Patienten statt. Endlich kommen die Antworten ans Tageslicht, was bedeutet denn DMP und HzV?“, so schrieb ein Schüler der F11Gd die Einleitung seines Zeitungsartikels über die durchgeführte Podiumsdiskussion. Während dieser Schüler die Rolle des Reporters einnahm, war der Rest der Klasse nicht untätig. Eingeteilt wurde weiter in ModeratorInnen, ÄrztInnen und VertreterInnen von Krankenkassen, die zusammen die ExpertenInnen der Podiumsdiskussion darstellten. Die restlichen SchülerInnen der Klasse hatten zudem in der Rolle der PatientenInnen viele Fragen an ihre ExpertenInnen. Nach Abschluss der Podiumsdiskussion waren viele Fragen beantwortet und zumindest eines wussten nun alle: DMP steht für Disease-Management-Programme und HzV für Hausarztzentrierte Versorgung.



Schwächen ausgleichen - Begabungen fördern

von Klaus Weiher

Mit der Einführung des LehrplanPLUS wurde der Förderunterricht der 11. Klassen FOS völlig neu konzipiert. Die neue Stundentafel sieht vor, dass jeder einen verpflichtend zu besuchenden Förderunterricht im Umfang von mindestens zwei Wochenstunden auswählt. Der Förderunterricht, der im Rahmen des Wahlpflichtfachunterrichts angeboten wird, soll den Start an der FOS unterstützen, vorhandene Lücken schließen sowie die Kompetenzen begabter Schülerinnen durch eine intensive Auseinandersetzung mit einer Thematik vertiefen. Er wird nicht benotet. Die Schüler erhalten jedoch eine Rückmeldung zu ihrer Lernentwicklung, welche es ihnen ermöglicht sich mit ihrem schulischen Handeln auseinanderzusetzen.

Der Förderunterricht ist eine gute Möglichkeit für die mit Wissenslücken, um diese zu füllen

Tatsächlich bin ich der Meinung, dass mir der Förderunterricht geholfen hat, meine Note in Mathe zu verbessern, auch wenn ich als Schüler nicht immer begeistert bin, länger in der Schule zu bleiben.

Im Schuljahr 17/18 haben wir insgesamt 11 Förderunterrichte mit folgenden Themenschwerpunkten angeboten:

- 3 Kurse: Vermittlung mathematischer Grundlagen und intensives Üben
- 2 Kurse: fit for fos –basics in englischer Grammatik und gezielte Wortschatzerweiterung
- 1 Kurs: Kreatives Schreiben zur Auffrischung von Grundkenntnissen in Deutsch
- 1 Kurs: Physikalische Grundlagen und intensives Üben für Techniker

- 1 Kurs: Englisch in Musik und Film – Konversation auf hohem Niveau

Ich bin der Meinung, dass sich der Förderunterricht in BWR gelohnt hat, da ich dann nachfragen kann, wenn ich im Unterricht etwas nicht verstanden habe.

- 3 Kurse: Förderkurs BWR für Schüler ohne Vorkenntnisse im Bereich Rechnungswesen

Aus diesem Angebot wählten die Schüler entsprechend ihren unterschiedlichen persönlichen Bedürfnissen jeweils zu Beginn der Halbjahre 11/1 und 11/2 mindestens einen Förderunterricht aus, den sie während des gesamten Halbjahres besuchten. Alle Wünsche konnten berücksichtigt werden.

Der Förderunterricht ist gut, um Fragen zu stellen und Übungsaufgaben zu bearbeiten. Zudem wird neuer Stoff erklärt und wiederholt.

In jedem Förderunterricht fand in diesem Schuljahr zusätzlich das Modul „Lerntraining“ im Umfang von 4 Unterrichtsstunden statt, als Angebot für die Schüler, sich mit ihrem Lernverhalten kritisch auseinanderzusetzen und ihre Kompetenzen im Bereich der Lerntechniken zu erweitern.

Die Diskussionen in Englisch sind spannend, informativ und bringen die Schüler aus ihrer Komfortzone. Die Leute werden offener und arbeiten mehr mit.

Kompetenzförderung im Fach Technologie in der 12. Klasse Wirtschaft

von Jürgen Bögner

Das Fach Technologie ist ein Unterrichtsfach innerhalb der Ausbildungsrichtung Wirtschaft in der 12. Jahrgangsstufe. In diesem Fach werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ökologische und ökonomische sowie soziokulturelle Einflüsse und Auswirkungen von Technologien zu bedenken und abzuschätzen.

Unter anderem sollen bei ihnen auch prozessbezogene Kompetenzen, wie Erkenntnisse gewinnen, Kommunizieren, Bewerten und das Anwenden, gefördert werden.

Ein zu Beginn des Schuljahres 2017/18 durchgeführtes Projekt über die Erarbeitung physikalischer Grundlagen (ein Themenmodul im Fach Technologie) soll diese Eigenschaften fördern.



Als erstes finden sich die Schülerinnen und Schüler in Gruppen. Nach Erhalt von arbeitsteiligen Gruppenaufträgen erstellen sie mit Hilfe von Internet, Büchern usw. ein Informationsblatt über ihr jeweiliges Thema (Gewinnen Erkenntnisse aus fachsprachlichen, grafischen und medialen Informationen und Darstellungen). Im Vordergrund steht hier besonders die Übersichtlichkeit und Aussagekraft. Sie kommunizieren technologische Zusammenhänge, stellen technologische Zusammenhänge und Sachverhalte sach- und adressatengerecht unter Verwendung der Fachsprache bzw. der Mathematik dar und bewerten Lösungen und Konzepte. Für die Gestaltung arbeiten sie sich zum Teil auch in neue Verarbeitungstools, wie zum Beispiel einen Formeleditor, ein.



Zum Schluss haben sie den Auftrag, ihr Thema der Klasse mit Hilfe von Versuchen, Erläuterungen und Beispielaufgaben möglichst verständlich zu vermitteln. Dazu wenden die SchülerInnen nach kritischer Abwägung Methoden zur Problemlösung sowie techniktypische Denk- und Handlungsweisen in Aufgabenstellungen verantwortungsvoll an.

Diese Methode soll die SchülerInnen dabei unterstützen, sich die anschlussfähigen Grundlagen für berufsbezogenes Lernen und für ihre Studierfähigkeit zu erarbeiten.

Kinotag der Berufsintegrationsklassen

von Julia Hättemann

Am Freitag vor den Sommerferien war es so weit: Der für manche der jungen Flüchtlinge erste Kinobesuch in Deutschland stand an. Die Vorfreude in den beiden Berufsintegrationsklassen (BIK) war groß, denn ein ganzer Kinosaal war dank der großzügigen Spende von Professor Dr. Erwin Schneider nur für sie alleine reserviert. Zusammen mit den Lehrkräften von Kolping haben wir uns „Willkommen bei den Hartmanns“ angeschaut, ein Film, der das Thema Asyl und die Situation von Flüchtlingen in Deutschland auf humorvolle Weise aufgreift. Auch wenn nicht immer alles verstanden wurde, so hatten die Schüler dennoch großen Spaß, haben viel gelacht und einen tollen Vormittag im Kino genossen.



In Gedenken an Prof. Dipl.-Ing. Erwin Schneider

Die *fosbos neu-ulm* bedankt sich bei Herrn Prof. Erwin Schneider für seine jahrelang enge Verbundenheit mit unserer Schule. Diese zeigte sich u. a. in seinen großzügigen Spenden, die er regelmäßig für Schüler bzw. Schülerinnen auslobte, die sich im Bereich internationaler Verständigung im besonderen Maße engagierten.

Soziale Arbeit in der Praxis

Diakonie 
Neu-Ulm

von Marion Abendroth

Heike Bayer, die in der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit des Diakonischen Werkes Neu-Ulm tätig ist, war am 30. November zu Gast in den 12. Klassen der FOS.

„Arbeitslosigkeit kann jeden treffen!“ Mit drastischen Beispielen erklärte Heike Bayer, warum: der Fliesenleger, der nach einem Unfall nicht mehr knien kann; die alleinerziehende Mutter, die nach der Scheidung die kleinen Kinder betreuen muss und ans Haus gefesselt ist

Heike Bayer gewährte uns Einblicke in ihre Beratungsarbeit - vor allem Hartz-IV Betroffene wenden sich an sie. Gut, dass es jemanden wie sie gibt! - „Ich rate allen, die Soziale Arbeit studieren wollen, besonders die Seminare und Vorlesungen zu den Gesetzen zu belegen!“ Das helfe ihr nämlich jetzt, dass sie sich rigoros dafür einsetzen kann, dass ihre Klienten bekommen, was ihnen zusteht. Dafür müsse man aber die Gesetzeslage kennen und wissen, wer für was zuständig ist!

„Ich habe meinen Traumberuf gefunden...“, verrät sie noch lachend. Alle haben ihr mit ihrer beherzten Art gerne und manche auch atemlos zugehört.

Zehn Euro „Schulgeld“ für zwei Jahre Die *fosbos neu-ulm* verabschiedet ihre ersten beiden Flüchtlingsklassen

von Ulrich Scheinhammer-Schmid

Ein Flüchtling! Diesmal nicht mit Schwimmweste, sondern im dunklen Anzug, mit weißem Hemd und Fliege - das Outfit war dem Anlass entsprechend. Nach zwei erfolgreichen Jahren des Lehrens und Lernens entließ die *fosbos neu-ulm* ihre ersten beiden Flüchtlingsklassen mit einer kleinen Feier in die Zukunft.

Die Schulleiterin Dr. Maike Tholen erläuterte einleitend die Ziele beim Start der beiden Klassen: Die Neulinge, die überwiegend kaum ein Wort Deutsch sprachen, sollten sprachlich geschult, zugleich aber fit gemacht werden für eine Ausbildung. Außerdem erlebten sie Kunst- und Musikunterricht; Mathematik, Ethik und Geschichte/Sozialkunde gehörten sowieso zum Pflichtprogramm.

Dabei war der Anfang mit vielen Fragezeichen garniert, wie die engagierte Lehrerin der beiden Klassen, Julia Höttemann, erläuterte. Ein erster „Vertrag“ über die Schulzeit, den jeder der Schüler unterzeichnen musste, bestand noch überwiegend aus Bildern – nach zwei Jahren konnten alle ihren Lehrerinnen und Lehrern nicht nur mit Blumen, sondern auch in gelungenen deutschen Sätzen danken! Ein zweites Zeichen kennzeichnete den Start: Jeder musste symbolisch zehn Euro „Schulgeld“ bezahlen, die er zurückbekommen sollte, wenn er bis zum Ende durchhalten würde (sie wurden auch zuverlässig jedem auf die Hand ausgezahlt).



Lehrerin Julia Höttemann ließ die zwei Jahre fotografisch Revue passieren; die Besteigung des Münsterturms gehörte natürlich ebenso zum Pflichtprogramm wie der gemeinsame Kino-Besuch der Flüchtlingskomödie „Willkommen bei den Hartmanns“.

Beteiligt am Erfolg war eine ganze Crew von Lehrkräften, die ihre Schützlinge fit für die Bundesrepublik machten. Alle waren anwesend, um „ihre“ Flüchtlinge ins Leben zu entlassen: Erfolgreich war auch PPP – das „Pausenpatenprojekt“, das bestens funktionierte und immer einen Flüchtling mit zwei deutschen Schüler/innen koppelte.

Die Schulband umrahmte die Feier, deren Höhepunkt die Übergabe der Zeugnisse war. Sie bestätigten allen den Mittelschulabschluss und ordentliche Deutschkenntnisse.

Dr. Maike Tholen konnte als stolze Schulleiterin schließlich auch noch drei Schulshirts als Preise für die besten Schüler übergeben. Dann lud sie zu Speisen, Getränken („garantiert gelatinefrei“) und Gesprächen.

Teamwork unter Schulen

von Irmhild Mäurer

Was tun, wenn eine Schule etwas erreichen möchte, was sie weder kann noch darf? Sich das Vorhaben abschminken ist die realistischste Variante. Aber wir wollten trotzdem und haben gesucht und gefunden und am Ende dann doch gekonnt. Nun von Anfang an:

Heba, eine Flüchtlingsschülerin aus Syrien, und Fatime aus Afghanistan hatten beides: einiges zu viel, um den üblichen schulischen Weg für neu angekommene Flüchtlinge zu durchlaufen und anderes zu wenig, um die normale Laufbahn der Fachoberschule zu absolvieren. Heba stand vor ihrer Flucht in Syrien kurz vor dem Abitur und war für die Behörden eindeutig zu lange auf der Schule gewesen, als dass sie in die Integrationskurse geschickt werden konnte. Fatime lernte so schnell Deutsch in der Integrationsklasse, dass sie als Ausnahme die Vorklasse der Fachoberschule (F10V) besuchen durfte. Was beiden fehlte: Zeugnisse, die von der Zeugnisanerkennungsstelle in München als gleichwertig mit der bayerischen Mittleren Reife anerkannt werden könnten. Aber genau die sind für eine Zukunft an unserer Schule vonnöten. Ziel und Aufgabe waren also klar: Beide Schülerinnen müssen irgendwie und irgendwo den Mittleren Schulabschluss erlangen. Frau Dr. Tholen akzeptierte ein „Geht nicht!“ nicht. Durch permanentes Anfragen und Nachfragen bei einigen Direktorenkollegen und „gibt es da nicht, und ginge es nicht und wäre es nicht möglich...?“ erschien schließlich ein Licht am Horizont: die Peter-Schöllhorn-Schule in Neu-Ulm, die genau das macht, was wir suchten, nämlich ihre Schüler auf den Mittleren Schulabschluss vorbereiten. Ob sie sich das auch für Externe vorstellen könnten? Konnten sie. Und so wurden Heba und Fatime bei uns vom Unterricht freigestellt und besuchten ab März die Mittelschule, um sich für die Prüfungen im Mai vorzubereiten. Die Zeit war knapp und die Stofffülle gewaltig. Ohne zusätzliche Unterstützung war die Sache aussichtslos. Also suchte Frau Dr. Tholen geeignete Verbündete unter unseren Lehrkräften, die bereit waren, Kraft und vor allem Zeit für Heba und Fatime aufzubringen. Zusammen mit der Schulleitung der Peter-Schöllhorn-Schule und dem dortigen Klassenleiter, Herrn Weber, wurde ein Plan erstellt, wie und wann die beiden was können müssen. Genaue Prüfungsanforderungen, Prü-

fungsbestandteile und Termine wurden uns nahegebracht, Materialien angeschafft und es wurde uns Lehrern genau mitgeteilt, wann die beiden welche Art von Hilfen benötigen würden. Zum Beispiel eine Woche lang Hilfestellungen bei der Vorbereitung der Präsentation, die sie zu einem bestimmten Thema erstellen mussten. Hier trat Martin Reiser auf den Plan. An etlichen Nachmittagen im PC-Raum lernten die beiden, wie sie eine Powerpoint-Präsentation erstellen konnten. Und sie haben diesen Part schließlich mit der Note 1 abgeschlossen! In Deutsch bedurfte es einer Rundum-Betreuung. Wann immer die beiden und Fr. Mäurer Zeit hatten, wurden Argumente formuliert, Inhaltsangaben verfasst und vor allem immer wieder Textverständnis geübt. Frau Kampf nahm sich Heba und Fatime im Fach Englisch an und übte mit ihnen prüfungsrelevante Vokabeln, Formulierungen und Aufgabenstellungen ein. Frau Stöber rechnete mit ihnen vielfältige Prüfungsaufgaben durch und gab Hilfestellungen bei dem Verständnis von Textaufgaben.

Ende gut – alles gut – Heba und Fatime haben die Prüfung erfolgreich bestanden und die Mittlere Reife erworben. Dabei haben sie auf Anhieb den für den Besuch der elften Klasse erforderlichen Notendurchschnitt erzielt, so dass sie ab diesem Schuljahr ganz normale FOS-Schülerinnen in der elften Klasse sind.



Afrika-Vorträge

von Sabine Vorrath

„Auch in Afrika kommen immer wieder weiße Menschen zu mir und fragen:

Was können wir tun? Ich habe darauf nur eine Antwort: Gehen Sie zurück in ihre eigenen Länder (...) und unternehmen Sie dort etwas, damit die Europäer ihr Denken ändern. (...) Wenn die Europäer gelernt haben, uns so zu akzeptieren, wie wir sind – ob in ihren Augen ‚primitiv‘ oder nicht -, wenn sie gelernt haben, uns als Menschen, als Schwarze, als Afrikaner anzuerkennen, uns in Ruhe zu lassen, dann können wir vielleicht auf gleicher Ebene, gleichberechtigt miteinander leben.“

Diese Aussage der südafrikanischen Sängerin Miriam Makeba bildete den Abschluss des ersten Vortrags der Afrika-Vorträge, die am 16. März 2018 vor mehreren Klassen in der Aula gehalten wurden und für die Moustapha Diallo und Lothar Heusohn als Referenten gewonnen werden konnten.

Lothar Heusohn, der 35 Jahre als Fachbereichsleiter für Politik, Gesellschaft und Umwelt das Gesicht der Volkshochschule Ulm wesentlich mitprägte, zeichnete in seinem Vortrag die Geschichte der Unterwerfung, Ausplünderung und Fremdbestimmung des afrikanischen Kontinents durch die kolonialen Mächte nach. Auch nach der formalen Unabhängigkeit der afrikanischen Staaten wurden und werden deren Geschicke von den Interessen der ehemaligen Kolonialmächte mitbestimmt. Die Stimmen Afrikas, die Visionen und Ideen von Afrikanern wurden und werden nach wie vor kaum zur Kenntnis genommen, wenn nicht gar unterdrückt.

Um diesen afrikanischen Stimmen Gehör zu verleihen, hat der aus Senegal stammende promovierte Germanist Moustapha Diallo das Buch „Visionäre Afrikas. Der Kontinent in ungewöhnlichen Porträts“ herausgegeben, aus dem er einige Einzelpersönlichkeiten vorstellte, so zum Beispiel Thomas Sankara, der von 1983-1987 Staatspräsident von

Burkina Faso war und in dieser Zeit Volkskomitees gründete, Alphabetisierungsprogramme einführte, eine Obergrenze für Gehälter für Regierungsbeamte festlegte und die lokale Produktion förderte und somit einen eigenen afrikanischen Weg beschritt. Im Jahr 1987 fiel er einem Attentat zum Opfer.

Neben der Darstellung herausragender Persönlichkeiten Afrikas wies Diallo auch noch einmal auf die gegenwärtigen Probleme des Kontinents hin, dessen Entwicklung nach wie vor wesentlich durch wirtschaftliche und politische Interessen europäischer Staaten und der USA bestimmt wird.

Beide Dozenten haben den Blick für den Kontinent Afrika und damit auch für aktuelle weltpolitische Probleme geschärft, wofür ihnen Dank gebührt. Danken möchte ich an dieser Stelle auch Herrn Werner von der Buchhandlung Kerler, der den Kontakt zu Herrn Diallo ermöglicht hat.



Integrationsvorklasse 2017/18

von Sarah Schuhmacher

Zum ersten Mal wurde im Schuljahr 2017/18 eine Integrationsvorklasse für besonders begabte und motivierte Migranten/Flüchtlinge, die ein Fachabitur anstreben, angeboten. 20 Schüler und Schülerinnen verschiedener Herkunftsländer belegen in dieser Klasse neben dem regulären Deutschunterricht und Unterrichtsfächern wie Mathematik, Englisch, Sport und dem Kombifach Ethik/Recht/Sozialkunde auch das Fach Deutsch als Zweitsprache, um die deutsche Sprache vertieft zu erfahren.

Zusätzlich zum regulären Unterricht hat die Klasse verschiedene außerunterrichtliche Aktivitäten unternommen. So lernten sie die deutsche Kultur bei Plätzchenbacken und Weihnachtsmusik kennen, betätigten sich in verschiedenen Schulteams sportlich und organisierten auch ein internationales Essen, bei dem jeder Schüler typische Speisen aus seinem Land mitgebracht hat. Außerdem wurde im Rahmen des Faches Ethik/Religion die Lebenshilfe Donau-Iller (Illerwerkstätten) in Neu-Ulm besucht und eine Exkursion zur Ulmer Denkstätte Weiße Rose gemacht, um die deutsche Geschichte besser verstehen zu können.



Schülerstimmen zu der Führung durch die Denkstätte Weiße Rose

„Gut war, dass wir etwas über die Lebensverhältnisse junger Menschen während der Zeit des Nationalsozialismus erfahren haben. Es ist für uns heute unvorstellbar, was hier alles vorgeschrieben wurde.“

(Melina Schewetzky, BOS 10)

„Mir war neu, dass für die Jugendlichen damals Politik so wichtig war. Viele wollten sich hier einbringen. Zusammengehörigkeit wurde oft durch die jeweilige politische Gesinnung hergestellt.“

(Alexander Mayer, BOS 10)

„Es war ein ziemlich interessanter Vortrag. Besonders bemerkenswert war, dass sich Jugendliche bereits in jungem Alter für Politik interessiert haben und dass es junge Menschen – nicht nur Hans und Sophie Scholl – gab, die das nationalsozialistische Regime nicht hinnehmen wollten und etwas dagegen unternommen haben - wenn auch leider mit wenig Erfolg.“

(David Susami, BOS 10)



„Wir wollten das andere“ – ein Besuch in der Denkstätte Weiße Rose in der Ulmer Volkshochschule

von Margit Goblirsch

Die Ulmer Mitglieder der Weißen Rose - Hans und Sophie Scholl - und 22 weitere Ulmer Jugendliche, die auf unterschiedliche Weise Widerstand gegen das menschenverachtende Regime des Nationalsozialismus geleistet haben, sind Thema der Dauerausstellung „Wir wollten das andere – Ulmer Denkstätte Weiße Rose – Jugendliche in Ulm 1933–1945“.

Die Schüler und Schülerinnen der BOS 11 (BOS 10) beschäftigten sich bei ihrem Besuch in der Denkstätte mit deren Lebensgeschichten und den Motiven für ihre Opposition gegen den Nationalsozialismus. Diese 22 Jugendlichen kamen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen: Aus der bündischen, der christlichen und der kommunistischen Jugend, aus der Arbeitnehmerbewegung und aus dem jüdischen Widerstand. Sie verbindet, dass sie nicht einfach mitgelaufen sind, sondern sich ihre eigenen Gedanken gemacht haben – und so anders dachten, anders glaubten und



andere Dinge für wichtig hielten, als ihnen von den Machthabern vorgegeben wurde. Sie haben auch Aktionen gestartet: So verweigerten sie zum Beispiel den Eid, verteilten Flugblätter, deckten jüdische Mitbürger, verhalfen Zwangsarbeitern zur Flucht und vieles mehr. Den Schülern und Schülerinnen wurde deutlich, dass selbst eine auf den ersten Blick harmlose

Tätigkeit wie Flugblätter zu verschicken oder im Zug von A nach B zu bringen, höchst gefährlich war. Papier war in der Kriegszeit schwer zu bekommen; wer zu viel davon kaufte oder wer viele Briefmarken erstand, machte sich verdächtig. In den Zügen, in denen junge Leute Flugblätter in andere Städte brachten, wurde sehr häufig kontrolliert, da dort entlaufenen Zwangsarbeitern und Deserteuren nachgespürt wurde. Konflikte mit der Staatsmacht blieben nicht aus: Auch die Ulmer Jugendlichen wurden gesucht, verfolgt, oft auch verurteilt - zu Gefängnisstrafen, oder wie im Falle der Geschwister Scholl, zum Tod.

Alle diese Jugendlichen stehen für Zivilcourage, für das Handeln nach dem Gewissen, für das Einstehen für Werte und den Einsatz für andere Menschen – ihre Botschaft und ihr Handeln ist zeitlos und regt alle zum persönlichen Nachdenken an: Wofür möchte ich mich einsetzen und wogegen positionieren – öffentlich und engagiert?



Schulsport mal anders...

von Gina Marie Kranich, F12Sb

Es ist Dienstag, der 05.12.2017, 15:30 Uhr. Nach acht Stunden Unterricht steht uns jetzt noch Schulsport bevor.

Das Klischee:

Dauerlauf. Hochsprung. Irgendwelche komischen Seil-Choreographien ausdenken. Dabei dreimal stolpern und sieben neue blaue Flecken bekommen. Juhu...

Doch so sollen die 90 Minuten heute bei uns Mädels nicht aussehen!

Wir haben Besuch von Isy. Sie ist eine der Tanzlehrerinnen der Ten Dance Academy aus Neu-Ulm und will heute mit Emely Knaub (F12Sb) und uns Hip-Hop tanzen. Na, ob das was wird?

Der Startschuss kommt in Form von Aufwärmübungen. Wir verrenken unsere Körper, um die Bänder zu dehnen, regen unsere Muskeln mit Planking an und dann wird nochmal ausgeschüttelt, damit wir auch schön locker sind. Schon mal gar nicht so schlimm!

Jetzt geht's richtig los. Der Beat setzt ein und FÜNF, SECHS, SIEBEN, ACHT! Schnell flitzen unsere Füße über den Boden: Links, rechts, links, die Füße überkreuzen und Rechtsdrehung! Die Hüften kreisen lassen und dabei die Hände zum Himmel, während 50-Cent uns mit seinem Lied „Just a lil bit“ in Club-Stimmung versetzt. Hot, hot, hot!

So, Choreo geschafft, aber von Feierabend ist noch nicht die Rede. Jetzt gibt's Ärger! Battle-Time. In Gruppen aufgeteilt, versuchen wir die gegnerischen Teams zu beeindrucken und mit individuellen Posen einzuschüchtern. Was für ein Kampf!



Die Stunde neigt sich dem Ende zu und Isy verabschiedet sich von uns mit Gutscheinen für eine Schnupperstunde in der Ten Dance Academy.

Unser Fazit des Tages:

Schulsport ist doch nicht schlecht und es schadet nicht, auch einmal eine andere Sportart genauer unter die Lupe zu nehmen. Ein großes Dankeschön für das Organisieren der Hip-Hop Stunde geht an Frau Gottschlich sowie Frau Grünfelder! Wir hatten sehr viel Spaß und haben uns gefreut, dass auch beide Lehrerinnen mitgetanzt haben.



Zweite Fremdsprache Spanisch / Französisch

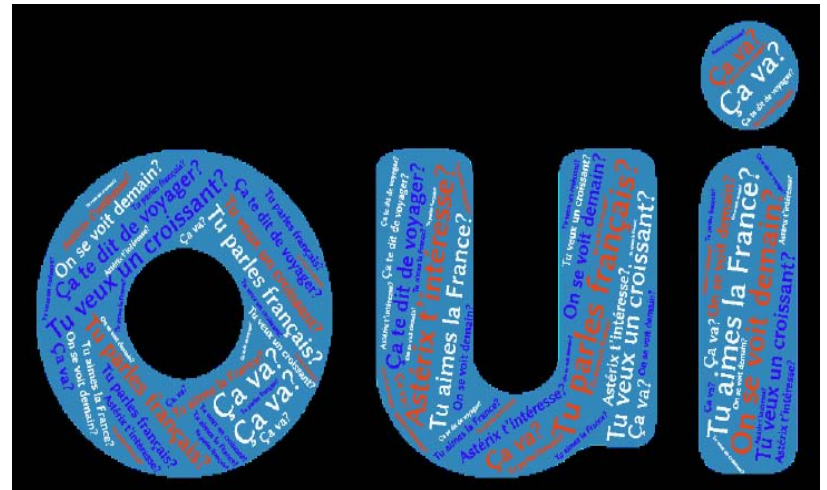
von Tabea Kampf

„Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet und die Lebensauffassung weitet.“
Fank Harris

Die Schüler der 12. und 13. Jahrgangstufen können an unserer Schule Spanisch oder Französisch als zweite Fremdsprache wählen, welche im Umfang von vier Wochenstunden – ab dem kommenden Schuljahr als Wahlpflichtfach – unterrichtet wird. Der Fokus liegt hierbei auf der mündlichen Kommunikation, welche den Schülern ermöglichen soll, sich schon nach kurzer Zeit im spanisch- bzw. französischsprachigen Ausland verständigen zu können. In diesem Sinne werden im Unterricht Alltagssituationen wie Einkaufen, Verabredungen, Verreisen, Wohnungssuche usw. eingeübt. Die erworbenen Kompetenzen sollen also nicht nur auf eine erfolgreiche Verständigung als Tourist vorbereiten, sondern legen den kommunikativen Grundstein für längere Auslandsaufenthalte, beispielsweise im Rahmen des Studiums oder auch einer Ausbildung.

¡Nos vemos!

A la prochaine!



Seminarfach im Schuljahr 2017/18

von Margit Dukek, Koordinatorin Seminarfach

Jede/r SchülerIn der 13. Jahrgangsstufe muss zum Erwerb der fachgebundenen bzw. der allgemeinen Hochschulreife eine Seminararbeit anfertigen. Das selbst formulierte Thema der individuellen Seminararbeit entwickelt sich durch die Beschäftigung mit dem Rahmenthema innerhalb einer Seminargruppe. Durch die Themenstellung wird der enge fachliche Blick geweitet und so interdisziplinäres Denken und Handeln gefördert. Komplexere Themengebiete werden innerhalb der Seminargruppen strukturiert, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen stimmen sich ab und erleben die einzelnen Beiträge aller Mitglieder als Teil eines sinnvollen Ganzen. Kooperation und Teamfähigkeit stehen



Modul „Zeitmanagement“ mit Professor Gerlach von der Hochschule Neu-Ulm



Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ mit Dr.-Ing. Josephine Müller von der Hochschule der Bayerischen Wirtschaft für angewandte Wissenschaften (HDBW) GmbH

im Vordergrund. Die Auseinandersetzung innerhalb des Rahmenthemas erweitert zudem die Allgemeinbildung. Eigens hierfür geschaffene Modulveranstaltungen entwickeln am Ende der 12. Jahrgangsstufe die notwendigen Kompetenzen, um eine Seminararbeit unter Anwendung wissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen mit Informationsbeschaffung, Auswertung und Strukturierung, unter Einhaltung von Zeit- und Terminvorgaben, zu erstellen. Somit bereitet das Seminarfach optimal auf ein Hochschul- oder Universitätsstudium vor. Am Ende des Seminarfachunterrichtes stehen die Abgabe der Seminararbeit und eine Präsentation im Plenum.

FRAKTALE – UNENDLICHE MUSTER



Benoit Mandelbrot
(*1924, †2010) war ein französischer Angehöriger, der die Erforschung der Fraktale vorantreibt. Mit seinen Veröffentlichungen führte er den Begriff der Fraktale ein und bereinigte einen neuen Zweig der Geometrie den Weg.

Definition
Fraktale sind Formen mit einer unregelmäßigen Struktur, sodass sie nicht mit der herkömmlichen Geometrie der geraden Flächen und Kurven zu beschreiben sind. Sie können auch selbstähnlich sein, welche aus einer häufig einfachen Definitionsfunktion hervorgeht. Selbstähnlichkeit bedeutet, dass unabhängig des Maßstabes immer wieder die gleiche Struktur vorkommt. Eine solche Linie besitzt einer gebrochene Dimension, da sie mehr Raum ausfüllt als eine gerade 1-dimensionale Linie.

Seminarthemen im Schuljahr 2017/2018

Erstellen eines „Pixa“-Buches

Investition und Finanzierung

BUCH UND SKANDAL

SKANDAL??? SKANDAL!!!

Natives of the New World

Behinderungen

Karten und Grenzen

Die USA im 20. Jahrhundert

Abenteuer Mathematik

Differentialgleichungen

Arbeitsrecht

Menschenrechte - Bürgerrechte

Mathematisch erstellte Fraktale

Ein typisches Beispiel eines Fraktals ist die Kochkurve. Sie ist eine Linie, welche keine Untersuchung hat, jedoch ein kleinerer Teil eine endgültige Struktur. Man erstellt sie, wie in der nebenstehenden Illustration dargestellt, indem man immer den mittleren Teil einer Linie durch ein gleichseitiges Dreieck ersetzt. Dies wird immer wieder wiederholt.

4 Beispiele

„Jah nach vergrößert“

„Bei Vergrößerung um (den) Faktor (5) besteht die Figur aus 14 Exemplaren ihrer selbst in ursprünglicher Größe.“ (Gruabe 2007: 2)

Einmal der berühmtesten Fraktale ist die Mandelbrotmenge. Vielleicht hat sich schon das Auge mit den grünen verstellten Aufdruck auf dem Papier entdeckt. Auch dies ist das „Mandelbrotmännchen“.

Die Werte der Menge befinden sich im Bereich der komplexen Zahlen. Man prüft dabei, ob sich ein Punkt nach häufiger Anwendung einer bestimmten Formel einen Wert anstrebt.

Das Rezipieren dabei ist, dass nicht erzwungen werden kann, ob ein Punkt dazu gehört oder nicht. Bei der Erkundung der genauen Form, entdeckt man im fächerförmigen verstellten Muster, welche immer wieder die Ausgangsform besitzen. Das nebenstehende Bild zeigt einige Ausschnitte, bei Vergrößerung der Figur.

Fraktale natürlichen Vorkommens

Zahlreiche Gebilde der Natur sind als Fraktale zu beschreiben. Nur selten ist ein Berg eine perfekte Pyramide oder ein natürlicher Flusslauf mit einer Geraden zu vergleichen. Auch Landschaften sind häufig zerklüftete Linien. Dabei ist es nicht ganz einfach die Grenzlinie zu bestimmen. Umso kleiner der verwendete Maßstab, desto länger die Strecke, da auch die kleineren Ausbuchtungen mit gemessen werden.

Bei der nebenstehenden Grenzlinie wurde die Strecke F mit drei unterschiedlichen Schrittweiten k abgemessen und die ermittelte Längenunterschied in dem obengenannten Diagramm dargestellt. Näherungsweise liegen die Punkte auf einer Gerade, mit deren Steigung und der Formel $D = 1 + \frac{1}{\text{Steigung}}$ die Fraktale Dimension berechnet werden kann.

Anwendungen

Selbstähnlichkeit findet in vielen technischen Bereichen Anwendung. Beispielsweise werden seit der Einführung der Fraktale große Fortschritte in der Antennentechnik erzielt. Durch die wiederholte Aufteilung einer großen Fläche, lässt sich eine relativ rechte aus Felioberfläche generieren, welche auch beim Hexazennonen nicht an Struktur verliert.

Lebewesen

Selbst im menschlichen Körper sind Fraktale zu finden. Beispielsweise machen die Darmzotten eine große Oberfläche möglich, wodurch Nährstoffe besser aufgenommen werden können. Auch die Lungenbläschen sorgen für eine bestmögliche Verwertung der eingeatmeten Luft. Fraktale sind also gewissermaßen die Optimierung der Natur.

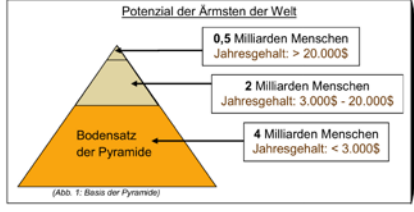
Atem können idealisiert als Linien betrachtet werden. Das Atemnetzwerk ist dabei selbstähnlich. Branch in verzweigten Baum in der oberen Ecke. Dabei ergibt sich eine interessante Überlegung: Inwiefern bestanden haben Linien kein Volumen, dennoch erstreckt Atem fast jeden Punkt eines 3-dimensionalen Körpers. Ihre Fraktale Dimension muss also höher als 1 sein.

Quelle:
*Holt, Hans-Joachim (2009): Die fraktale Welt. Stuttgart: Franke.
*Holt, Hans-Joachim (2009): Die fraktale Welt. Stuttgart: Franke.

*Holt, Hans-Joachim (2009): Die fraktale Welt. Stuttgart: Franke.
*Holt, Hans-Joachim (2009): Die fraktale Welt. Stuttgart: Franke.

Von Luisa Hartmann / B13BW

MIKROKREDITE in Entwicklungsländern



Stärken und Schwächen von Mikrokrediten

- + vermehrte Menschen erhalten ein Startkapital zur Selbständigkeit¹
- + Mikrokredite verbessern das Konsumverhalten der Armen
- + Übertragung einer finanziellen und unternehmerischen Verantwortung
- + Kleinstkredite tragen zur Emanzipation der Frau bei
- vermehrte Menschen sind oft nicht in der Lage ein Kleinunternehmen zu leiten
- nicht jeder möchte Unternehmer werden
- Kreditentreiber verwenden teilweise rigide und unethische Methoden, um ihr Geld zu erhalten
- Geldgeber sind lediglich auf Profit aus
- Schuldnergruppen können die solidarischen Strukturen zerstören
- trotz Mikrokredit schaffen es die meisten Menschen nicht aus der Armut²

Fazit: Die Armut in Entwicklungsländern kann durch Mikrokredite zwar nicht eliminiert, aber dennoch gelindert werden. Letztendlich sollten die Kleinstkredite jedoch als Variable im Mix mit anderen Finanzierungsformen eingesetzt und zusätzlich eine Alternative gefunden werden.

Quelle:
Kleine Geld, große Wirkung. <http://www.handelsblätt.com/politik/strukturwandelwirtschaftsmikrofinanzierung-2012-gruppe-wirkung-5881610.html> Abrufenatum: 22.08.17
Brennert, Günther: Mikrokredite. Und ihre Funktion im Kapitalismus. Selbstverlag, 2013, S. 1

Abbildungsrechte:
Abb. 1: Gerhard Klau: Die Mikrofinanz-Industrie: die große Illusion oder das Geschäft mit der Armut, Association A Verlag, 2011, S. 2
Abb. 2: Eigene Darstellung

„Danke, dass Sie mir geholfen haben“

von Katharina Kaczmarek



Es war ein arbeitsreiches Jahr für die Schulpsychologie. Vielen Schülerinnen und Schülern konnte in zahlreichen Beratungsgesprächen über Probleme hinweggeholfen werden. Dabei gab es sehr unterschiedliche Themen wie Schul- und Prüfungängste, fehlende Motivation oder Arbeitstechniken sowie die Bewältigung persönlicher Krisensituationen.

Diese Beratungssuchenden bedanken sich meist am Ende des Prozesses, häufig auch bei Lehrkräften, die sie während dieser Phase in Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie unterstützt haben. Neben der Einzelberatung stand dieses Schuljahr das Lerntraining im Fokus, welches auf freiwilliger Basis von unseren Elftklässlern absolviert werden konnte. In Gruppen wurden unter anderem verschiedene Lerntechniken ausprobiert und das für die eigene Arbeitsorganisation so wichtige Zeitmanagement besprochen.

Rückblickend auf mein zweites Jahr, in dem ich nun als Schulpsychologin an der *fosbos neu-ulm* arbeite, lässt sich feststellen, dass viele Schüler auch dieses Jahr mein Angebot angenommen haben und ich gemeinsam mit Eltern, Lehrkräften sowie der Schulleitung Schülern in akuten Problemsituationen helfen konnte. Für die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten bedanke ich mich sehr.

Inklusion an der *fosbos neu-ulm*

von Alfred Klöck

Gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen unabhängig von ihren individuellen Dispositionen verlangt seit 2009 das UNESCO-Inklusionsverständnis. Dies beinhaltet auch die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an den Bildungsangeboten zur Entfaltung der individuellen Möglichkeiten. Mehr denn je bedeutet in der Wissensgesellschaft gesellschaftliche Teilhabe Teilhabe an Bildung.

Diese Bildungsteilhabe, insb. in der Sekundarstufe 2, bedeutete für viele Menschen mit Handicap in der Vergangenheit, ihren Wohnort und damit oft auch ein gewachsenes Netz aus Hilfsangeboten und Unterstützungen zu verlassen und in eine zentrale sonderpädagogische Einrichtung umzuziehen. Inklusion (in Regelschulen) eröffnet nun für eine nicht unbedeutende Zahl von Betroffenen die Möglichkeit, vor Ort höhere Schulabschlüsse wie Fachabitur oder Abitur anzustreben. Damit werden für viele diese Abschlüsse erst zur realen Option, falls aus nachvollziehbaren Gründen ein Ortswechsel und Verlassen des Elternhauses im Alter von 16, 17 Jahren nicht in Erwägung gezogen wird.

Wenn Inklusion von der Grundschule und Schulen der Sekundarstufe nach oben „durchwächst“, ist es darüber hinaus naheliegend, bei entsprechender Leistung und Motivation den Schritt an eine FOSBOS zu tun. So konnten wir in den vergangenen Jahren mit nahezu allen Förderschwerpunkten, die für unseren Schultyp der Beruflichen Oberschule Relevanz haben, Erfahrungen sammeln bzw. Schüler begleiten. Dies sind konkret die Förderschwerpunkte Hören, Sehen, körperliche und motorische Entwicklung sowie die Autismus-Spektrum-Störung.

Von Inklusion profitieren alle Schüler!

„Inklusion ist für mich ein Zustand, in dem der Begriff überflüssig geworden ist, in dem Grenzen aufgehoben werden, in dem man die Individuen mit ihren Möglichkeiten und Grenzen sieht.“

(Läufer beim Einstein-Marathon)

Wie ist unser Vorgehen?

Der erste Schritt ist das Gespräch vor oder mit der Schulanmeldung, ca. ein halbes Jahr vor Schulbeginn. Hier wird die Ausgangssituation geklärt. In das Gespräch einbezogen werden der Schüler selbst, die Eltern, der zuständige MSD (mobiler sonderpädagogischer Dienst), die Schulleiterin, Inklusionsbeauftragte, Beratungslehrer, Schulpsychologin, eine mit den Abläufen vertraute Fachkraft aus dem Sekretariat und ggf. die Schulbegleiter.

Ziel ist die möglichst optimale Erfassung der notwendigen Maßnahmen zu Nachteilsausgleich, Notenschutz und individueller Unterstützung gem. § 32 BaySchO, wie z.B. Einsatz eines Laptops oder Fremdschreibers, vergrößerte Angaben- und Arbeitsblätter, eigene Räume für Leistungsnachweise, Zeitverlängerung, besondere Arten der Visualisierung und Verbalisierung etc. Vielleicht sind mehrere Gespräche nötig, ebenso wie Hausführungen oder ein „Hineinschnuppern“ in den Unterricht, um ein Bild von Unterricht und Schulkultur zu bekommen.

Bereits nach der ersten Schulwoche findet dann i.d.R. eine Klassenkonferenz mit allen in der jeweiligen Klasse unterrichtenden Lehrkräften, Schulleitung, MSD und allen weiteren Beteiligten statt, um mit den Lehrern die konkrete Situation zu beleuchten und ggf. Anpassungen des Settings durchzuführen.

Diese Konferenzen, ebenso wie Kontakte mit dem MSD, finden in regelmäßigen Zeitabständen sowie bei Bedarf während der Schulzeit des Schülers immer wieder statt.

Veränderungen bei den Maßnahmen und Hilfen sind in Abhängigkeit von der Entwicklung jederzeit möglich. Der ständige Dialog aller Beteiligten ist hier wichtig.

Wichtig ist aber bei aller Fürsorge auch Normalität, bei aller Besonderheit und Rücksichtnahme das ganz normale Heranwachsen und Reifen von Jugendlichen unter Jugendlichen.



Der europaweite Schülerwettbewerb „Planspiel Börse“

von Alfred Klöck

Seit über 30 Jahren beteiligen sich die Wirtschaftsklassen unserer Schule am europaweiten „Planspiel Börse“. Wer die Chronologie betrachtet, stellt fest, dass häufig Teams unserer Schule auf dem Siegertreppchen auftauchen. So war die *fosbos neu-ulm* in den letzten zehn Jahren bis auf zwei Jahre jedes Jahr unter den ersten drei Plätzen der Landkreiswertung vertreten. Partner auf Regionalebene sind die örtlichen Sparkassen, bei uns die Sparkasse Neu-Ulm – Illertissen.

Während der Spielphase versuchen Schüler im Team durch geschicktes Agieren einen gegebenen, fiktiven Depotwert zu erhöhen. Die Depots können von allen Teams und den betreuenden Lehrkräften eingesehen werden. Dabei ist auch die jeweils aktuelle Platzierung ersichtlich, was den Wettbewerbscharakter und ‚Sportsgeist‘ unterstreicht.



Anhand einzelner Wertpapiere wie Aktien, Anleihen oder Fonds lassen sich z.B. Unternehmen in ihrer spezifischen Lage oder auch volkswirtschaftliche Zusammenhänge wie

Konjunktur, Zinszyklus, außenwirtschaftliche Ereignisse wie die Erhöhung von Zöllen, nicht zuletzt Stimmungen und Ängste der Marktteilnehmer beleuchten.

Die Spielsaison 2017/2018 war wieder eine erfolgreiche für die Berufliche Oberschule Neu-Ulm: In der Gesamtwertung errang ein Team der 13. Klasse der Berufsoberschule den 2. Platz in der Gesamtwertung unter den über 150 teilnehmenden Teams.



Am Anschluss an die feierliche Siegerehrung am 31.01.2018 wurde die Platzierung bei einem feierlichen Abendessen zusammen mit den knapp vorbeigezogenen Siegern vom NKG Weißenhorn in den neu gestalteten Räumen der Sparkasse in Illertissen gebührend gefeiert.

Telekolleg an der *fosbos neu-ulm*

von *Katrin Hübner, Leiterin Telekolleg*



Das Telekolleg ist eine gemeinsame Bildungseinrichtung des Freistaats Bayern und des bayerischen Rundfunks, die mit Hilfe ausgestrahlter Lehrsendungen, anhand schriftlichen Begleitmaterials, multimedialer Angebote und im Rahmen von Kollegtagen in den Ausbildungsrichtungen Technik, Wirtschaft und Sozialwesen zur Fachhochschulreife führt. Der aktuelle Lehrgang 19 hat im November 2016 begonnen und endet im Juli 2018.

Neben dem selbstständigen und individuellen Lernen zu Hause auf Basis begleitender Studienunterlagen findet eine individuelle Betreuung an derzeit 28 Kollegtagschulen statt. Im Rhythmus von zwei Wochen treffen sich die Kollegiatinnen und Kollegiaten mit den anderen Teilnehmern zum Kollegtagunterricht, der zum Austausch und zur Klärung offener Fragen dient.

Voraussetzung zur Teilnahme sind ein mittlerer Schulabschluss sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens vierjährige Berufserfahrung. Die für die Ausbildungsrichtung Sozialwesen erforderliche Berufserfahrung kann auch durch die selbstständige Führung eines Familienhaushaltes erworben werden.

Interessenten, die keinen mittleren Schulabschluss besitzen, können nach einem verpflichtenden Vorkurs, der von Juni bis Oktober angeboten wird, und der erfolgreichen Teilnahme an den Feststellungsprüfungen in Deutsch, Mathematik und Englisch im ersten Trimester den mittleren Schulabschluss erwerben.

Im derzeit laufenden Lehrgang 19 bereiten sich ca. 50 Kollegiatinnen und Kollegiaten an der Kollegtagschule in Neu-Ulm auf die Fachhochschulreife vor. Dies verdient besondere Anerkennung, da das Telekolleg zusätzlich zu beruflichen Belastungen und familiären Anforderungen ein hohes Maß an Selbstdisziplin und Durchhaltevermögen erfordert.

Der nächste Kurs beginnt im November 2018. Der dazugehörige Vorkurs startet im Juni 2018. Weitere Informationen und Informationsmaterial zum Telekolleg können bei der Geschäftsstelle Telekolleg angefordert oder im Internet unter www.telekolleg.de abgerufen werden.

PROJEKTTAG
 SCHÜLER
 NEUE ERFAHRUNG
 STIMMZETTEL
 ORGANISATION
 PARTeien
 FREIWILLIGER WAHLGANG
 WAHLERFAHRUNG SAMMELN
 FLEIßIGE WAHLHELFER
 AULA

Demokratie geht uns alle an!

von Jutta Großkopf

Erststimme? Zweitstimme? Direktmandate? Wahlprogramm? Sitze? Koalition? Mit diesen Begriffen konfrontiert, wissen so manche ältere Bürger, besonders aber junge Menschen und Erstwähler oft nicht, was genau dahinter steckt. Immer wieder äußern viele Schüler im Sozialkundeunterricht, sie würden nicht wählen gehen, da sie unsicher seien,

wie man überhaupt seine Stimme abgibt und gar nicht wüssten, welche Positionen und Ziele die einzelnen Parteien vertreten. Um den jungen Wählern zumindest diese Hürden zu nehmen, wurde an unserer Schule in der zweiten Schulwoche im September 2017 in der zwölften und dreizehnten Jahrgangsstufe unter dem Motto „Demokratie geht uns alle an!“ zuerst ein Projekttag, danach ein simulierter Wahlgang



durchgeführt. Das Projekt „Juniorwahl“ ist ein Schulprojekt der politischen Bildung in Deutschland.

Am Projekttag selbst, dem 18.



September 2017, wurden vornehmlich durch die Lehrer der Fachschaft Geschichte/Sozialkunde in den einzelnen Klassen fünf Unterrichtsstunden variable Module durchgeführt. Um die jungen Erwachsenen zur Meinungsbildung anzuregen, erarbeiteten die Lernenden unter anderem die Programmin-

halte einzelner Parteien oder untersuchten Wahlplakate und präsentierten die Ergebnisse dann im Klassenverband. Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, von Mitschülern gestaltete Plakate in der Aula anzusehen. In Gruppen oder in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften wurde zum Teil der Wahl-O-Mat durchlaufen, die Bedeutung von Wahlen bespro-





chen sowie die Wahlgrundsätze und deren Wichtigkeit erarbeitet.

In derselben Woche, kurz vor der tatsächlichen Bundestagswahl am 22. September 2017, besuchten dann an drei Tagen alle Klassen der zwölften und dreizehnten Jahrgangsstufe unser Wahllokal im Bereich der Aula. Jeder dieser Schüler hatte zuvor eine Wahlbenachrichtigung erhalten. Mit den Materialien, die für das

Projekt vom Initiator zur Verfügung gestellt werden, wurde im Wahlbüro ein recht authentisches Vorgehen ermöglicht. Nach Vorzeigen ihrer Wahlbenachrichtigung und eines Ausweisdokumentes erhielten die Lernenden einen Stimmzettel, auf dem die Kandidaten des Wahlkreises Nr. 255 in Neu-Ulm zu finden waren. Dank der fleißigen freiwilligen Wahlhelfer konnte der Wahlgang der einzelnen Klassen zügig durchgeführt werden. Hierzu wurden die Kreuze in einer abgeschotteten Wahlkabine gesetzt und der ausgefüllte Stimmzettel dann in die versiegelte Wahlurne geworfen. Schüler äußerten danach, sie hätten jetzt eine Vorstellung davon, wie man beim Wählen vorgeht, und seien nun dabei weniger unsicher. Die Schüler-Wahlhelfer waren zum Teil überrascht, wie gut der Durchlauf der Klassen funktionierte und dass das befürchtete Chaos ausblieb. Eine der Schülerinnen bemerkte beim Auszählen, dass dies eine anstrengende, aber sehr interessante Arbeit sei und sie froh sei, einmal so einen Einblick in die Arbeit der Wahlhelfer zu bekommen. Eine weitere Schülerin meinte: „Ich könnte mir jetzt sogar vorstellen, auch mal bei einer richtigen Wahl zu helfen.“ Auch bei unserem Projekt galt der Grundsatz der Wahlfreiheit,



möglicherweise fiel gerade deswegen allen Auszählenden die hohe Wahlbeteiligung von 94,6% unter den Schülern positiv auf. Außerdem waren sie überrascht, wie wenig von diesen ihren Stimmzettel ungültig gemacht hatten.

Alles in allem fand das Projekt viel Anklang und Unterstützung in der Lehrer- und Schülerschaft. Von 629 Wahlberechtigten in den betreffenden Klassenstufen haben 595 ihre Stimme abgegeben. Als Schulprojekt an der *fosbos neu-ulm* steckt es noch in den Kinderschuhen, hat aber dank der vielen Helfer und der Unterstützung der Schulleitung, der guten Materialien der „Juniorwahl“, der Offenheit unserer Schülerschaft und der aufwändigen Organisation im Vorfeld viel Anklang gefunden sowie letztendlich den einen oder anderen Schüler dem Thema „Wahlen“ tatsächlich näher gebracht.

Studienexkursion nach Salzburg

von Thomas Scherger, F13dW

Wie befohlen, haben wir uns auf den Weg nach Salzburg begeben, um dort nach dem Rechten zu sehen. Am Hauptbahnhof München sind wir auf Verschwörungstheoretiker gestoßen, welche uns über die Seidenbahnstrecke aufgeklärt haben und meinten, City of London und die Wall Street seien der Feind und nicht die Russen bzw. Chinesen. In Salzburg angekommen, haben wir uns von der Gruppe getrennt und einen Bus gekapert, um sicher ins Hotel zu gelangen. Im Hotel angekommen, gab es einen romantischen Moment der ersten Reihe auf dem Dach. Dann sind wir los in die Stadt und wurden von der Schönheit erleuchtet. Anschließend ins Restaurant und in einige Bars.



Impressionen aus Salzburg

Studienexkursion nach Nürnberg Klasse F12Sb



Nach einer interessanten und schauspielerisch geprägten Stadtführung zu Fuß durch Nürnberg versammelte sich die Klasse F12Sb unterhalb der Burg, bevor es an das individuelle Erkunden der Stadt ging.

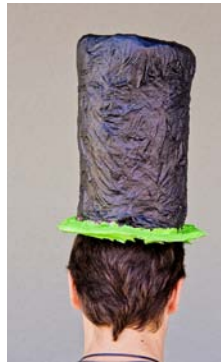
Studienexkursion nach Prag Klasse B12SG



Vor der Silhouette des würdevollen Hradčany in Prag versammelte sich die Klasse B12SG mit Knut Reimers und Lucy Grünfelder, bevor es anschließend in die individuelle Erkundung der Stadt ging. Zur Linken befindet sich die berühmte Karlsbrücke über die Moldau. Tagestemperatur: -10 °C!



gut behütet - Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht



Förderangebote/Brückenangebote

von Alfred Klöck

Vorkurse am Samstag – Vertiefung des Stoffs der mittleren Reife

Für zukünftige Fachoberschüler besteht ab dem Schulhalbjahr die Möglichkeit, am Samstagvormittag Kenntnisse in Deutsch, Englisch und Mathematik zu vertiefen. Zielgruppe sind v.a. Mittelschüler, da hier Lehrpläne einerseits und Lern-tempo bzw. eine etwas andere Unterrichtskultur andererseits manchmal den Übergang schwierig gestalten.

Für künftige Berufsoberschüler beginnt der Vorkurs bereits am Schuljahresanfang. Da diese Gruppe oft einen zeitlichen Abstand zum letzten Besuch einer (allgemeinbildenden) Schule hat, bietet sich diese Art der Auffrischung für alle berufstätigen künftigen Schüler an, die sie nutzen möchten.

Vorklassen in Vollzeit – Vorbereitung auf den Einstieg in die F11 bzw. B12

Schüler, die den mittleren Bildungsabschluss nicht über eine Realschule oder ein Gymnasium erworben haben, haben in der Vorklasse ein Jahr Zeit, in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik vorhandene Lücken zu schließen und sich optimal auf den Einstieg in die 11. Klasse der Fachoberschule bzw. 12. Jahrgangsstufe der Berufsoberschule vorzubereiten. Bei guten Leistungen wird die Probezeit in der 11. bzw. 12. Jahrgangsstufe erlassen.

Zum Schuljahr 2017/2018 wurde für besonders befähigte Geflüchtete und andere Migrant*innen, die i.d.R. noch nicht länger als zwei Jahre in Deutschland sind, eine eigene Vorklasse eingerichtet. Ziel ist die Integration in die regulären Klassen mit Abschluss Fachabitur oder Abitur. Nach guten Erfah-

rungen wird auch im kommenden Schuljahr wieder eine solche spezielle Vorklasse mit hoher Wochenstundenzahl für Deutsch-als-Fremdsprache gebildet werden.

Tutorien – Schüler helfen Schülern

Stärken und Schwächen sind oft ungleich verteilt. So macht es Sinn, wenn Schüler ihr „starkes Fach“ anderen Schülern mit Problemen in diesem Bereich vermitteln. Was im Unterricht als Methode bereits etabliert und längst bewährt ist, wird bei uns auch über den Unterricht hinaus in Tutorien organisiert und gefördert, denn es profitieren immer beide Seiten vom gemeinsamen Lernen – der Erklärende und der Lernende.

Förderunterricht – Wahlpflichtbereich in den 11. Klassen der Fachoberschule

Der neue Lehrplan sieht in den 11. Klassen der Fachoberschule einen Wahlpflichtbereich mit zusätzlichem Unterricht in den Prüfungsfächern vor. Die Fächer können einerseits gewählt werden, um Vorwissensdefizite aufzuarbeiten (z.B. bedingt durch Schulart- oder Zweigwechsel), und andererseits auch, um Begabungen und Neigungen zu fördern (z.B. Literatur, englische Konversation etc.).

Dieser neue Bereich ist ein weiterer Baustein, um unserer heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden und möglichst jedem eine Chance zu geben.

Abiturfeiern - LEV Bestenpreise

von Klaus Weiher

Am 07. Juli 2017 erhielten 551 Absolventen des Jahrgangs 2017 ihre Fachabitur- und Abiturzeugnisse im Rahmen der festlichen Abiturfeiern im Edwin-Scharff-Haus.

Insgesamt wurden 35 Schüler als Ausbildungsrichtungsbeste bzw. als Absolventen mit einem Notendurchschnitt bis 1,5 mit einer Urkunde und einem Buchpreis ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen gab es für die besten Prüfungsarbeiten sowie für herausragende Seminarfachergebnisse.



Den **Engagementpreis** des Fördervereins für besondere Leistungen für die Schulgemeinschaft erhielten im Schuljahr 2016/17 Ronita Böhm und Sven Essenwanger, insbesondere für ihre Arbeit im Rahmen des Projekts „Schule ohne Rassismus“. Dar-

über hinaus gab es viele weitere Urkunden für besonderes Engagement in der Schulgemeinschaft, z. B. in der Imker-AG, als Pausenpate, im Schulsanitätsdienst oder als Mitglied in der Schulband.

Ein besonderes Highlight sind die **Bestenpreise der Landeselternvereinigung**:

Die Landeselternvereinigung der Fachoberschulen Bayerns (LEV FOS) zeichnet jedes Jahr die bayernweit besten Absolventen der einzelnen Ausbildungsrichtungen der Fach- und Berufsoberschule mit einer Urkunde und einem Büchergutschein aus.

Im vergangenen Jahr konnten wir so viele Absolventen wie nie zuvor mit diesem besonderen Preis der LEV auszeichnen:



Jennifer Maier, FOS 12 Wirtschaft

Christina Egen, FOS12 Wirtschaft

Jan Nieswandt, F13 Sozial

Hanna Meid, F13 Gesundheit

Fabian Maucher, B13 Wirtschaft

(Die Ergebnisse für das Schuljahr 2017/18 lagen leider zum Redaktionsschluss noch nicht vor.) Elternbeirat, Lehrkräfte und Schulleitung der *fosbos neu-ulm* beglückwünschen die Preisträger unserer Schule zu ihren bayernweit herausragenden Leistungen.

Cybermobbing - Theaterbesuch der F10V an der Berufsschule Neu-Ulm

von Denis Riemer, F10V

Anfang Mai hatte die Berufsschule Neu-Ulm die Berliner Theatergruppe Bühngold mit ihrem aktuellen Stück zum Thema Cybermobbing, klick and kill eingeladen. Unsere Klasse, die F 10V, durfte sich das Stück am Nachmittag zusammen mit ihrer Deutschlehrerin, Frau Mäurer, anschauen.

Beim Eintritt in die Aula erregte schon das Bühnenbild Aufmerksamkeit. Man konnte auf einer schwarzen Wand lauter Botschaften sozusagen im Handyformat bemerken. Botschaften, wie sie sich verliebte Jugendliche schicken. Damit war der Rahmen für die Handlung schon vorgegeben: die Erlebnisse zweier fünfzehnjähriger Mädels, Sara und Maria, die in einer Liebesbeziehung sind, in dieselbe Klasse gehen und alles miteinander teilen.

Die Beziehung beginnt zu kriseln, als Sara ein indiskretes Foto von sich im Netz entdeckt. Ihr ist sofort klar, dass nur Maria dieses Foto gepostet haben kann. Dieses Nacktfoto wird in Minutenschnelle verbreitet, was an den zig Kommentaren, wie „du bitch“ oder „ wieviel kostest du?“ und „du Nutte“ deutlich wird. Maria beteuert zwar viele Male ihre

Unschuld, aber die Fakten sprechen für Sara eindeutig dagegen, denn sie ist sich sicher, dass sie dieses Foto nur Maria geschickt hat. In ihrer Verzweiflung wendet sich Maria an ihrer Mutter, die aber wenig Verständnis für das Ausmaß der Situation aufbringen kann und Maria allein lässt mit diesem Problem. Zwischen den beiden einstigen Freundinnen beginnt nun



ein Cyberkrieg. Sara postet Lügen über Maria, Maria beleidigt Sara, eine ziemlich schmutzige Kampagne schaukelt sich immer weiter hoch – unter Beteiligung von Hunderten von Usern. An diesem Punkt verteilt Sara die gemeinsten Beleidigungen, die Maria gelten, ans Publikum und fordert jeden auf, die, die auf seinem Zettel steht, laut herauszuschreien. Die Wirkung war beängstigend. Wir saßen plötzlich alle mitten in so einem Shitstorm und Marias Lage in diesem Cyberkrieg wurde unmittelbar erlebbar. Für sie hat ein Albtraum begonnen. Sie kann nicht mehr in die Schule gehen, ihre Freunde meiden sie, ihre Mutter versteht ihr Problem gar nicht. Der Druck ist für sie so hoch geworden, dass sie nicht mehr weiterleben möchte und sich umbringt.

In der Nachbesprechung im Deutschunterricht am nächsten Tag gab es viele unterschiedliche Reaktionen. Den meisten hat das Stück gefallen, vor allen Dingen die schauspielerischen Leistungen, aber auch insgesamt die Darstellung des Themas. Zum Thema Cybermobbing konnten einige aus persönlichen Erfahrungen aus dem Freundeskreis einiges beitragen.





**GEMEINSCHAFT
LEBEN**

Schule mit Courage 2017/18

von Philipp Strauß

Freiwillige vor!

Intoleranz und Unwissenheit liegen häufig eng beisammen. So bedauerlich dieser Umstand sein mag, so einfach verdeutlicht er doch, wo es den Hebel anzusetzen gilt, wenn man sich für eine Gesellschaft des Miteinanders engagieren will. Sich nicht nur gelegentlich gegen Vorurteile zu positionieren, sondern aktiv gegen sie vorzugehen, dieses Bestreben bestimmt seit mittlerweile fünf Jahren Aktivitäten im Rahmen von *Schule mit Courage*.

Besonders sei hier für die vergangenen Monate hervorgehoben, dass an dieser gemeinsamen Zielsetzung vom ersten Kontakt bis zum letzten Treffen eine besonders zuverlässige Gruppe von Freiwilligen bereit war, sich zu engagieren und zusammenzuarbeiten, Termine zu „teilen“, Mails zu beantworten, Treffpunkte zu finden, am Info-Samstag aufzustehen, Schülerbefragungen auszuwerten, mit Mitschülern über *safer Sex* zu sprechen, Plakate aufzuhängen usw.



VIELEN DANK und Respekt an:

Laura Unseld, Patrick Muntean, Madeleine Lemmermaier, Nathalie Adam, Ronita Böhm, Natalia Helhorn, Duran Enhas, Justin Mücke, Elyas Hieber, Didem Karaca, Ebru Ocak, Timon Brixle, Adrian Panico - *nicht alle im Bild, aber alle am Ball ;)*

Welt-Aids-Tag: HIV – gibt es das noch?

Wer sich traute, der blieb am Welt-Aids-Tag an einem unserer beiden Infostände stehen und ließ sich auf ein Gespräch zu sexuell übertragbaren Krankheiten ein. Kein alltägliches Pausenprogramm, doch mit kleinen *give aways* konnten wir unsere Gesprächspartner entschädigen. Und so mancher war nach der Pause schlauer als vorher...



Grundwissen heute: Was ist LGBTTIQ+?

Was als *queer community* beschrieben wird, ist neben einer vielfältigen und offenen Gemeinschaft leider auch ein Bereich, der gespickt ist mit Fettnäpfchen. Wenn sich zur ersten Unsicherheit eines unbedarften Workshopteilnehmers dann noch überraschende Fragen seitens unserer Gäste gesellen, dann sind maximale Verlegenheit erzeugt und aufschlussreiche 90 Minuten garantiert!

Ist es möglich, dass deine Heterosexualität nur eine Phase ist und dass du diese Phase überwinden wirst?

Warum bestehst du darauf, deine Heterosexualität so herumzuposaunen? Kannst du nicht einfach so sein, wie du bist, und schweigen? Wann und warum hast du dich entschlossen, heterosexuell zu sein? (Auszug aus dem Methodenbaustein „Der heterosexuelle Fragebogen“)



Die anfängliche Unsicherheit verwandelte sich in eine Atmosphäre des lockeren Austauschs, das Feedback der vier „unterrichteten“ 11. Klassen war eindeutig positiv und die Vereinbarung zur Wiederholung solcher Workshops schnell getroffen. Wir bedanken uns bei den Gästen von *Queerbeet Augsburg e.V.* und freuen uns darüber, bei unserer Veranstaltung gleichzeitig direkten Kontakt zu *Young and Queer Ulm e.V.* bekommen zu haben, um an einem Themenkomplex dranbleiben zu können, der uns als Team wichtig erscheint.

Und die Pausenpaten?

... gibt es auch noch. Einige Schüler der F10IV hatten früh im Schuljahr signalisiert, sich Hilfe beim Deutschlernen zu wünschen. Wie bisher war es auch in diesem Jahr nicht schwer, Pausenpaten zu finden, die nun in mehr oder weniger regelmäßigen Pausentreffen dabei halfen, in der deutschen Sprache Fuß zu fassen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die vielen Schülerinnen und Schüler aus der netten B10 von Frau Vorrath, die spontan als Paten bereit standen!



Das andere Leben

Wenn sich ein Lehrer und drei Teammitglieder unter diesem Motto an einem lauen Frühlingsabend auf Einladung der Inge-Aicher-Scholl Realschule auf den Weg nach Pfuhl

machen, dann nicht, um das Leben einer anderen Schule kennen zu lernen, sondern um etwas über ein Leben zu erfahren, das an diesem Abend sowohl emotional als auch künstlerisch in beeindruckender Weise geschildert wird. Schauspieler Thomas Darchinger (u.a. bekannt aus *Tatort* oder *Löwengrube*) und Musiker Wolfgang Lackerschmid präsentierten Auszüge aus der Biografie „Das andere Leben“ des Holocaustüberlebenden Solly Ganor. Hunger, Gewalt, Verzweiflung, aber auch Hoffnung auf ein



Leben danach wurden während des Abends für uns eindrücklich geschildert.

Besonders hallten unter den Besuchern die abschließenden Worte von Thomas Darchinger nach. Er appellierte an die Anwesenden, Demokratie

und Rechtsstaat nicht als etwas zu verstehen, was automatisch „für uns“ existiert. Jede einzelne Zelle, so Darchinger, trägt in sich ein Abbild des Ganzen und ist dafür verantwortlich, dieses Ganze lebendig zu halten. Und nur ein Organismus, der aus vielen vitalen

Einzelzellen besteht, ist gesund und kann funktionieren. Mit diesem Gedanken wurden wir wieder hinausgeschickt, in die Frühlingsnacht und in „das unsere Leben“.

Danke!

Danke sagen wir seit ebenfalls fünf Jahren an unseren Paten *ratiofarm Ulm* und unseren Ansprechpartner Herrn Fünkele. Dank ihm konnten wir am Info-Tag im Februar wieder Tickets verlosen und Einnahmen für unsere Aktionen generieren (z.B. Fahrkosten *queerbeet*, Plakatdrucke Pausenpaten).



Ferienakademie Roggenburg - Gender Genre Genius

von Simone Steinhauser, F13cT

Schon letztes Jahr war ich mit Begeisterung bei der Ferienakademie Roggenburg dabei - eine Initiative des NKGs, in der künstlerisch interessierte Jugendliche die Möglichkeit haben, von professionellen Künstlern aus den Bereichen Musik, Tanz, Theater und Kunst zu lernen. So bewarb ich mich auch dieses Jahr sofort wieder für den Kurs Vokal-Musik. Dafür lohnt es sich auf jeden Fall, eine Woche Osterferien zu opfern. Dies musste sich wohl herumgesprochen haben, denn insgesamt waren wir 47 Jugendliche in den fünf Stimmen Bass, Tenor, Alt, Mezzosopran und Sopran. Ein neuer Rekord.

Unter der Leitung von Martin Danes und Anna Ziegelmeir übten wir im großen Ensemble wieder einige coole Stücke ein, unter anderem „Bohemiens Rhapsodie“ und „Just sing it“. Dieses Mal fand ich sogar den Mut, am Bunten Abend,



an dem jeder die Möglichkeit hatte, in den Einzelstunden Erarbeitetes vorzutragen, ein Solo zu singen.

Das übergeordnete Thema hatten wir dieses Jahr einem Dozenten der bildenden Kunst zu verdanken. Er beschäftigt sich mit dem Thema, wo und was genau die Grenze zwischen Mann und Frau eigentlich ist. Sein Vortrag über

dieses Thema war sehr interessant, da ich mich damit bisher kaum beschäftigt hatte.

Dieses Mal gab es sogar noch eine Besonderheit. Ein paar der Sänger hatten ihre Instrumente dabei und so entstand spontan eine Interpretation von „Roots“ mit Chor und Blasinstrumenten. Doch das Beste war, wie bereits letztes Jahr, das freie Singen an den Abenden. Am Ende der Woche habe ich richtig gemerkt, wie sich meine Stimme weiterentwickelt hat und klarer geworden ist. So wurde die Woche erneut zu einem wunderschönen Erlebnis und ich kann jedem nur zuraten, es auch mal auszuprobieren.

Viele schöne Bücher Thommie Bayer im Literaturcafé

von Irmhild Mäurer

Was denken Sie bei solch einem Titel: „Heimweh nach dem Ort, an dem ich bin“? Wenn Sie zu der Sorte Mensch gehören, die alles immer ordentlich und richtig macht, dann legen Sie das Buch weg und denken: „So ein Schmarren, wie kann man nach dem Ort, wo man schon ist, Heimweh haben?“ Oder Sie sind jemand, der sich gerne überraschen lässt und durchaus Skurriles und Ungewohntes mitnimmt, dann fangen Sie gerade wegen dieses Widerspruchs an zu lesen. Und so haben wir es auch gemacht. Für viele aus der Vorklasse war diese Liebesgeschichte mit einer zugelaufenen Katze, davon handelt das Buch nämlich, der Einstieg in ein paar Wochen purer Lesefreude. Denn der Autor, Thommie Bayer, hat ziemlich viele interessante Bücher geschrieben. Fünf davon wurden gelesen und bearbeitet – und das nach allen Regeln der Kunst, was durchaus wörtlich zu nehmen ist. Die Schüler und Schülerinnen selber haben sich ihre Zugangsart und daraus folgend auch die Art ihrer jeweiligen Präsentation ausgesucht. Das Spannende daran war vor allem die Anwesenheit des Dichters, den alle Gruppen interaktiv beteiligt haben. So formulierten die Gruppen alternative Schlüsse zu einer seiner Geschichten, was Thommie Bayer sichtlich



überraschte, denn seine eigene Version erhielt dadurch völlig neue Facetten, mit denen er sich nicht nur pro forma, sondern inhaltlich auseinandersetzte. Oder mithilfe eines Interviews

mit der Hauptfigur einer seiner Romane erhielten auch die anwesenden Schüler im Publikum die Gelegenheit, den Inhalt mitvollziehen zu können. Oder im Gespräch zweier Freundinnen, die sich gegenseitig



Lesetipps geben und auf diese Weise auch ein Buch unseres Autors verschlungen haben, aber in der Beurteilung der Protagonisten zu durchaus unterschiedlichen Meinungen gekommen waren und nun die Möglichkeit ergriffen, doch den Autor zu fragen, wie er sich das eigentlich gedacht hat beim Schreiben. Oder durch ein Quiz quer durch die fünf gelesenen Bücher mit Thommie Bayer selbst, der, wie gesagt, sehr viele Bücher geschrieben hat und deshalb bei den Fragen mitunter passen und den Publikumsjoker zu Hilfe nehmen musste. Die jeweiligen Antworten hatte eine Schülergruppe parat, die sich in allen der bearbeiteten Bücher bestens auskannte. Eine weitere Art, sich einem der Bücher zu nähern, war die Transformation der vorliegenden Epik in Lyrik, was bedeutet, dass die einzelnen Stationen einer Reise, die im Buch geschildert werden, einzelnen Strophen eines ziemlich langen Gedichts zugeordnet wurden. Um das Ganze auch kurzweilig und bunt zu gestalten, hatten einige Schüler eine Präsentation vorbereitet, die einen roten Faden durch die unterschiedlichsten Spielorte zog und das Publikum nach Florenz, in eine Idylle in der Nähe von Weinbergen oder durch unterschiedlichste Städte vom Norden nach dem Süden Deutschlands mitnahm. Natürlich wurde auch hierzu der Dichter befragt, ob es vielleicht persönliche Beziehungen zu den Orten gegeben hat und wenn ja, klar: welche? Das diesjährige Literaturcafé hat wieder einmal gezeigt, dass es durchaus kurzweilige und interessante Zugangsarten zu Literatur geben kann, auch in Zeiten übermächtiger digitaler Medien.



Open Stage 2018

Tabea Kampf und Sarah Schuhmacher

Am 17.03.2018 fand der 17. Open Stage „Musikabend“ an der *fosbos neu-uhl* statt. Unser Moderator Max Kolb (B12Wa) führte durch den Abend und machte gleich am Anfang auf die unglaubliche Rückmeldung, die wir von SchülerInnen, Ehemaligen und LehrerInnen auf unserer Suche nach Künstlern erfahren hatten, aufmerksam: Rund 40 Talente passierten im Laufe des Abends die Bühne. Das abwechslungsreiche Programm, welches sich aus Performances mit Gesang, klassischen Instrumentalstücken,

Auftritten der Schulband, Rap- und HipHop-Einlagen, Poetry Slam und sogar einem bengalisch-indischen Tanz zusammensetzte, gestaltete den Abend vielseitig und begeisterte das Publikum. Nicolas Schmidt – ehemaliger Lehrer der *fosbos neu-uhl*, Initiator, langjähriger Organisator und auch regelmäßiger Teilnehmer der Open Stage – wurde mit einem Abschiedslied und dankenden Worten durch die Schulleitung gebührend verabschiedet. Die ganze Schulfamilie erlebte einen Abend, dessen ganz besondere Stimmung hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Vielen Dank auch an die fleißigen Helfer der SMV, die für das leibliche Wohl der Gäste sorgten.

Wir freuen uns auf die Open Stage im kommenden Jahr und hoffen, dass wir erneut so tolle Künstler auf und ein so begeistertes Publikum vor unserer Bühne willkommen heißen dürfen.





Die Schulband – Einsatz!

von Alfred Klöck

Ein buntes Potpourri an Auftritten bot das vergangene Jahr der Band. Besonders gefreut haben wir uns über die Einladung, bei der Ulmer Kulturnacht am 16.09.2017 aufzutreten. Zu diesem Zeitpunkt war das Schuljahr gerade einmal eine Woche alt. Zusage konnten wir nichtsdestotrotz, das Wintersemester hatte noch nicht begonnen - unsere Absolventen waren noch nicht in die Welt gezogen und ließen sich diese Gelegenheit natürlich nicht entgehen.



Dass der Wechsel bei uns Tradition hat, bemerkten wir dann allerdings wieder einmal schnell. Verabschieden mussten wir Adrian Wöhrle (Schlagzeug, nach Weihenstephan), Gabriel Zimmermann (Piano, nach Kempten), Hermann Manne (Trompete, nach Kanada) und Bronica Sardoura (Gesang, die in Ulm bleibt und auch immer wieder bei uns reinschneit). Glücklicherweise mussten wir nicht lange auf Neuzugänge warten: So freuten wir uns sehr über Florian Wilhelm (Gitarre, Gesang), Dominik Kircher (Schlagzeug) und Beata Reichenbacher (Gesang, Gitarre, Piano), die uns auch sofort tatkräftig unterstützten. Noch im Herbst (und ein weiteres Mal im Frühjahr) umrahmte die Schulband der *fosbos neu-ulm* die feierlichen Freisprechungsfeiern der Kreishandwerkerschaft Ulm/Alb-Donau-Kreis in der Lindenhalle in Ehingen. Die musikalische Umrahmung dieser Feiern ist uns nun schon seit einigen Jahren Freude und Ehre zugleich.

Schnell kommt dann die Vorweihnachtszeit, die wir traditionell zur Straßenmusik in der adventlich-trubeligen Fußgängerzone in Ulm nutzen, um mit Weihnachtsmusik die Stimmung der Passanten (und nebenbei auch unsere eigene) ein

bisschen zu heben. Der Weihnachtsmarkt unserer Schule am letzten Schultag vor Weihnachten beschließt das alte Jahr im Schulhaus und damit wir auch unser Weihnachtsrepertoire. Auftritte im neuen Jahr brachte der Infotag, der Open-Stage-Abend der *fosbos neu-ulm* und schließlich die feierliche Abschlussfeier in der Pfuher Seehalle.



Schön waren auch wieder die monatlichen Treffen bei Sessions und offenen Bühnen, vor allem die Donnerstage im Café Jam am Münsterplatz, bei denen man in lockerer Atmosphäre mit anderen jungen Musikern Kontakte knüpfen und spielen kann.

Leider steht mit Ende dieses Schuljahres ein großer Generationenwechsel an. Gleich sechs Musiker verlassen uns mit dem Abschluss der Schule. Ein großer Dank geht an Pauline Schmieder (Gesang, Gitarre, Bass, Piano), Dominik Kircher

(Schlagzeug), Fabian Merz (Bass), Simone Steinhauser (Gitarre, Gesang), Arbane Gashi (Gesang) und Florian Wilhelm (Gitarre, Gesang, Fotografie und Bearbeitung).

Macht´s gut! Vielen Dank für euren Einsatz, die schöne Zeit und immer gute Gemeinschaft mit euch!



IS versus al Qaida ... oder „Von welcher Terrororganisation geht mittelfristig die größere Gefahr aus?“

von Simone Schaptke

Anfang des Jahres hatten die Klassen F12 Sb, Tb, Tc und Wd Besuch von Herrn Hauptmann Schendzielorz, dem ortsansässigen Jugendoffizier der Bundeswehr. Im Rahmen des Sozialkundeunterrichts referierte unser Gast über die Aufgaben der Bundeswehr und das Wahlthema islamistischer Terrorismus.

Sachkundig stellte der Jugendoffizier die zwei Terrororganisationen „Islamischer Staat“ und „al Qaida“ gegenüber und gab den interessierten Schüler*innen einen Ausblick auf mögliche zukünftige Terrorstrategien.

Vielen Dank an dieser Stelle an Herrn Schendzielorz, der flexibel und zuvorkommend auf unsere Vortragswünsche einging und die anspruchsvolle Thematik sehr kurzweilig und anschaulich erläuterte.



Mit Sicherheit verliebt Präventionsprojekt



von Josef Omasreiter

In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Deutschland nahezu verdoppelt. Um dieser Entwicklung grundlegend entgegenzuwirken, wurde an den Medizinischen Fakultäten deutscher Universitäten das Projekt „Mit Sicherheit verliebt“ entwickelt.

Seit 2014 arbeitet unsere Schule in Sachen Prävention erfolgreich mit der Universität Ulm zusammen. Bestärkt durch die regelmäßig durchgeführten Evaluationen der Veranstaltung, die eine nachhaltig sehr gute Wirkung des Projektes „Mit Sicherheit verliebt“ nachweisen, führen wir dieses Projekt jährlich gemeinsam mit der Universität Ulm durch. Umgesetzt wird das Projekt ehrenamtlich von engagierten jungen Medizinstudenten der Uni Ulm.

Ziel ist es, das Wissen über das Spektrum der sexuell übertragbaren Krankheiten, inklusive HIV, zu vertiefen. Und als Add-On haben Schüler im Rahmen des Präventionsprojektes auch noch die Möglichkeit, Uni-Luft zu schnuppern. Wir danken den Medizinstudenten ganz herzlich für ihr überragendes Engagement!

„Erste Hilfe“ in der Schule Schulsanitätsdienst

von Jürgen Bögner

Ein Schulsanitätsdienst ist eine Gruppe von Schülern, die mit einer altersgerechten Ausbildung in Erster Hilfe unter Leitung und Aufsicht einer Lehrkraft bei Schulunfällen und akuten Erkrankungen Erste Hilfe leistet. Gerade bei schwereren Notfällen können sie mit qualifizierten Erste-Hilfe-Maßnahmen die wertvolle Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrücken. Ein gut ausgebildeter Schulsanitätsdienst leistet einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit an der Schule.



Um dies zu unterstützen, bieten die Lehrkräfte Herr Steffan und Herr Bögner für interessierte Schüler/innen des Schulsanitätsdienstes und Lehrkräfte eine Auffrischung und Übung an.



Geschult wurden:

- Verwendung der Erste-Hilfe-Taschen
- stabile Seitenlage
- Einweisung und Handhabung des schuleigenen Defibrillators und
- Beatmung bei Reanimation an einer Erste-Hilfe-Puppe
- Anlegen einer Schiene

Auch für die Zukunft sind wir gut gerüstet, um im Notfall qualifiziert die notwendigen Erste-Hilfe-Maßnahmen einzuleiten zu können.



Fleißige Arbeitsgemeinschaft Bienen

von Jürgen Bögner

Die im Jahr 2014 gegründete Bienen-Arbeitsgemeinschaft an unserer Schule ist auch im Schuljahr 2017/2018 aktiv und findet wieder großen Anklang bei zahlreichen Schülern und Kollegen. Jürgen Bögner und Josef Omasreiter hatten die AG mit dem Ziel ins Leben gerufen, interessierten Schülern und Kollegen das hochinteressante Leben der Bienen und ihre Bedeutung für den Naturschutz näherzubringen. Neben verschiedenen Theorie-Einheiten fanden praktische Arbeiten an mittlerweile drei Bienenvölkern auf dem Schulgelände statt.

Die Honigernte im letzten Sommer fiel mit insgesamt ca. 36 kg ordentlich aus. Von dieser erhielt jeder der insgesamt 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Weihnachtspäsent ein kleines Probierglas. Neu im Programm war dieses Jahr auch die Produktion von Lipgloss und Honiglutschern unter der Regie unserer Referendarin Frau Itzelsberger, welche dann am Tag der offenen Tür mit dem restlichen Honig verkauft wurden.



Vorfeld-Putzete

von Klaus Weiher

„**Gemeinsam räumen wir auf – mach mit!**“ hieß das Motto, unter dem auch in diesem Jahr wieder die Frühjahrsputzete in Neu-Ulm stattfand. Am letzten Schultag vor den Osterferien zogen unsere drei FOS11T-

Klassen los, um das Vorfeld und dabei insbesondere den dortigen Spielplatz von achtlos weggeworfenem Müll und Unrat zu befreien. Ausgestattet mit Greifzangen, Handschuhen und Eimern und jeder Menge guter Laune sammelten sie Papier, Plastiktüten, leere Flaschen, Zigarettenschachteln und Verpackungen in Müllsäcken ein, welche durch die Mitarbeiter des Baubetriebshofes entsorgt wurden.

Durch ihr Engagement trugen die Schüler zu einem sauberen Stadtbild bei.



Weihnachtsmarkt



von Bettina Guha

Tombola, Smoothies, Fotobox, Blutzuckercheck und Kalenderverkauf – die Kreativität der Schüler auf dem Weihnachtsmarkt der *fosbos neu-ulm* zeigte sich wieder einmal auf vielfältige Weise. Mit der musikalischen Untermalung der Schulband gelang ein sehr harmonischer Ausklang des Jahres 2017. Besonders erfreulich ist, dass sich viele der beteiligten Klassen freiwillig dazu entschlossen haben, ihre Einnahmen an eine soziale Einrichtung zu spenden. Für dieses Engagement gebührt ihnen ein großes Lob! Ein herzlicher Dank geht dieses Jahr auch an die neue technische Leitung. Dank der zuverlässigen Stromversorgung durch Herrn Miller klappte das Zubereiten der Waffeln, Crêpes und Getränke wieder einwandfrei.

Spenden für Kinder

von Bettina Guha

Nicht für Klassenfahrten oder einen Besuch in der Eisdielen, sondern für besonders schutz- und hilfsbedürftige Kinder wollte die Klasse B12SG ihren Erlös aus dem Weihnachtsmarkt einsetzen und so spendete die Klasse ihre Einnahmen an *ulmskleinespatzen*. Diese ehrenamtlich geführte Organisation kümmert sich besonders um Kinder der Ulmer Region. Stellvertretend für *ulmskleinespatzen* besuchte Elfi Schwandt die Klasse und freute sich sehr über diese Spende.



Sport im Schuljahr 2017/18

von Martin Hitt, Fachbetreuer Sport

Sport an der *fosbos neu-ulm*

Der Lehrplan der Beruflichen Oberschulen weist Sportunterricht mit zwei Pflichtstunden nur für die 12. Klassen der Fachoberschule aus. Darüber hinaus erteilten unsere Sportlehrer zweifache Wahlunterricht mit weiteren Übungseinheiten in Basketball, Fußball und Volleyball, um weiterhin den Erfolg unserer Schulmannschaften aufrechterhalten zu können. Unterstützt wurden sie von weiteren Kollegen, die unsere Schulmannschaften in Volleyball (Herren) und Handball betreuten.

Herzlichen Dank an Frau Stößer, Frau Schumacher, Frau Gottschlich, Frau Bernhard, Herrn Böhm, Herrn Nemeč, Herrn Fussi und Herrn Hitt.

Ballsporttag der Beruflichen Oberschulen in Schwaben

Das Größte in unserem Schulsportleben ist das zu Beginn der 80er Jahre von uns in Neu-Ulm eingeführte Ballspieltourier. Diesmal fand es wieder im Oktober statt und zwar in Kempten mit 44 Mannschaften aus 10 Fachoberschulen Schwabens.

Die Basketball-Herren unserer Schule mit Trainer Joachim Fussi haben den 2. Platz erreicht. Die Volleyball-Herren unter Anleitung von Klaus Weiher erreichten ebenfalls den 2. Platz und die Damen von Andrea Gottschlich und Stephanie Bernhard den 5. Platz. Im Handball erlangte die Mixed-Truppe von Peter Nemeč den 4. Platz. Bei den Fußball-Herren unterlag die Mannschaft von Martin Hitt nur knapp im Finale und holte den 2. Platz. Unsere Fußball-Damen belegten auf dem Kleinfeld mit Sarah Schuhmacher als Trainerin den 6. Platz.

Schulinterne Wettkämpfe und Meisterschaften

Wie jedes Schuljahr trafen sich kurz vor Weihnachten zahlreiche Schüler in acht Mannschaften zum schulinternen Basketballturnier (Streetball) in unserer Sporthalle. Auch beim Volleyballturnier spielten wir uns für die Schulmannschaften ein.

Schulskitag am 23. Februar im Kleinwalsertal

Bei sehr gutem Wetter fuhren wir mit zwei Bussen und 110 Teilnehmern nach Riezlern und hatten im Skigebiet von Fellhorn und Kanzelwand ab der Mittelstation einen für alle Teilnehmer wunderschönen, geselligen Skitag.

Turniere der Schulmannschaften – AKS Landkreismeisterschaften

Als Ersatz für den Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ - die Wettkampfklasse I gibt es offiziell nicht mehr - organisieren jetzt die Sportlehrer in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Sport in Schule und Verein (Obmann Herr Schierling) regelmäßig eigene Landkreismeisterschaften in den großen Ballspielen für Mädchen und Jungen.

Im Basketball wurden wir 2. hinter dem Bertha-von Suttner-Gymnasium Pfuhl.

Das Volleyballturnier fand in Weißenhorn statt. Wir traten mit zwei Mannschaften an und belegten bei 6 Mannschaften den zweiten und vierten Platz. Erster wurde das Lessing-Gymnasium.

Mannschaften der *fosbos neu-ulm* bei den AKS Landkreismeisterschaften am 27.4.2018

rechts: Handball Mannschaft

mittlere Reihe: Basketballmannschaften Herren und Damen

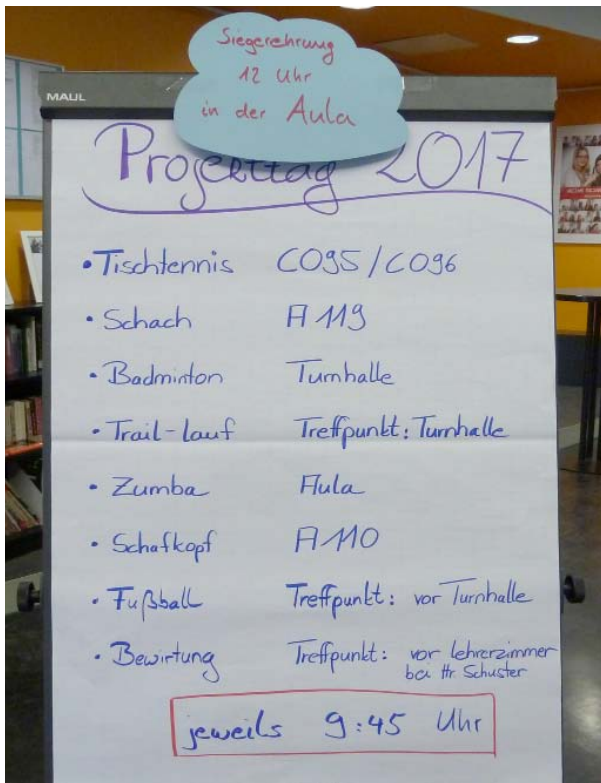
untere Reihe: Fußballmannschaften Herren und Damen



Projekttag - Just for fun

Zum Schuljahresausklang organisierten wir am 27.07.2017 einen Projekttag mit Sportwettkämpfen und einigen anderen Fitness-, Spiel- und Spaß-Events für alle Schüler der 11. Klassen.

Im Angebot waren Turniere in Fußball, Basketball, Tischtennis, Schach sowie Zumba, Traillauf, Bienen AG, Spiel und Spaß!





Lehrersport

von Otmar Schierling

Donnerstag Nachmittag. Interessierte Kollegen treffen sich zum gemeinsamen Volleyballspielen. Dabei steht bei uns das gemeinsame Spielen ebenso wie das anschließende gemütliche Zusammensein im Mittelpunkt. Denn nur wer gesund und ausgeglichen ist, kann dauerhaft in seinem Beruf erfolgreich tätig und zufrieden sein. Zusätzlich fördert das gemeinsame Sporttreiben die Kommunikation und das gute Miteinander bei uns im Lehrerkollegium.

Darüber hinaus haben wir als Lehrermannschaft auch in diesem Schuljahr an einigen Turnieren mit unterschiedlichem Erfolg teilgenommen. Noch Ende des letzten Schuljahres spielten wir am Turnier der schwäbischen Fachoberschulen in Krumbach und erreichten einen ordentlichen 7. Platz. Das Volleyballturnier der Lehrer aus dem Landkreis wurde wieder von uns ausgerichtet und wir wurden schließlich 3. von 5 Teilnehmern.

Beim Turnier des Bayerischen Philologenverbandes bpv in Krumbach brachten wir eine ordentliche Leistung und belegten Platz 5. Aber beim VLB-Turnier in Friedberg erreichten wir mit „spielerischer Eleganz und unbändigem Einsatz“ am Ende nur Platz 8. Beim traditionellen Pfuhler Hobbyturnier reichte es gegen viele Vereinsspieler sogar zum 12. Platz von 16!

Auch bei den schulinternen Klassenmeisterschaften im Volleyball und Basketball waren wir vorne dabei. Im Fußball konnten wir bei diversen Turnieren wegen Spielermangel heuer nicht antreten. Auch im Volleyball für Lehrermannschaften im Landkreis hoffen wir als Ausrichter auf viel Erfolg. Im Juli freuen wir uns dann noch auf das Turnier der schwäbischen Fachoberschulen in Krumbach.

Kompetenzerwerb der etwas anderen Art

Teamfähigkeit - Kommunikationsfähigkeit - Aufgeschlossenheit - Leistungsbereitschaft - Lernbereitschaft - Selbstverantwortung - Belastbarkeit - Zielstrebigkeit - Flexibilität - Konfliktfähigkeit - Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere - Kompromissfähigkeit - gesundes Selbstbewusstsein

Alles wesentliche Eigenschaften, die in der heutigen Arbeits- und Berufswelt notwendig sind und vorausgesetzt werden. Warum diese nicht einmal auf eine andere - ungewöhnliche Art fördern ... ?

Alpenüberquerung mit dem Mountainbike

von Pauline Schmieder F13cW

Wir, das Transalp-Team 2017, konnten unsere Alpenüberquerung am 24.07.2017 erfolgreich abschließen.

Nach sechs Tagen Gepäck auf dem Rücken und rund 500km Strecke und 5000m Höhe in den Beinen, wurden wir durch den ersten Blick von oben auf den Gardasee, unserem Ziel- und Ankunftsort, wunderbar belohnt.

Unsere Route verlief von Sonthofen im Allgäu bis nach Riva. Mit dem Wetter hatten wir fast immer Glück, nur manchmal holten uns Regen, Gewitter und Hagel ein. Bei der Ankunft am Gardasee wurden wir mit strahlendem Sonnenschein und leckerem italienischen Eis begrüßt.

Als Team konnten wir gemeinsam jeden Berg bezwingen und wurden oben immer wieder mit einer überwältigenden Aussicht belohnt. Die Mittagspausen und gemeinsamen Abende in unseren Unterkünften ließen uns alle Anstrengungen vergessen und motivierten uns, uns auf die nächsten Herausforderungen zu freuen. Die Gruppe wuchs Tag für Tag zu einer immer stärkeren Einheit zusammen.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an unsere Schule, die *fosbos neu-ulm*, an unsere Begleitkräfte Herrn Hitt und Frau Stöber, die uns diese Erfahrung ermöglichten und uns immer eine große Hilfe waren, sowie an Herrn Weiher, der uns von Riva abgeholt hat.



Leidenschaft fürs Tanzen

Vanessa Blanck (F12Sc) tanzt Hip Hop auf höchstem Niveau

Hallo Vanessa, Sie tanzen Hip Hop und sind dabei sehr erfolgreich. Was sind Ihre größten Erfolge gewesen?

Der größte Erfolg bisher war auf jeden Fall der Vize-Weltmeister-Titel, den wir bei der WM 2016 in Graz gewonnen haben. Aber wir waren auch schon dreimal in Folge deutscher Meister, von 2016 bis 2018. Deshalb dürfen wir jetzt wieder zur WM in Polen und dort Deutschland vertreten.

Das ist wirklich beachtlich! Wenn Sie „wir“ sagen, wer ist dann gemeint? Tanzen Sie immer in der Gruppe oder auch solo?

Beides, aber die Titel haben wir als Gruppe gewonnen. Ich tanze im SV Edelstetten in der Abteilung Tanz in einer sogenannten Battle Crew. Hier stehen sich im Wettkampf, also im Battle, zwei Teams in einem Kreis gegenüber und jedes Team schickt einen Tänzer pro Stil in die Runde - ich z.B. tanze Dancehall und House – und der hat dann eine Minute Zeit, seine Skills zu zeigen. Diese Battle Crew ist komplett unter meiner Leitung. Seitdem ich die Trainerlizenz C erworben habe, bin ich in unserem Verein auch Trainerin. Das ist für mich ein Vorteil, aber auch für den Verein, weil er für ausgebildete Trainer Zuschüsse bekommt, die dann wieder für Lehrgänge und Fortbildungen verwendet werden können. Für mich ist das auch sehr praktisch, weil ich damit gleichzeitig mein Hobby finanzieren kann, ohne dass es sich nach Arbeit anfühlt.

Dann investieren Sie wahrscheinlich ziemlich viel Zeit ins Tanzen. Wie lässt sich das mit der Schule vereinbaren?

Ja, wir trainieren meist dreimal wöchentlich für mehrere Stunden, dazu kommen natürlich noch Wettkämpfe und Auftritte, also z.B. bei Veranstaltungen von Sponsoren, bei Festen oder auf Hochzeiten. Solche Sachen sind natürlich meist am Wochenende.



böse Augen: Süddeutsche Meisterschaft Hip Hop/ Hip Hop Battles & Electric Boogie 2017, 29. + 30. April, Krumbach (1. Platz Red7Style)

Es ist nicht immer einfach, dann noch die schulischen Aufgaben zu schaffen. In der Zeit, als wir uns auf die Weltmeisterschaft vorbereitet haben, habe ich es nicht so gut geschafft, beides zu managen und musste die 12. Klasse deshalb wiederholen. Durch diese Erfahrung habe ich gemerkt, dass Vorausplanung nötig ist. Meine Priorität lag im vergangenen Jahr ganz auf der Schule und mein Zeitmanagement hat nun deutlich besser funktioniert.

Wollen Sie das Tanzen auch einmal zu Ihrem Beruf machen?

Zum Hauptberuf nicht, weil es sehr schwer ist, davon zu leben, und weil es dann auch eine große Nervenbelastung sein kann. Ich denke, ich bleibe eher beim Tanzen als Nebenjob, evtl. als Animateurin oder in der Hotelbranche. Dafür ist meine Trainerlizenz ganz hilfreich.

Welche beruflichen Pläne haben Sie dann?

Ich habe eigentlich noch gar keine Vorstellungen. Irgendwie habe ich Angst vor einer Beschränkung. Ich will mich nicht festlegen, weil es dann vielleicht doch nicht das Richtige ist. Außerdem möchte ich gern hier in der Gegend bleiben und nicht dauerhaft weggehen. Deshalb bin ich noch völlig unentschieden.

Zuerst einmal will ich Zeit für mich haben, um mich tänzerisch entwickeln zu können. Ich will auf jeden Fall ins Ausland gehen und reisen, um mich mit anderen Tänzern austauschen zu können, am liebsten nach Südamerika. Allerdings fehlt mir dafür noch das Startkapital.

Wie sind Sie eigentlich zum Hip Hop Tanzen gekommen?

lacht Tatsächlich schon als Embryo. Ich habe schon im Bauch immer dann getanzt, wenn meine Mutter sich in der Nähe von Musik aufhielt. Wirklich angefangen habe ich mit 6 Jahren in einer Tanzgruppe in Leipheim. Außerdem wurde das Tanzen auch in meiner Grundschule gefördert. Mit 8 Jahren durfte ich schon eine eigene Tanzgruppe mit Gleichaltrigen leiten. Wir haben z.T. auch einfach auf dem Spielplatz die Anlage rausgeholt und dort Choreographien einstudiert. In Leipheim gab es in diesem Bereich viel Förderung und viele Freiheiten. Dennoch hatte ich bald das Ziel, nach Edelmetten zu gehen, weil es einfach *die* Tanzgruppe im Landkreis ist. Als ich mit 12 Jahren dorthin gewechselt habe, durfte ich schnell mit auf Wettkämpfe gehen, wurde gefördert, konnte viel Erfahrungen sammeln und habe auch bald die Leitung der Teenies und Jugendlichen übernommen. Seitdem ich den Trainerschein habe, wird das auch vergütet.

Was fasziniert Sie an Hip Hop so sehr?

Ich mag Hip Hop so, weil es eben nicht nur Tanzen ist, sondern eigentlich eine ganze Kultur, zu der auch Breakdance, Graffiti und vieles mehr gehört. Auch der geschichtliche Hintergrund gefällt mir, also wie sich diese Ausdruckskunst aus den Armutsvierteln in Amerika und dann später hier in Europa etabliert hat. Vor allem bin ich aber familiär geprägt. Meine beiden älteren Brüder haben Hip Hop Musik gemacht, das war die erste Musik, die ich kennengelernt habe, und ist bis heute auch die einzige, in der ich voll aufgehe. Ich tanze

gerne in unterschiedlichen Stilen des Hip Hop, auch in den sogenannten Old Styles.

Haben Sie noch Ziele und Wünsche in Bezug aufs Tanzen?

Mir ist der Erfolg auf Papier weniger wichtig, auch wenn es natürlich toll ist, Vize-Weltmeister zu werden. Mir ist viel wichtiger, mich tänzerisch ausdrücken und entwickeln zu können. Momentan gehe ich z.B. weg von den festen Choreos hin zum Freestyle. Ich möchte auch auf Battles eher im Underground gehen. Und es wäre toll, wenn ich wieder einmal für bekannte Künstler tanzen könnte. Ich habe zum Beispiel schon bei Bausa getanzt, das war richtig cool. Letztlich möchte ich durchs Tanzen die Welt sehen und viele andere Menschen kennenlernen.

Dann wünsche ich Ihnen, dass das Tanzen Ihnen viele Türen öffnet und Sie Ihre Träume verwirklichen können. Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft!

Das Interview führte Heidi Pampuch.

Pokalkuss: Süddeutsche Meisterschaft Hip Hop/Hip Hop Battles & Electric Boogie 2018, 5+6.05.2018, Friedrichshafen (Pokal Battle Crew Platz1)



**ZUKUNFT
GESTALTEN**



Schulentwicklung 2017 / 18

von Antje Schubert / Joachim Fussl

„Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.“
(Philip Rosenthal)

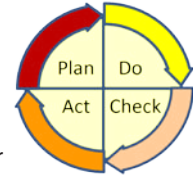
QmbS im 4. Jahr

Nur eine zielgerichtete und systematisch durchgeführte Schulentwicklung ist nachhaltig und dauerhaft von Erfolg. QmbS, ein speziell für berufliche Schulen konzipiertes Qualitätsmanagementverfahren, unterstützt die Schule dabei. Nach dem Prinzip **Plan-Do-Check-Act** ist es Aufgabe der Schulentwicklung, auf der Grundlage des von der Schule erstellten Schulentwicklungsprogramms die gesetzten Ziele umzusetzen und kontinuierlich hinsichtlich des Erfolgs der durchgeführten Maßnahmen zu überprüfen sowie ggf. anzupassen. Einige Ziele konnten wir in den letzten drei Schuljahren seit der Einführung von QmbS erfolgreich umsetzen. Wiederum andere gesetzte Schulziele sind noch nicht abgeschlossen und sind somit weiterhin Gegenstand des Schulentwicklungsprozesses. Des Weiteren haben sich aufgrund aktueller Entwicklungen neue notwendige Ziele ergeben, so dass wir zu Beginn des Schuljahres 2017/18 unser 2015 verabschiedetes Schulentwicklungsprogramm überarbeitet und angepasst haben.

Vorbereitung auf LehrplanPLUS – 12. Jahrgangsstufe

Schwerpunkt der Schulentwicklungsarbeit im aktuellen Schuljahr an unserer Schule ist weiterhin die Vorbereitung der Lehrkräfte auf die neuen Lehrpläne (LehrplanPLUS), die für alle Fächer in diesem Schuljahr beginnend mit der 11. Jahrgangsstufe eingeführt werden. Diese stellen den Erwerb von überdauernden Kompetenzen in den Mittelpunkt, die

über den reinen Erwerb von Wissen hinausgehen. Die Schüler erwerben zusätzlich allgemeingültige „Werkzeuge“, die sie zur Lösung lebensnaher Problemstellungen befähigen und ihnen ein lebenslanges Lernen ermöglichen. Ende 2017 wurde für die Prüfungsklassen eine Muster-Abschlussprüfung für jedes Prüfungsfach veröffentlicht. Diese und weitere vom Institut für staatliche Schulbildung bereitgestellten Musteraufgaben wurden am pädagogischen Halbtag im Februar 2018 ausgiebig diskutiert. Ebenso wurden die sich daraus notwendigen Anpassungen des Unterrichts unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen mit dem neuen Lehrplan in den 11. Klassen erarbeitet.



Im Mittelpunkt der Fachschaftstage im kommenden Juli wird die Umsetzung der Lehrplaninhalte der 12. Jahrgangsstufe stehen.

Eigenverantwortliche Gestaltung des Lernprozesses

Eines der 2015 gesetzten Schulziele ist die stärkere Unterstützung der Schüler bei der eigenverantwortlichen Gestaltung ihres Lernprozesses. Hierzu gehört eine Stärkung der Kompetenzen für lebenslanges Lernen wie Lernstrategien, Arbeitstechniken, Arbeits-/Lernplatzgestaltung und Zeitmanagement. Unsere Schulpsychologin Frau Kaczmarek entwickelte zusammen mit Frau Walther ein *Lerntraining*, das in diesem Schuljahr in allen 11. Klassen im Rahmen des Förderunterrichtes durchgeführt sowie optional für die anderen Jahrgangsstufen angeboten wurde.

Ergänzend wurde von einem Lehrerteam ein Unterrichtsmodul zum *Zeitmanagement* entworfen, mit dem die Schüler sich ihres eigenen, bisherigen Zeitmanagements bewusst werden und dieses analysieren sollen, Strategien zum eigenständigen Zeitmanagement kennenlernen und diese individuell anwenden sollen, ihr (neues) Zeitmanagement reflektieren sollen, so dass sie sich zukünftig rechtzeitig und bewusst z. B. auf schulische Leistungsnachweise (Referate, Fachreferat, Kurzarbeiten, Schulaufgaben, Seminararbeit)

vorbereiten. Dieses Unterrichtsmodul wurde im aktuellen Schuljahr ebenfalls in der 11. Jahrgangsstufe der FOS, der 12. Jahrgangsstufe der BOS, in den Vorklassen sowie optional in den 12. Klassen der FOS mit allen Schülern durchgeführt. Zum Ende des Schuljahres wird eine Evaluation zeigen, ob inhaltliche oder organisatorische Anpassungen im kommenden Schuljahr notwendig sein werden.

Weiterentwicklungskonzept QmbS

Um QmbS an der *fosbos neu-ulm* nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln, haben wir uns im Herbst 2016 für das Weiterentwicklungskonzept von QmbS erfolgreich beworben, so dass wir auch in den nächsten zwei Jahren weiterhin von zwei externen QmbS-Beratern bei der Schulentwicklungsprozess-technisch unterstützt werden.

Schwerpunkt unserer Arbeit in diesem Zusammenhang war die Einführung einer „Integrations-Vorklasse FOSBOS“ in diesem Schuljahr. Die Integrations-Vorklasse ist ein Angebot für aus dem Ausland zugezogene Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache, die nicht länger als 48 Monate in einem Gebiet leben, in dem Deutsch Amtssprache ist. Die Integrations-Vorklasse ermöglicht Jugendlichen, die das grundlegende sprachliche und fachliche Potential mitbringen, nach einem Jahr in die reguläre Vorklasse der FOS bzw. BOS oder auch direkt in die FOS 11 oder BOS 12 einzutreten. Die flexibel gestaltete Studentafel der Integrations-Vorklasse erlaubt eine individuelle Anpassung der Fördermaßnahmen an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Neben einem intensiven Deutschunterricht sind weitere Unterrichtsfächer Mathematik, Englisch, Ethik/Recht/Sozialkunde und Sport.

Die Aufnahme in die Integrations-Vorklasse der Beruflichen Oberschule setzt neben ausreichenden Deutsch-, Englisch- und Mathematikkenntnissen einen mittleren Schulabschluss sowie bei späterem Eintritt in die BOS eine berufliche Vorbildung voraus. Die Schülerinnen und Schüler werden ggf. bei fehlenden anerkannten Zeugnissen auf die externe Prüfung

zum mittleren Bildungsabschluss vorbereitet. Nach der erfolgreichen Einführung der Integrations-Vorklasse werden wir auch im kommenden Schuljahr für besonders begabte und motivierte Migranten/Flüchtlinge eine „Integrations-Vorklasse FOS/BOS“ anbieten und diese weiterentwickeln.

Vorbereitung der Schüler auf unsere schulinterne Bildungsmesse *fosbos ausBLICK*

Auf Bildungsmessen können die Schülerinnen und Schüler in kürzester Zeit mit vielen verschiedenen Firmen, Hochschulen und Universitäten Gespräche führen und sich so über die vielfältigen Möglichkeiten zur Berufs- und Studienwahl informieren. Doch häufig sind die Jugendlichen von der Fülle der Angebote und Informationen überfordert. Ohne zielgerichtete Vorbereitung macht ein Besuch daher in den meisten Fällen wenig Sinn. Die Schülerinnen und Schüler können sich intensiv vorher auseinandersetzen, welche Ziele sie beim Besuch der Messe verfolgen. Sie entscheiden, welche Aussteller sie auf jeden Fall sprechen, welche Workshops sie besuchen und warum sie diese besuchen möchten. Sie sollen sich vorher überlegen, was sie wen fragen möchten. Dazu ist eine Vorbereitung zweckmäßig und notwendig.

Auch wir möchten zukünftig unsere Schülerinnen und Schüler auf unsere hausinterne Bildungsmesse *fosbos ausBLICK* systematisch vorbereiten. Ein Team aus dem Kollegium wird dazu bis zum Herbst 2018 ein Vorbereitungskonzept entwickeln, so dass rechtzeitig zu unserer nächsten eigenen Bildungsmesse im Januar 2019 mit Hilfe dieses Konzepts alle Schüler auf die nächste Bildungsmesse vorbereitet werden und sie so die Bildungsmesse noch effizienter besuchen werden.

Die fosbos neu-ulm ist seit Juli 2016 zertifizierte QmbS-Schule.

Duales Studium - viele gute Gründe, diesen Weg zu wählen

von Antje Schubert

Untersuchungen belegen, dass Studenten eines dualen Studiums insgesamt deutlich seltener ein Studium abbrechen als Studenten regulärer Studiengänge. Darüber hinaus sichert der überwiegende Teil der Unternehmen, die ein solches Studium anbieten, ihren Studenten vertraglich vorab eine Übernahme nach Abschluss des Studiums zu. Ein weiterer wesentlicher Vorteil ist die leichtere Finanzierung des Studiums. Neben einem Gehalt übernehmen Unternehmen häufig auch die Studiengebühren. Auch haben die Absolventen dualer Studiengänge durchschnittlich bessere Abschlussnoten als reguläre Studenten. Gründe sind u. a. die intensive Verknüpfung theoretischer Kenntnisse mit praktischen Erfahrungen.

Aus diesem Grund haben wir die Schüler und die Eltern unserer 11. Jahrgangsstufe der Fachoberschule sowie Schüler der 12. Jahrgangsstufe der Berufsoberschule im Juli 2017 bereits zum zweiten Mal am Abend eingeladen und sie über die Möglichkeiten eines dualen Studiums informiert. Dazu haben wir kompetente Ansprechpartner eingeladen. Herr Korschinsky von der IHK Schwaben stellt die Möglichkeiten eines dualen Studiums allgemein dar und duale Studenten aus unterschiedlichen Firmen berichten von ihren Erfahrungen, die sie während ihres dualen Studiums gemacht haben. Teilgenommen haben Studenten und die für das duale Studium verantwortlichen Führungskräfte in den Betrieben von/vom



Rexroth-Bosch



Landratsamt Neu-Ulm



ALDI-SÜD



Pflegedienstleister *compassio*



Pflegedienstleister *KORIAN*



Die erneut sehr positiven Rückmeldungen von über 130 Schülern und Eltern zeigen ein weiterhin hohes Informationsbedürfnis bzgl. eines dualen Studiums, so dass wir auch in diesem Schuljahr 2017/18 im Juli erneut diese Informationsveranstaltung anbieten werden.

Schulpartnerschaften - Arbeits- und Berufswelt erlebbar und greifbar machen

von Antje Schubert

Eine Schule hat die vorrangige Aufgabe, Schüler auf ihr zukünftiges Leben gut vorzubereiten. Sie vermittelt deshalb nicht nur eine umfangreiche Allgemeinbildung, sondern bietet Jugendlichen Unterstützung bei ihrer Berufs- und Studienwahl. Dabei hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass dies besser gelingt, wenn die Schüler bereits frühzeitig Einblicke in die Anforderungen der Arbeitswelt erleben, Erfahrungen in der Praxis sammeln und sich so mit den eigenen Wünschen, Stärken und Schwächen auseinandersetzen können. Schulkooperationspartner können den Schulen hierbei helfen und den Schulabgängern mit ihren Angeboten, wie z. B. Firmenmessen, Praktika, Vorträgen und Workshops mit Experten der Schulpartner, vorzeitigem Besuch von Vorlesungen an einer Hochschule, gezielter Studien- bzw. Ausbildungswahl Orientierung geben..



Studium erleben

- Stärkung der Studierfähigkeit von SchülerInnen
- Hilfe bei der Wahl der Ausbildung bzw. des Studiums
- Verbesserung des Übergangs von der Schule ins Studium

Mit der Hochschule Neu-Ulm besteht seit 2013 eine Zusammenarbeit. Leistungsstarke Schüler der 12. Jahrgangsstufe der FOS der Ausbildungsrichtung Wirtschaft und Verwaltung können statt des Unterrichtsfachs Wirtschaftsinformatik die Vorlesung Datenbanken besuchen. Leistungsfähige Schüler der Ausbildungsrichtung Technik können statt des Fachs Informatik an der Schule ein Semester lang die Vorlesung Programmieretechnik besuchen. Bei Bestehen der Klausur

wird die Note in das Abschlusszeugnis der Fachoberschule übernommen.

Zusätzlich unterstützte uns Prof. Dr. Gerlach im Rahmen des Seminarfachs. Er führte einen Workshop zum Thema Projektmanagement durch, in dem die Seminaristen lernen konnten, ihre Seminararbeit als ein Projekt zu betrachten. Sie sollten lernen unter Beachtung einer begrenzten Zeit, eingeschränkter eigener und externer Ressourcen bei gleichzeitiger Erfüllung der vorgegebenen Kriterien für eine gute Seminararbeit, eine Seminararbeit ohne zeitliche Probleme erstellen zu können.

Auch bot Herr Professor Gerlach einen mehrtägigen Excel-Kurs für interessierte Kollegen und das Sekretariat an.

Wir hoffen, dass es auch weiterhin in enger Abstimmung der organisatorischen Rahmenbedingungen gelingt, Schülern die fruchtbare Erfahrung des Frühstudiums zu ermöglichen, und bedanken uns bei Professor Dr. Harald Gerlach und der Präsidentin Frau Professor Dr. Uta Feser.



Herr Professor Gerlach bei der Informationsveranstaltung an der Beruflichen Oberschule Neu-Ulm für alle 11. Klassen Wirtschaft im Juli 2017 über die Kooperation mit der Hochschule Neu-Ulm.

Kooperation Hochschule Neu-Ulm Fach Wirtschaftsinformatik - Vorlesung Datenbanken

von Siegfried Schuster

Im Wintersemester 2017/18 besuchten Leonie Schmitter und Dora Stengel, beide aus der Klasse F12Wf, die Vorlesung zu Datenbanken an der Hochschule Neu-Ulm. Diese fand von Oktober 2017 bis Januar 2018 an 13 Nachmittagen mit je vier Unterrichtsstunden statt. Sie endete mit der Teilnahme an der Abschlussklausur, die die beiden Schülerinnen erfolgreich bestanden.



Leonie Schmitter und Dora Stengl bei der Besprechung des Vorlesungsplanes mit dem Beauftragten für die Kooperation, Herrn Siegfried Schuster.



Arbeitswelt erfahren

- Stärkung der Ausbildungsfähigkeit von Schülern
- Hilfe bei der Wahl der Ausbildung bzw. des Studiums
- Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung

Kooperationspartner für die Ausbildungsrichtungen Gesundheit und Wirtschaft

Seit 2015 besteht mit der compassio GmbH & CoKG, einem großen Pflegedienstleister aus dem süddeutschen Raum, eine Schulpartnerschaft. Sowohl für die Ausbildungsrichtung Gesundheit als auch Wirtschaft bietet compassio für unsere Schüler Praktikumsplätze in der 11. Jahrgangsstufe an. Lehrkräfte können ein zweiwöchiges Betriebspraktikum ableisten. Bei unserer hausinternen Bildungsmesse *fosbos ausBLICK* ist compassio stets mit einem Messestand vertreten. Auch unterstützte uns compassio auf unserer Informationsveranstaltung zum dualen Hochschulstudium und berichteten speziell vom Studium des Gesundheitsmanagements und der Industrie. Duale Studenten von compassio brachten ihre Erfahrungen ein, die sie beim dualen Studium während der Praxisphase bei compassio sowie an der Hochschule in der Studienphase gemacht haben.

Wir freuen uns auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit mit den Leitungen und Mitarbeitern der Häuser von compassio in unserer Umgebung sowie den Mitarbeitern der Hauptverwaltung.



Wirtschaft erfahren

- Stärkung der Ausbildungsfähigkeit von SchülerInnen
- Hilfe bei der Wahl der Ausbildung bzw. des Studiums
- Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung und das duale Studium

Kooperation mit ALDI SÜD Altenstadt

Seit 2016 besteht für die Ausbildungsrichtung Wirtschaft zwischen der *fosbos neu-ulm* und ALDI SÜD in Altenstadt eine Schulpartnerschaft. Im Rahmen dieser Kooperation bietet ALDI SÜD regelmäßig für unsere Schüler Praktikantenplätze und für Lehrer ein zweiwöchiges Betriebspraktikum an. Darüber hinaus fanden bereits mehrere Informationsveranstaltungen mit Herrn Backes zum dualen Hochschulstudium (Bachelor of Arts) an der DHBW als auch zur Möglichkeit einer Ausbildung im Einzelhandel gemeinsam mit der IHK statt. Diese lebendige Berufsberatung ergänzte ALDI SÜD auf unserer hausinternen Bildungsmesse *fosbos ausBLICK* im mit Workshops zum Abiturientenprogramm von ALDI SÜD ebenso wie durch individuelle Gespräche an ihrem Messestand. Im Mai 2017 führte ALDI SÜD für ausgewählte Schüler einen Kniggekurs durch, um ihnen mit dem dabei erworbenen angemessenen und sicheren Verhalten einen erfolgreichen Start in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen.

- sehr gute Ratschläge für die Bewerbung
- guter Überblick über die Verhaltensregeln in Arbeitsalltag und speziell beim Vorstellungsgespräch
- tolle Einblicke in die Kommunikation in der Arbeitswelt

So lautete das Feedback der Schüler über die Veranstaltung. Aufgrund dieser sehr positiven Rückmeldung wird ALDI SÜD auch in diesem Schuljahr im Juli 2018 erneut einen Kniggekurs für Schüler der 11. Jahrgangsstufe anbieten.

Wir bedanken uns bei der Geschäftsleitung von ALDI SÜD und insbesondere Herrn Backes für das Vertrauen und blicken in eine gedeihliche Zukunft unserer Schulpartnerschaft.



Knigge-Kurse von ALDI SÜD für Schüler der 11. Klasse

Schüler der Christoph-Probst-Realschule in den Werkstätten der fosbos neu-ulm (unten und rechte Seite)



Kooperation mit der



Ausbildung oder weiterführende Schule? - Finde deinen richtigen Weg!

- Hilfe bei der Wahl zwischen der Ausbildung bzw. höherem Bildungsabschluss

Realschüler stehen vor der Wahl, ob sie eine Ausbildung beginnen oder das Fachabitur anstreben sollen. Um den Schülern bei dieser Entscheidung zu helfen, besteht seit Jahren mit der Christoph-Probst-Realschule eine Schulpartnerschaft. Realschüler, die sich für unsere Schule interessieren, können im Rahmen eines Schnuppernachmittags einen Eindruck von unserer Schule und den Anforderungen einer Fachoberschule erlangen.

Realschüler beim Schnuppern an der FOS Neu-Ulm

von Norbert Wartha

Am Dienstag, dem 23. Januar 2018, waren die 10. Klassen der Christoph-Probst-Realschule Neu-Ulm zu einem Informationsnachmittag an die *fobos neu-ulm* eingeladen.

Wie schon seit vielen Jahren, bieten die beiden Schulen interessierten Zehntklässlern die Möglichkeit, sich umfassend und direkt über Möglichkeiten des weiteren schulischen Bildungswegs zu informieren. Unter Führung des Schulleiters der Realschule Herrn Peter Hausladen folgten über 50 Schülerinnen und Schüler dieser Einladung.

Das Besondere an diesem Termin ist die Tatsache, dass die Hauptinformation von Schülern der FOS gegeben wird, die selbst Absolventen der Christoph-Probst-Realschule sind. Im Konferenzraum der FOSBOS berichteten Johanna Agbowadan (F12Gb), Mona Dengler (F13bS), Erik Britner (F12Tc),



Alexander Treu (F12Tc), Luca Heintel (F13cT) und Spyros Bolano (F12Wa) von ihren persönlichen Erfahrungen mit der Schule. Besonders wichtige Themen waren die fachpraktische Ausbildung, das Anspruchsniveau und die angebotenen Ausbildungsrichtungen.

Auch für die Beratungslehrerin Frau Julia Kauder und den stellvertretenden Schulleiter Herrn Dieter Lücke der CPRS waren diese Schülererfahrungen sehr aufschlussreich.

Die Gäste nutzten die Veranstaltung zu vielen Fragen und im Anschluss gab es noch regen Erfahrungsaustausch zum einen in der Aula zwischen den FOS-Schülern und Realschülern und zum anderen zwischen den beiden Schulleitungen.

***fosbos neu-ulm* mit dem Berufswahlsiegel ausgezeichnet**



Wir sind eine Schulart, die ausschließlich Schüler unmittelbar vor dem Start in Ausbildung oder Studium besuchen. Jeder Studienabbrecher ist einer zu viel - jede abgebrochene Ausbildung eine vertane Chance. Die Berufs- und Studienorientierung ist uns deswegen eine Herzensangelegenheit. Es gilt, Fehlentscheidungen bei der Wahl der beruflichen Zukunft zu vermeiden.

Bei uns an der Beruflichen Oberschule Neu-Ulm wird die Verantwortung für Berufs- und Studienorientierungsmaßnahmen gemeinsam getragen von der Schulleitung, den Beratungslehrern, den drei Verantwortlichen für das sechsmonatige Praktikum (Beauftragte der fachpraktischen Ausbildung) sowie dem Bildungsmessteam. Eng arbeiten wir auch mit der Bundesagentur für Arbeit zusammen, die regelmäßig in unserem Haus Workshops durchführt und Beratungstermine anbietet.

Verschiedenste wiederkehrende Maßnahmen wie z. B. Assessmentcenter, Berufsberatungstermine, Dualer Abend, Bildungsmessen,

Wir sind eine Schulart, die ausschließlich Schüler unmittelbar vor dem Start in Ausbildung oder Studium besuchen. Jeder Studienabbrecher ist einer zu viel - jede abgebrochene Ausbildung eine

Bewerbertraining usw. werden von unserem Beratungslehrer jährlich für alle Klassen angeboten.

Zur Förderung der Personalkompetenz unserer Schüler entwickelten wir ein Lerntraining, das alle Schüler der 11. Jahrgangsstufe im Rahmen des Förderunterrichts durchlaufen. Im Rahmen der Fachpraktischen Betreuung wird das Modul „Zeitmanagement“ durchgeführt sowie Präsentationstechniken als verbindliche Unterrichtsinhalte behandelt.

Unsere Lehrkräfte führen mit ihren Klassen regelmäßig Projekte wie z. B. ein Marketingprojekt, Brückenprojekt, Energieprojekt oder auch eine Projektwoche im Altenpflegeheim durch. Gerne nutzen unsere Lehrkräfte dabei die guten

Kontakte, die über unsere vertraglich geregelten Kooperationen entstanden sind (Aldi Süd, compassio GmbH&Co. KG, Hochschule Neu-Ulm, LEW).

Bedeutsam für die Berufs-/Studienorientierung sind speziell die die fachpraktische Ausbildung begleitenden Fächer, in denen die Schüler auch außerhalb des Klassenverbands in Gruppen mit ihrem Betreuungslehrer im Praktikum ihre Unternehmen mit z.B. branchentypischen



Auszug aus der Laudatio:

„Geh zur FOSBOS nach Neu-Ulm“, diesen Rat habe man ihnen von vielen Seiten gegeben, berichten Eltern- und Schülervertreter unisono. Ein Rat, der auch im angrenzenden Baden-Württemberg gern gehört wird. Wir Juroren können diesen Ratschlag absolut nachvollziehen. Respekt, Vertrauen, Offenheit im Umgang miteinander schaffen ein lebendiges positives Schulklima ...

Besonderheiten und den relevanten Berufsbildern vorstellen oder gemachte Erfahrungen reflektieren. Hieraus bzw. aus der fachpraktischen Ausbildung insgesamt entwickeln sich häufig konkrete Berufs- oder Studienwünsche der Schüler. Auch bieten Praktikumsbetriebe unseren Praktikanten oft Ausbildungs- bzw. Studienplätze an. Zusätzlich stellen in vielfältigen Vorträgen Experten aus unterschiedlichen Betrieben ihre beruflichen Tätigkeitsfelder im Unterricht vor. Betriebsexkursionen geben den Schülern weitere Möglichkeiten, sich mit verschiedensten Berufsfeldern auseinander zu setzen. Zur Förderung von Studienkompetenzen sieht die Schulordnung in der 13. Klasse das Seminarfach vor. In diesem erlernen die Schüler die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und schreiben eine Seminararbeit, die sie am Ende des Seminars dem Seminar präsentieren. Mit Portfolioarbeit werden Reflexions- und Selbstkompetenz gefördert.



Mit großer Freude und Stolz haben wir im Juni 2018 die Auszeichnung mit dem Berufswahlsiegel entgegen genommen. Diesen Preis widmen wir StD a. D. Otmar Schierling, der in den vergangenen Jahrzehnten mit seinem besonderen Engagement die Aufbauarbeit in Sachen Berufs- und Studienorientierung geleistet hat.

Informationssamstag 2018

von Klaus Weiher

Großer Andrang herrschte am 03.02.2018 in den Fluren des Neubaus - die *fosbos neu-ulm* öffnete an diesem Samstag wieder ihre Pforten, damit sich interessierte Schüler sowie deren Eltern über das Bildungsangebot der Fachoberschule und Berufsoberschule informieren konnten.

In verschiedenen Vorträgen wurden die beiden Schularten FOS und BOS, unsere Ausbildungsrichtungen Gesundheit, Sozialwesen, Technik und Wirtschaft vorgestellt, das Wesen der fachpraktischen Ausbildung erklärt und über mögliche Schulabschlüsse informiert.

Zahlreiche Klassenräume wurden zu Ausstellungsräumen umgestaltet, in denen FOS- und BOS-Schüler über ihre Erfahrungen an unserer Schule berichteten und viele Schüler- und Elternfragen beantworteten. An verschiedenen Ständen informierten u.a. unsere Beratungslehrer, unsere Schulpsychologin, die Studien- und Berufsberaterinnen der Bundesagentur sowie unsere Lehrkräfte aus den unterschiedlichen Fach- und Unterrichtsbereichen. Auch standen der Elternbeirat, der Förderverein und die SMV für persönliche Gespräche zur Verfügung. Am Bienenstand unserer Imker-AG, an dem unser selbst geernteter Honig verkauft wurde, am SOR-Stand, im Schachraum sowie bei der Live-Musik der Schulband konnten sich die Besucher davon überzeugen, dass an unserer Schule neben dem Unterricht vielfältige außerunterrichtliche Aktivitäten angeboten werden.

Besonders eindrucksvoll waren wieder die Führungen durch die Metall- und Elektrowerkstätten, in denen Schüler der Ausbildungsrichtung Technik der 11. Jahrgangsstufe den Besuchern grundlegende Einblicke in das Technikpraktikum gewährten.

Erstmals wurden in diesem Jahr die Besucher des FOS-Hauptvortrags zu Vortragsumfang und -gestaltung befragt. Die Rückmeldungen spiegelten eine hohe Qualität sowohl hinsichtlich der inhaltlichen Information als auch der Darstellung wider. Der dadurch gewonnene Eindruck wurde durch viele positive Rückmeldungen in den zahlreichen persönlichen Gesprächen auf den Gängen bestärkt.

Das Fazit: Viele zukünftige Schüler und Eltern durften unsere positive Schumatmosphäre und das persönliche Engagement unserer Lehrer am Informationssamstag erleben.





Schulberatung, Studien- und Berufsorientierung

von Alfred Klöck

Die Schulberatung unserer Schule bietet ein breites Spektrum an Angeboten. Bedingt durch unseren Standort Neu-Ulm an der Schnittstelle zweier Bundesländer sind Eintrittsvoraussetzungen und Möglichkeiten unserer Schulart sowie passgenaue Brückenangebote Schwerpunkt der Eingangsberatung. Damit verbunden ist die oftmals nicht einfache, aber wichtige, da zukunftsleitende Wahl der Ausbildungsrichtung.

Auszüge unserer Angebote zur Eingangsberatung im Schuljahr 2017/18

- **Infosamstag** mit Informationen für künftige Schüler und deren Eltern am 03.02.2018
- **Infoveranstaltungen** an Realschulen der Region
- **Informationstag** und Hausführung für Schüler der Christoph-Probst-Realschule Neu-Ulm
- Landkreisweiter **Berufsfindungstag** an der Inge-Aicher-Scholl-Realschule Pfuhl
- **Infostand** bei der großen **Bildungsmesse** in den Donauhallen Ulm
- **Vorträge** und **Infostände** an den Berufsschulen des Landkreises
- Laufend **individuelle Einzelberatung** durch Beratungslehrer und Schulleitung



Der Übergang in Studium und Beruf, Schulleistungs- und Probezeitprobleme, pädagogische, persönliche und nicht zuletzt finanzielle Problemlagen können Ausgangspunkt von Beratung von Schülern und Eltern sein.

Außerhalb der Schule tritt die Schulberatung zur Information und Beratung an Zubringerschulen, Hochschulen, Ausbildungsbetrieben oder regionalen Bildungsmessen auf. Eine enge Zusammenarbeit findet mit unserer Schulpsychologin Frau Kaczmarek sowie mit verschiedenen externen Beratungsstellen statt. Die Studien- und Berufsberaterinnen Frau Schelle und Frau Kroha von der Agentur für Arbeit sind regelmäßig zu Sprechstunden und Veranstaltungen, z.B. Workshops bei uns im Hause.



Infostand der fosbos neu-uhl an der Berufsschule Neu-Ulm

Unsere Angebote zur Studien- und Berufsorientierung im Schuljahr 2017/18

- **Studieninfotage** der Hochschule Ulm und der Hochschule Neu-Ulm (Campus Live)
- Große **Bildungsmesse** in den Donauhallen Ulm
- **Informationsveranstaltungen** für alle 11. Klassen im März 2017 über **Studien- und Berufsmöglichkeiten** durch Frau Schelle (Studien-/Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Neu-Ulm)
- **Informationsveranstaltungen** für alle 11. Klassen FOS („**Abitur und dann?**“) und **Workshops** für 12. Klassen BOS („**Zukunftswerkstatt**“) im Februar 2018 über **Studien- und Berufsmöglichkeiten** durch Frau Schelle (Studien-/Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Neu-Ulm)
- **Schüler-/Elterninfo** über Alternativen zum Ende der Probezeit
- **Assessmentcenter-Workshops** im März mit Herrn Ebner von der AOK Günzburg für alle 11. Klassen FOS als Hilfe zum Berufseinstieg, insb. zum Bewerbungsverfahren
- **Schnupperpraktikum** sowie „**Whatsapp-Praktikum**“ bei der Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen
- **Terminvergabe für Einzelinterviews** bei Unternehmen zur Bildungsmesse Vocatium in Neu-Ulm
- **Dualer Abend** im Juli, Info durch Unternehmensvertreter zu Berufsausbildung und dualen Studiengängen für Schüler und Eltern
- **Infoveranstaltung** der Uniklinik Ulm, Standort Kloster Wiblingen (med.-techn. Berufe).
- **Infoveranstaltung** des Ulmkollegs (med.-techn. Berufe)
- Monatliche **individuelle Einzelberatung** durch Frau Schelle/ Frau Kroha (Studien-/ Berufsberaterinnen der Agentur für Arbeit Neu-Ulm).



oben: Infostand der fosbos neu-ulm an der Realschule in Pfuhl mit Schülern der 11. Klassen, die von der Realschule Pfuhl zu uns gekommen sind

unten: Assessmentcenter-Workshop mit Herrn Ebner von der AOK Günzburg



Medienkonzept für die digitale Bildung

von Knut Reimers

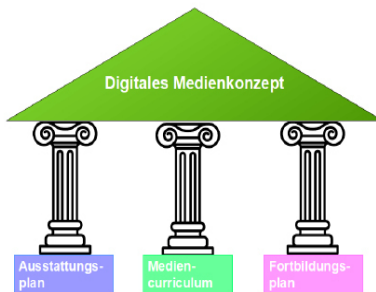
Basierend auf der Verabschiedung des Masterplans BAYERN DIGITAL II und dem Erlass des ehemaligen Kultusministers Dr. Spaenle zum Thema Digitale Bildung wird an unserer Schule ein Medienkonzept erstellt.

Dieses Konzept verfolgt mehrere Ziele. Zum einen soll es aufzeigen, wie und wo aktuell digitale Medien eingesetzt werden (könnten), und zum anderen, wo noch Informationsbedarf bzgl. der Verwendung, den rechtlichen Rahmenbedingungen, dem Schutz der Privatsphäre und den gesellschaftlichen Gefahren besteht.

Wichtig beim Einsatz der digitalen Medien an unserer Schule ist, dass diese vor allem als Werkzeug verstanden werden und nicht so sehr als Lerninhalt. Zudem werden diese Techniken einen immer größeren Einfluss auf unser Lernverhalten im Sinne des lebenslangen Lernens haben. D.h., sie werden vielleicht den gleichen Stellenwert wie das Lesen, Schreiben oder Rechnen in unserer Kultur haben.

Es ist Aufgabe der Schule, den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Technik zu erklären, sondern ihnen einen verantwortungsbewussten Umgang aufzuzeigen. Dabei müssen sie beachten, welchen Einfluss diese Technik auf das Private, die Arbeitswelt und unsere Kulturgeellschaft an sich hat.

Dieses Konzept basiert schwerpunktmäßig auf drei Säulen: dem Ausstattungswplan, dem Medien-curriculum und dem Fortbildungsplan.



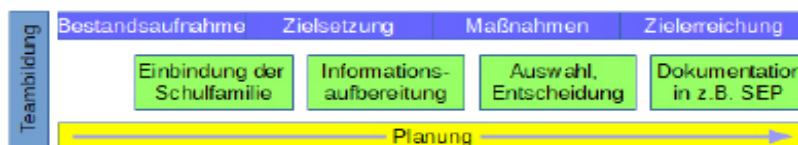
Der Ausstattungswplan erfasst die aktuelle Hard- und Softwaresituation in den Klassen- bzw. Fachräumen und an den Lehrerarbeitsplätzen. Da der Landkreis schon seit Jahren einen Schwerpunkt in der Bildung der Schülerinnen und Schüler hat, ist unsere Ausstattung bereits sehr gut. Hinter dem Begriff Medien-curriculum versteckt sich die Hauptarbeit in dem Werkzeug „Digitale Bildung“. In diesem wird aufgeführt, in welchen Fächern und Jahrgangsstufen die digitalen Medien, seien es entsprechende Programme oder Recherchewerkzeuge, reflektiert eingesetzt werden.

Dabei wird der Einsatz der digitalen Medien systematisch nach den verschiedenen Kompetenzen geordnet:

- * Basiskompetenzen wie Bedienen und Anwenden
- * Suchen und Verarbeiten von Informationen mit Hilfe digitaler Medien
- * Kommunikation und Kooperation mit Hilfe von digitalen Medien
- * Produzieren und Präsentieren mit digitalen Medien
- * Analysieren, Reflektieren und Diskutieren über digitale Medien
- * Medienrecht

Ergänzt werden können diese Kompetenzen durch das Erkennen von Lernpotentialen und die Entwicklung von Lernstrategien mit digitalen Medien, den Erwerb und die Anwendung von Wissen über digitale Medien und das selbstregulierte und verantwortungsbewusste Handeln mit digitalen Medien. Die Kompetenzen lassen sich in vertiefende Erwartungen weiter untergliedern.

Die dritte Säule ist ein Fortbildungsplan. In diesem wird dargestellt, in welchen Bereichen die unterrichtenden Lehrkräfte auf den aktuellen Stand gebracht werden können. Und das nicht nur einmalig, sondern immer wieder neu. Gerade die Einsatzmöglichkeiten der neuen Techniken, aber auch die damit einhergehenden „digitalen Fußabdrücke“ im Internet oder auch die Rechtslage zum Thema Datenschutz unterliegt einem fortlaufenden Wandel. Dabei stellt sich auch die Frage nach dem Veranstaltungsort und den Referenten dieser Fortbildungen. Einige Fortbildungen kann man sicher als interne Fortbildung (als Schilf „Schul interne Lehrerfortbildung“) oder auch in kleineren Gruppen von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen oder über externe Fachleute in der Schule organisieren. Andere müssen über den Besuch von regionalen Fortbildungen oder an der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen geschehen.



Als erster Schritt wurde das Kollegium über die Entstehung des Medienkonzepts informiert. Der aktuelle Ausstattungsplan ist ebenfalls erstellt und zum Schuljahresende findet ein Gespräch mit dem Sachaufwandsträger statt. Des Weiteren finden demnächst eine Befragung der Lehrkräfte nach deren Fortbildungswünschen und eine Befragung der Schülerinnen und Schüler statt.

Wichtig wird sein, dass wir dieses Konzept in den nächsten Jahren umsetzen und nachhaltig einen bewussten und verantwortlichen Umgang mit den digitalen Medien sowohl der Lehrkraft im Unterricht als auch in den Köpfen der Schülerinnen und Schüler zu den Errungenschaften der Technik aufzeigen. Daher wird dieses Medienkonzept ein Teil des Schulentwicklungsprogramms unserer Schule werden.

*Schulen bereiten auf die Welt von morgen vor-
und die Welt von morgen ist digital.*

Locker ins Bewerbungsgespräch

von Bettina Guha

Im Rahmen des Wirtschaftslehreunterrichts führte die B12Sozial auch in diesem Jahr zur Vorbereitung auf spätere Vorstellungen in Unternehmen oder Universitäten ein Probe-Bewerbungsgespräch durch. Dieses Jahr wurden wir dabei unterstützt von zwei Praktikanten, die bereits einige Zeit bei den Firmen Bosch bzw. Hilti im Personalbereich tätig waren und selbst Erfahrungen bei Bewerbungsgesprächen auf Seiten der Personalabteilung sammeln konnten. Diese Informationen gaben sie gerne und auf sehr lockere, dennoch fundierte Art weiter, was (als Tipps) für spätere Gespräche sehr hilfreich sein kann. Vielen Dank an Herrn Dürr und Herrn Kaiser sowie die mutigen Schüler, die sich als Bewerber durchwegs gut präsentiert haben.

Üben für den Ernstfall - Herr Dürr und Herr Kaiser mit Sabine Lihor (B12SG) als „Personalleiter“ und Justine Sauter (B12SG) als Bewerberin



TUMpaedagogicum

von Rebecka Bitsikas und Linda Goldstein

Wir, Rebecka Bitsikas (ehemalige Schülerin der *fosbos neu-ulm*) und Linda Goldstein, haben offiziell die Seiten gewechselt und hatten die Ehre, einmal hinter die Kulissen zu schauen. Als Studentinnen der Technischen Universität München ist für uns vorgesehen, ein Praktikum („TUMpaedagogicum“) im Umfang von 30 Tagen zu absolvieren. Schnell stand fest, dass wir uns für die *fosbos neu-ulm* als ideale Praktikumsschule entscheiden würden. Nicht nur die modernen Unterrichtsvoraussetzungen, sondern auch das junge, offene Lehrerkollegium und die zahlreichen Unterrichtshospitationen haben uns in unserem Wunsch „Lehrer werden“ noch einmal bestärkt und angespornt. Vielen Dank an die Fachschaft Gesundheit, die uns so herzlich empfangen hat. Wir kommen definitiv wieder!



Linda Goldstein (l.), Rebecka Bitsikas (r.) und „Sam“ (m.)

A watercolor landscape painting featuring a range of mountains in shades of blue and grey, a body of water in the foreground, and a gnarled tree branch extending from the right side. The painting is set against a light, textured background.

FACHPRAKTISCHE AUSBILDUNG

Die fachpraktische Ausbildung

Einen Ausbildungsberuf unverbindlich ausprobieren oder einen Wunschbetrieb von innen kennenlernen, das können Schüler in Praktika oder Schnupperlehren, wie sie inzwischen in fast jedem Schultyp in die Ausbildung integriert sind. Auch das Praktikum der Fachoberschule bietet diese Möglichkeiten, geht aber weit darüber hinaus: Es umfasst die Hälfte der 11. Jahrgangsstufe und ermöglicht so eine erste Begegnung mit der Arbeitswelt und ihrem sozialen Umfeld, die Vermittlung praktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie eine Orientierungshilfe für die Berufsfindung.

Ein Wechsel der Praktikumsstelle zum Halbjahr ermöglicht Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche. Unsere Schule kann dazu durch langjährige Zusammenarbeit mit ca. 250 Betrieben, Verwaltungen und Einrichtungen unterschiedlichste Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. Die Schule versucht bei der Verteilung der Praktikumsplätze die Wün-

sche der Stellen und Schüler zu berücksichtigen.

Im Betrieb bleibt der Schüler nicht sich selbst überlassen, sondern ein Betreuungslehrer, der die Stelle oft schon jahrelang kennt, kümmert sich um ihn. Er besucht den Schüler vor Ort, hält Kontakt zum Ausbilder und ist Ansprechpartner bei Problemen. Durch das Berichtsheft, das der Schüler führt, sieht er, ob der Schüler sinnvoll eingesetzt wird und ob Hintergründe der Tätigkeiten verstanden worden sind. Nicht selten mündet ein solches Praktikum in ein Ausbildungsverhältnis oder in ein Duales Studium.



*Gabriele Klink und Jürgen Konrad
Schulbeauftragte für die fpA*

Die Ausbildungsstellen befinden sich in folgenden Bereichen:

Wirtschaft und Verwaltung

Banken
Handel
Öffentliche Verwaltung
Dienstleistungsbereich
Versicherungen
Industrie
Hotels, Tourismus
Speditionen

Sozialwesen

Kindertagesstätten
Schulen
Einrichtungen der Jugendhilfe
Heilpädagogische Einrichtungen

Technik

Metallwerkstätten
Elektrowerkstätten

Gesundheit

Kliniken
Arztpraxen
Seniorenheime
Labore



Die Betreuungslehrer

Die Betreuungslehrer haben die wichtige Aufgabe, den Kontakt zwischen Schule und Betrieb zu pflegen. Sie sind Ansprechpartner für die betrieblichen Ausbilder und für die Praktikanten. Diese Form des betreuten Praktikums ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal der Fachoberschule Neu-Ulm.



Metallpraktikum

Im Metallpraktikum wird gefeilt, gesägt, gemeißelt und es werden Gewinde geschnitten.

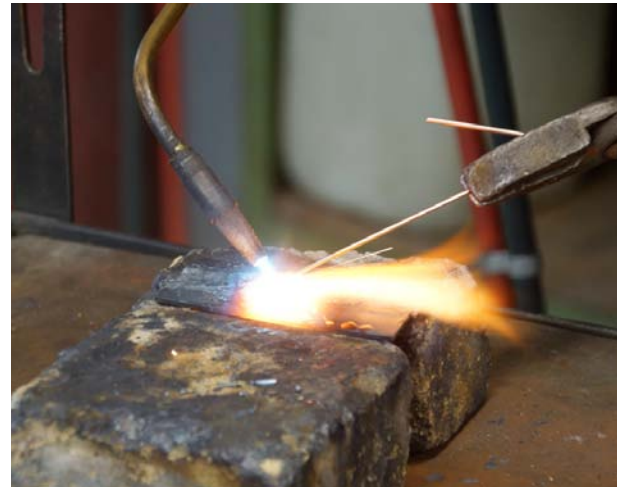
Es wird spanabhebend an Maschinen gefertigt, also gebohrt, gedreht, gefräst, verschraubt, genietet, gelötet und geschweißt.

In unserer Metallwerkstatt fertigt jeder Schüler einen Messzeughalter und einen Schraubstock. Nach und nach entstehen auch die Einzelteile für einen voll funktionsfähigen Hydraulikheber.

Fortgeschrittene Schüler fertigen zusätzlich noch ein pneumatisch angetriebenes Handhabungsgerät oder ein Trike.



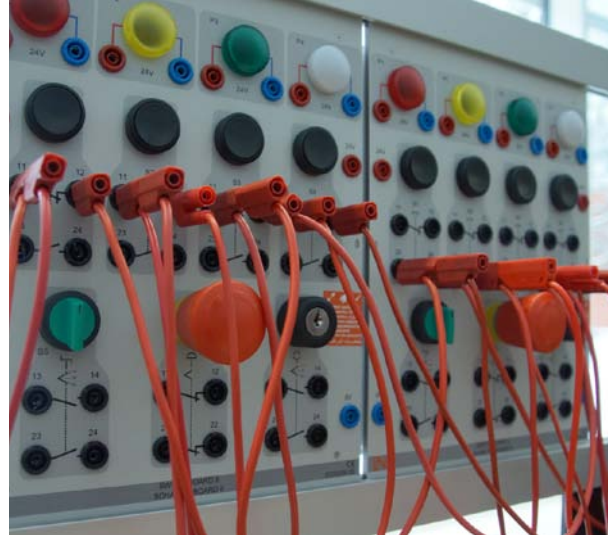
Schüler beim Bearbeiten von Metall



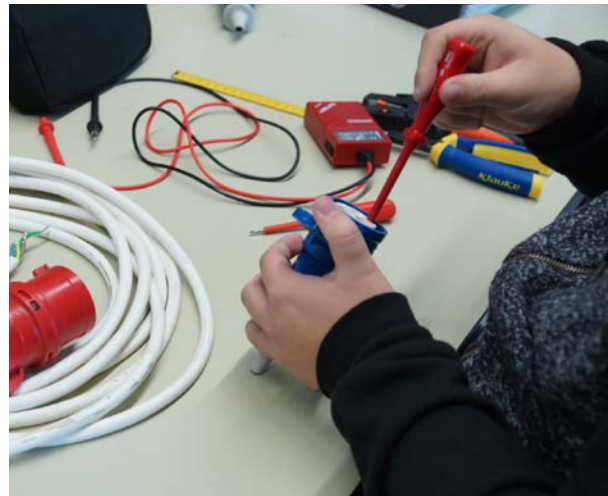
Elektropraktikum

Das Elektropraktikum erfordert begleitenden Werkstattunterricht. Es konfrontiert die Schüler mit Schutzmaßnahmen und mit dem Messen elektrischer Größen. Messend lernen sie elektronische Bauteile kennen.

Die Praktikanten bauen ein Netzgerät, einen Verstärker und einen Durchgangsprüfer. Sie machen Installationsarbeiten mit Leitungen, Schaltern und Steckdosen. Sie bauen Schützsaltungen zur Steuerung elektrischer Maschinen. Sie erstellen ein Softwareprogramm für eine speicherprogrammierbare Steuerung.



Schüler lernen den Umgang mit elektrischen Maschinen



Fachpraktikum Gesundheit

Pflegekurs und Erste-Hilfe-Kurs in der Ausbildungsrichtung Gesundheit

von Martin Steffan und Michaela Graf



Pflegeheime und Krankenhäuser sind für unsere Schülerinnen und Schüler meist nichts Unbekanntes. In ihrer Rolle als Praktikantinnen und Praktikanten tauchen in diesem Zusammenhang jedoch Fragen auf, die zuvor keine so große Rolle in ihrem Leben gespielt haben: Kann ich mich im Krankenhaus anstecken? Wie schütze ich mich vor Infektionen? Wie bekomme ich 130 kg

schwere Patienten aus dem Bett? Was mache ich in einem Notfall? Da das Verrichten pflegerischer Tätigkeiten und das Erste-Hilfe-Leisten meist etwas völlig Neues für unsere Schüler ist, werden vor dem Beginn der fachpraktischen Ausbildung diese und viele weitere Fragen beantwortet und entsprechende praktische Grundlagen in zwei Kursen vermittelt.

oben: Marius Desliu und Michelle Yüksel (Klasse F11Gd) bei der Zahnpflege

rechts: Paul Ebert und Sara Chergui (Klasse F11Gb) beim Fußbad



Biologisches Praktikum - Von der Zelle zum Organismus

von Martin Steffan und Michaela Graf

Im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung der 11. Jahrgangsstufe findet für die Klassen mit der Ausbildungsrichtung Gesundheit monatlich ein biologisches Praktikum statt. Dabei steht die Cytologie (Zellehre) im Vordergrund. Die Zellen bilden die Grundlage alles Lebenden und sind der Baustein für den menschlichen Organismus.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in der fachpraktischen Vertiefung mikroskopische Präparate unterschiedlichster Zellen und Gewebe anzufertigen. Die pflanzlichen sowie tierischen Zellen werden mit Hilfe von Lichtmikroskopen betrachtet und untersucht. Durch die Aufteilung in Kleingruppen steht jedem Schüler ein Lichtmikroskop zur Verfügung. In diversen Schülerexperimenten können biologische

Vorgänge und Reaktionen beobachtet werden und auf diese Weise theoretische Inhalte sichtbar gemacht werden.



Alina Seltenheim, Tanja Nanning, Julian Magosch und Simon-Taylor Barth der Klasse F11Ga beim Mikroskopieren von Einzellern

Exkursion an die Akademie für Gesundheitsberufe in Wiblingen

von Martin Steffan und Michaela Graf

Das Gesundheitswesen bietet eine Unmenge an Berufsmöglichkeiten und für eine dieser Möglichkeiten entscheiden sich die meisten unserer Schülerinnen und Schüler der Ausbildungsrichtung Gesundheit. Die interessante Frage hierbei lautet aber: Für welche?

Um bei der Beantwortung dieser Frage behilflich zu sein, besuchen wir mit den Gesundheits-Klassen der *fosbos neu-ulm* regelmäßig die Akademie für Gesundheitsberufe im schönen Kloster Wiblingen. Hier sind Berufsfachschulen für die unterschiedlichsten Berufe des Gesundheitswesens untergebracht und zudem können diese Ausbildungen auch noch häufig mit Studiengängen verknüpft werden – ein sogenanntes duales Studium.

Ob Pipettierübungen im Labor oder kinästhetische Mobilisation – bei praktischen Übungen gewinnen unsere Schüler einen möglichst realistischen Einblick in die jeweiligen Berufe und können an der Berufsfachschule für medizinisch-technische Radiologieassistenten raumausfüllende Apparaturen der Radiologie und Nuklearmedizin aus nächster Nähe betrachten.

Abgerundet wird unser Besuch durch eine Besichtigung des Klosters. Die jahrhundertealte Anlage, die Klosterkirche und der imposante Bibliothekssaal versetzen uns jedesmal erneut in Staunen.



Bibliothekssaal des Klosters Wiblingen



Ausbildungsstellen Sozialwesen

(links oben, links unten, rechts oben)

AWO Kindergarten Sonnenschein in Pfaffenhofen/Berg

Für die Eintragung im Portfolio der Kindergartenkinder hält Tim fest, wie schnell die Kleinen groß werden. Tim Spleiß, F11Sa

Donau-Iller-Werkstätten, Senden Lebenshilfe Ulm / Neu-Ulm e.V.

Mona Wölpert, F11Sd, unterstützt eine Beschäftigte bei der Erledigung eines Arbeitsauftrages.

Kindergarten Zachäusnest

Marcel Daniel Schöpf, F11Sb, beim Spielen



Ausbildungsstellen Sozialwesen

(links oben, rechts oben, rechts unten)

Grundschule am Tannenplatz, Wiblingen

Hier habe ich mit den Kindern in der Mittagsbetreuung gespielt, Laura Vesic, F11Sd.

Freie Evangelische Schule Ulm

Hier helfe ich einem Mädchen bei den Hausaufgaben, Rebecca Frey, F11Sd.

Montessori Kindergarten, Ulm-Eselsberg

Nach der Schlafenszeit spiele ich mit den Kindern und fülle beim Mittagessen Wasser für die Kinder ein, Radu Bota, F11Sb.





Ausbildungsstellen Sozialwesen

(oben links, oben rechts)

Ev. Kindergarten Regenbogen, Senden

Alexandra Skorik, F11Sc, unterstützt die Kinder in der Lego- und Duploecke.

Kindertagesstätte Raupe Nimmersatt

Markus Hoese, F11 Sd, beim Freispiel mit den Kindern im Garten.



Dank an alle Ausbildungsstellen

Die Staatliche Fachoberschule Neu-Ulm bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Praktikumsstellen aller Ausbildungsrichtungen für ihr vielfältiges Engagement im Rahmen der fachpraktischen Ausbildung.

Durch Ihre Bereitschaft, jungen Leuten Einblick in die Berufspraxis zu geben, leisten Sie einen ganz entscheidenden Beitrag zur Verwirklichung des Bildungskonzepts der Fachoberschule.

Gerade in einer Zeit, in der allorts Stellen eingespart werden und die Arbeitsbelastung jedes Einzelnen permanent zunimmt, weiß es die Schule besonders zu schätzen, dass Sie sich für eine praxisbezogene Höherqualifizierung der uns anvertrauten jungen Menschen engagieren.

Fachpraktikum Wirtschaft und Verwaltung

Betriebe

Schon die Bezeichnung der Ausbildungsrichtung zeigt die Vielfalt der Stellen auf, in denen ausgebildet wird:

Banken, Industriebetriebe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungsbereich, Speditionen, Steuerberater, Krankenkassen, Öffentlicher Dienst (Gemeindeverwaltungen, Landratsämter, Finanzämter, Amtsgericht).

Die Schüler sollen hier während ihres Praktikums Betriebe aus zwei verschiedenen Bereichen kennen lernen; d. h., wer beispielsweise im ersten Halbjahr im Finanzamt war, kommt im zweiten Halbjahr in einen Industriebetrieb; oder wer zuerst bei einer Spedition war, kommt im zweiten Halbjahr zu einer Bank.

Aufgaben

Natürlich sind, bedingt durch die Vielzahl der Betriebe, die Tätigkeiten der Praktikanten sehr unterschiedlich; sie werden z. B. in folgenden Bereichen eingesetzt:

Bearbeitung ein- und ausgehender Post, Telefondienst, Ablage verschiedenster Geschäftsunterlagen, Rechnungskontrolle, Arbeiten am Computer, Lagerbuchhaltung, Materialeinkauf, Personalstatistik, Lohn- und Gehaltswesen, Kostenrechnung, Verkauf, Fakturierung.

Ausbildungsziele

Neben der Bearbeitung von speziellen betrieblichen Vorgängen erfährt hier der Schüler noch manches andere:

Er erhält einen ersten, für ihn relativ unverbindlichen Einblick in die Arbeitswelt.

Er erlernt den Umgang und die Zusammenarbeit mit Kollegen am Arbeitsplatz und in der Abteilung.

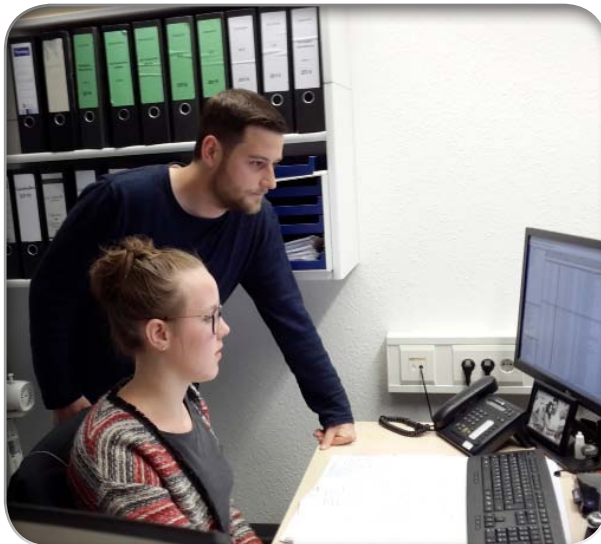
Er merkt, dass auch „einfache Tätigkeiten“ korrekt ausgeführt werden müssen und für einen reibungslosen Ablauf notwendig sind.

Dabei kommt es darauf an, dass die Schüler ihre Kenntnisse nicht nur durch „Zuschauen“, sondern auch durch „Mitarbeit“ erwerben. Man begreift einen Vorgang eben am besten, wenn man ihn selbst bearbeitet.

Die fachpraktische Anleitung

Durch praktikumsbegleitende Veranstaltungen soll den Schülern der Einstieg in das Praktikum und das Berufsleben erleichtert und die vor Ort gesammelte Erfahrung vertieft und aufgearbeitet werden.

Dazu werden vielfältige Veranstaltungen durchgeführt: Einführungskurse, Fachvorträge, Exkursionen, Informationsveranstaltungen, Betriebsbesichtigungen, Einladung von Praxisvertretern.



Ausbildungsstellen Wirtschaft

(oben links, oben rechts, unten links)

Illertal-Gymnasium

Schulleiter Dr. Schabel und Vlora Fanaj, F11Wc im Direktorat des Illertal-Gymnasiums.

Radio Free FM Ulm

Anna Sajkovic und Anna Dalouka, F11Wb, mit Timo Freudenreich im Studio von Radio FREE FM.

Gugelfuss Fenster + Haustüren

Bianca Wiesi, F11Wb, kontrolliert gemeinsam mit Tobias Ott Eingangsrechnungen der Fa. Gugelfuss.



Ausbildungsstellen Wirtschaft

(oben links, oben rechts, unten rechts)

Out+Put Agentur und Verlags GmbH Ulm

Nicole Zerbijan, F11Wa, mit dem Redakteur und Anleiter Dominik Schele bei der Out+Put Agentur und Verlags GmbH Ulm (FRIZZ-Magazin).

Autohaus Held & Ströhle, Neu-Ulm

Alisha Tikil (F11Wf) mit ihrer Ausbilderin Frau Wilde vom Autohaus Held & Ströhle, Neu-Ulm.

Hotel Maritim Ulm

Britta Heins, F11Wd, an der Rezeption des Hotels Maritim, Ulm.





Ausbildungsstellen Wirtschaft

(oben links, oben rechts, unten rechts)

EVO-Bus

Lea Gross und Tizian Bilal, F11Wc, bestücken zusammen mit Herrn Kruis den Lieferwagen mit Ersatzteilen.

Christoph-Probst-Realschule Ludwigsfeld

Schulleiter Herr Hausladen erläutert Alexandra Walter, F11Wc, die Ablage der Leistungserhebungen.

Stadt Illertissen

Frau Brosch, Nicola Moser, F11We, und Frau Matzner in der Kommunalen Verkehrsüberwachung Illertissen.





Ausbildungsstellen Gesundheit

(oben rechts und links, unten rechts)

Ambulanter Pflegedienst Neu-Ulm/Pfuhl

Mayara Kafka, F11Gd, beim Verbinden und der Übergabe von Tabletten.

Zahnarztpraxis Jörg Ostertag Lauingen

Michelle Yüksel, F11Gd, unterstützt bei der Zahnreinigung.



Vortrag „Menschen mit Behinderung im Spiegel der Zeitgeschichte“

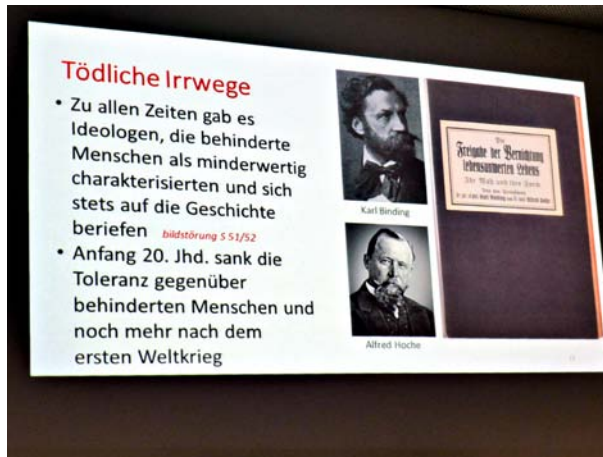
von Volker Auhuber

Gespannt lauschten die Schülerinnen und Schüler der Klassen F11Sb und F11Sd dem außergewöhnlichen Vortrag des Sozialpädagogen Joachim Schlichting von der Lebenshilfe Senden zu diesem sensiblen und schwierigen Thema.

Joachim Schlichting spannte den geschichtlichen Bogen vom Umgang mit Behinderten von der Steinzeit über das Altertum bis in die heutige Zeit.

Besonders eindrucksvoll schilderte er die Macht der Bilder, die die Propagandamaschinerie in der NS-Zeit dazu nutzte, die Behinderten als Gefahr für die „Normalen“ darzustellen.

Der Referent erörterte Schritt für Schritt, wie Menschen durch die Macht der Bilder - damals auf Plakaten oder auch in Schulbüchern - einseitig manipulierbar sind und erst



später erkannten, welche Konsequenzen Hitlers Rassenlehre hatte. Er warf auch die Frage auf, wie es geschehen konnte, dass es nicht nur einige NS-Monster waren, sondern Ärzte und Pfleger aus dem ganz normalen bürgerlichen Umfeld, denen ca. 300 000 Menschen mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen zum Opfer fielen.

Mit beeindruckenden Vergleichen von Plakaten der NS-Zeit und Wahlplakaten der AfD machte er deutlich, wie ähnlich deren Aussagen gegenüber dem vermeintlich Andersartigen sind.

Zuletzt regte Joachim Schlichting auch noch zum Nachdenken über ethische Fragen zu den Möglichkeiten der Gentechnik beim ungeborenen Leben an.

Mit dem Appell, wachsam und kritisch zu bleiben, beschloss der Referent seinen eindrucksvollen Vortrag.

Verzeichnis aller Ausbildungsstellen

Ausbildungsrichtung Wirtschaft und Verwaltung

Ulm

Audi-Zentrum Ulm
 Brautmoden Renger GmbH
 compaserv GmbH & Co. KG
 Deutsche Bank AG
 Deutsches Rotes Kreuz
 Dive Computer GmbH
 ERGO Versicherung AG
 FRIZZ - Das Magazin
 Hotel Ibis
 Kanzlei Karakas
 Maritim Hotel
 new horizons
 Peek & Cloppenburg KG
 Planungsbüro Ulm/Neu-Ulm
 Radio FREE FM
 Unique Personalservice GmbH
 Volkshochschule Ulm
 compassio GmbH & Co. KG
 Bückle + Partner
 Matrium GmbH
 Sapa Building Systems GmbH
 Siemens-Betriebskrankenkasse

Landkreise Baden-Württemberg

Griffwerk GmbH
 ASYS Automatisierungssysteme GmbH
 Seniorenzentrum Dietenheim
 Stadt Dietenheim

Neu-Ulm

Amtsgericht Neu-Ulm
 AOK Bayern
 boesner GmbH
 Christoph-Probst-Realschule
 C-Trans
 Daimler AG
 Deutsche Post
 DHL Paketdienst
 Dietrich Theater Neu-Ulm
 Dr. Jörg Munzig und Josef Hölzle
 Euromaster
 EvoBus GmbH
 Finanzamt Neu-Ulm
 Golden Tulip Parkhotel
 Habia Cable
 Held & Ströhle GmbH & Co. KG
 Honold
 Kaut-Bullinger Einzelhandel GmbH
 Kemmler Baustoffe GmbH
 nurtravel
 Nuvisan GmbH
 Parfümerie Douglas
 Pekertrans
 Reisebüro Honold
 Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen
 Staatsanwaltschaft Neu-Ulm
 Stadtverwaltung Neu-Ulm
 Thalia Buchhandlung
 Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG Nutzfahrzeuge
 Zarroli Car Media e.K.

Landkreis Neu-Ulm

Autohaus Mack GmbH & Co. KG
 Bader GmbH
 ESTA Apparatebau GmbH & Co. KG
 Grundschule Ay
 Haus Konrad Senden-Ay
 Haus Konrad Senden-Ay
 KTK-Consulting
 Möbel Inhofer
 Armin Prem
 Aycorp GmbH
 Haus Sebastian Illertissen
 Illertalklinik
 Stadtverwaltung Illertissen
 Thoma Fahrzeugtechnik GmbH
 Volkshochschule Neu-Ulm e.V.
 DHL Freight GmbH NL Weißenhorn
 Generali Versicherungen Claus Oehme
 Günther Akustik
 Helmut Matrisotto GmbH & Co.
 Hermann-Blösch GmbH
 Intersport Wolf
 Kreishandwerkerschaft Günzburg/Neu-Ulm
 Landhandel Weißenhorn GmbH & Co
 Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium
 Notariat Dr. Ziegler
 PERI GmbH
 Schlegelsche Buchhandlung
 Stadtverwaltung Weißenhorn
 Stiftungsklinik Weißenhorn
 VR-Bank Neu-Ulm eG
 Honold Logistics Gruppe
 Illertal Gymnasium
 Stadtverwaltung Vöhringen
 Walter Prem GmbH Elektrohaus
 WIR Etikettendruckerei Reissner GmbH
 Gugelfuss Fenster + Haustüren
 Gemeindeverwaltung Nersingen
 Maka Systems GmbH

Rechtsanwälte Mayer und Günther
 Aldi Verwaltung
 Wolfgang Oexle e.K.
 Gemeindeverwaltung Roggenburg

Landkreis Günzburg

AOK Bayern
 ASG Bauzentrum GmbH & Co. KG
 Bezirkskrankenhaus Günzburg
 Bezirkskrankenhaus Günzburg
 Body Cult GmbH
 C&A Mode GmbH & Co. KG
 Deutsche Vermögensberatung
 Dominikus-Zimmermann-Realschule
 Dossenberger-Gymnasium
 Günzburger Steigtechnik GmbH
 Hutter Buch GmbH & Co. KG
 jobs2do
 LTH Das Lichttechnikhaus Vertriebs GmbH
 MH Müller
 MH Müller Handels GmbH
 Rocking High GmbH
 Sparkasse Günzburg - Krumbach
 Stadt Günzburg
 Volkshochschule Günzburg
 Gothaer Generalagentur
 Therapiezentrum Burgau
 LVM-Versicherungsagentur
 FAMI Lager-Systeme
 Firma Hölldobler GmbH
 Rummelsberger Stift Leipheim
 Steuerberater Gerd Koch
 Futterknecht Engineering
 Kögl GmbH
 Müller Ltd. & Co. KG
 Norma
 REWE Nieß OHG
 Same Deutz-Fahr Deutschland GmbH

Bamberger Wellness GmbH
 Gartner Extrusion GmbH
 GTG Gummitechnik
 Intersport Seeßle
 Rechtsanwälte Dr. Eickelpasch, Gehring

Ausbildungsrichtung Sozialwesen

Ulm

Bahnhofsmision Ulm
 Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule
 Kath. Kindergarten St. Hedwig
 Montessori Kindergarten
 Städtische Tageseinrichtung für Kinder
 AIDS HILFE Neu-Ulm/Alb-Donau e.V.
 Freie Evangelische Schule Ulm
 Grundschule St. Hildegard
 Grundschule am Tannenplatz
 Kath. Kindergarten im Martinusheim
 Betriebskindergarten Uni Ulm
 Betriebskinderkrippe Uni Ulm
 TSG Sportkindergarten Söflingen

Neu-Ulm

Kindertagesstätte Öchslesmühlbach
 BRK-Seniorenheim Ludwigsfeld
 Donau-Iller Wohnstätten Neu-Ulm
 Donau-Iller Wohnstätten Neu-Ulm
 Emil-Schmid-Mittelschule
 Erich Kästner Grundschule Ludwigsfeld
 Ev. Kinderhaus Spatzennest - Krippe
 Ev. Kinderhaus Spatzennest Offenhausen
 Ev. Kindertagesstätte Arche
 Grundschule Offenhausen
 Grundschule Pfuhl
 Grundschule Stadtmitte

Grundschule Weststadt - Jugendhilfe Seitz
 Kindergarten St. Nikolaus
 Kindertagesstätte Zauberwald
 Lebenshilfe Ulm/Neu-Ulm
 Peter-Schöllhorn-Volksschule Neu-Ulm
 St.-Michael-Schule
 Zachäusnest Kindergarten
 Zachäusnest Kinderkrippe
 Griesmayer Kindergarten Pfuhl
 Karl-Salzman-Mittelschule
 Rupert-Egenberger-Schule

Landkreis Neu-Ulm

Bürgermeister-Engelhart-Volksschule
 Ev. Kindergarten Regenbogen Senden
 Ev. Waldkindergarten Senden
 Grundschule Ay
 Katholischer Kindergarten St. Josef
 Rektor-Werner-Ziegler-Mittelschule
 Sendener Werkstätten
 Bischof-Ulrich-Grundschule Illertissen
 Erhard-Vöhlín Mittelschule Illertissen
 Evang. Kindergarten Illertissen
 Kindergarten Don Bosco Illertissen
 Stadtjugendamt Illertissen
 Wilhelm-Busch-Schule Illertissen
 Grundschule Weißenhorn Süd
 Kindergarten St. Maria Weißenhorn
 Montessori-Schule Weißenhorn
 Waldkindergarten
 Ev. Kindergarten Arche
 Grundschule Vöhringen Süd
 Kindertagesstätte St. Michael
 Kath. Kindergarten St. Laurentius
 AWO Kindergarten Sonnenschein
 Hermann-Köhl-Schule
 Kindergarten St. Martin Pfaffenhofen

Stadt/Landkreis Günzburg und Umgebung

Albertus-Magnus Werkstätten
 Evangelisches Kinderhaus
 Grundschule Bleiche Günzburg
 Grundschule Süd-Ost Günzburg
 Heilig-Geist-Kindergarten Günzburg
 Kindergarten St. Martin
 Montessori - Kinderhaus
 Montessori Schule Günzburg
 Grundschule Burgau
 Kindergarten Hl. Kreuz Burgau
 Hans-Maier-Realschule
 Städt. Kindergarten Storchenest
 Kindertagesstätte Raupe Nimmersatt Leipheim
 Förderungswerk St. Nikolaus
 Regens Wagner Glött
 Gemeindekindergarten Gundremmingen
 Grundschule Gundremmingen
 BRK-Kinderhaus Glücksstern Offingen

Ausbildungsrichtung Gesundheit

Ulm

Dr. med. Dr. dent. Martin Hirsch
 Evangelische Heimstiftung Ulm
 Seniorenresidenz Friedrichsau
 St. Anna-Stift Ulm
 Paritätische Sozialdienste GmbH
 Uniklinikum Ulm Augenklinik
 Uniklinikum Ulm HNO
 Uniklinikum Ulm Urologie
 Universitäts-Kinderklinik Ulm
 Die Apotheke im Blautalcenter
 Dr. med. Jungwirth
 Bundeswehrkrankenhaus Ulm
 Uniklinikum Ulm Chirurgie
 Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm

Kreiskrankenhaus Langenau
 Seniorenzentrum Blaustein
 Seniorenzentrum Dietenheim

Neu-Ulm

BRK-Seniorenheim Ludwigsfeld
 Caritas-Altenheim Albertus Magnus
 Donauklinik Neu-Ulm
 Lebenshilfe Ulm/Neu-Ulm - Pflegebereich
 Nuvisan GmbH
 Praxis Leuthe-Vogel
 Seniorenstift St. Michael
 Ambulanter Pflegedienst
 Reaktiv Physiotherapie
 Seniorenresidenz Drei Taubenschläge

Landkreis Neu-Ulm

Altenzentrum Sankt Elisabeth Senden
 Dr. Ladenburger-Strauß
 Dr. med. Claudia Spooen
 Haus Konrad
 Caritas-Centrum Illertissen
 Dr. med. Biesenberger
 Dr. von Schütz
 Illertalklinik
 AWO Alten- und Pflegeheim
 Stiftungsklinik Weißenhorn
 Caritas-Centrum Vöhringen
 Jochen Thalhofer

Landkreis Günzburg und Umgebung

Albertus-Magnus Werkstätten
 Bayerisches Rotes Kreuz
 Bezirkskrankenhaus Günzburg
 Chirurgische Praxis Dr. E. Ewert
 Dres. med. Oblinger & Gass
 Körpermitte Physiotherapie

Kreiskrankenhaus Günzburg
Physiotherapie im Ärztehaus
Physiotherapie Zentrum Günzburg
Praxiszahnklinik Günzburg
Seniorenwohngemeinschaft für Demenzerkrankte
Sozialstation Günzburg
Wahl- Lindersches Altenheim
Kreissaltenheim Burgau
Therapiezentrum Burgau
AWO Seniorenheim Ichenhausen
Fachklinik Ichenhausen
Fachklinik Ichenhausen - Abt. Physio
Rummelsberger Stift Leipheim
Isabella-Braun-Altenpflegeheim
Elisabethenstiftung
Zahnarzt Jörg Ostertag
Haus der Senioren Gundelfingen
Dres. Drexel/Posch/Sedlmeier
Kinder- und Jugendmedizin
Kreiskliniken Günzburg-Krumbach
Snehotta Pflorgeteam

Ausbildungsrichtung Technik

FOS Neu-Ulm Elektrowerkstätten
FOS Neu-Ulm Metallwerkstatt
IHK-Bildungshaus Schwaben, Neu-Ulm

LEBENSWEGE
LEBENSZIELE



Lisa Nusser - von Neu-Ulm in den Orient Absolventin des Jahres 2007

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Leserinnen und Leser,



auch meine Reise hat 2005 an der FOS Neu-Ulm angefangen. Ich war eine eher durchschnittliche Schülerin, unauffällig, aber schon immer mit großen Träumen. Nach anfänglicher Unsicherheit, wie es nach meinem Fachabitur weitergehen sollte, habe ich mich gegen 150 andere Bewerber für eine Ausbildung zur „Gestalterin für visuelles Marketing“ bei H&M durchgesetzt. Schaufenster dekorieren, Ware verkaufsfördernd präsentieren, ständig

mit den neuesten Trends arbeiten? Das hörte sich spannend an und, was ursprünglich eher als Einstieg in die Vielfalt der Arbeitswelt gedacht war, entwickelte sich zu meinem absoluten Traumberuf, in dem ich mehr erreicht habe, als ich es mir damals hätte träumen können.

Während meiner Ausbildung wurde mir klar, dass mir in diesem Unternehmen alle Türen offen stehen und ich mit Fleiß und der richtigen Einstellung es weit bringen kann. „Wer kann, der darf“ – so lautet das Motto bei H&M. Nach drei Jahren Ausbildung nutzte ich die Chance zu zeigen, was in mir steckt. Voller Fokus auf die Arbeit, hohes Tempo, täglich über sich hinauswachsen, stetige Flexibilität, Neugierde und

immer offen für Feedback, das war mein Weg zum Erfolg. Ich bekam die Möglichkeit, in unserer deutschen Zentrale in Hamburg mitzuarbeiten und bereits nach kurzer Zeit wurde mir die Verantwortung für alle Damenkonzepte in ganz Deutschland übertragen. 2013 erhielt ich dann einen Anruf aus unserem Head Office in Schweden. Man suche dringend jemanden für Middle East und aufgrund meiner Erfahrung und meiner guten Kommunikationsfähigkeiten, vor allem auf Englisch, wäre ich ein guter Kandidat für diese Rolle. Ich? Nach Dubai? Allein? Als Frau? Auf keinen Fall! So war meine erste Reaktion. Je länger ich jedoch darüber nachdachte und je mehr ich im Internet nachforschte, desto mehr änderte sich meine Meinung. Vier Monate später, am 03.01.2014 stieg ich schließlich mit einem „Oneway-Ticket“ in ein Flugzeug mit dem Ziel Dubai. Ab diesem Zeitpunkt war ich für vier Länder in Middle East verantwortlich: Katar, Bahrain, Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate. Die Umstellung, in einem Land zu leben und zu arbeiten, das vom Islam dominiert wird, fiel mir anfänglich sehr schwer.



Immerhin verkauft auch dort H&M die gleiche Ware wie in Deutschland, also auch Shorts, Trägertops, kurze Kleider, etc. Wie kann ich diese verkaufen, wenn das Gesetz doch sagt, man muss zu jeder Zeit Schultern und Knie bedeckt halten? Die Antwort war ganz einfach: auch arabische Frauen tragen Shorts und Kleider – nur eben unter ihren schwarzen Roben, die man übrigens Abaya

nennt. Und bereits nach kurzer Zeit merkte ich auch, wie tolerant das Land auf uns Europäer reagiert und dass ich an heißen Sommertagen ohne Probleme ein luftiges Kleid tragen konnte. Dubai wird nicht umsonst das „New York des mittleren Ostens“ genannt; es ist der Innbegriff von Reichtum & Glamour, die Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten. Größer, höher, weiter – so lautete die Devise. Und das galt



auch für mich. Innerhalb von vier Jahren schaffte ich es zusammen mit meinen über 1200 Mitarbeitern, diverse Awards von großen Modemagazinen in Middle East zu gewinnen, unter anderem der Vogue und das Grazia Magazin, sowie den Umsatz zu steigern und mein Wissen an Kollegen in sechs anderen Ländern weiterzugeben. Ich durfte viel reisen, über rote Teppiche laufen, Menschen aus

den unterschiedlichsten Kulturen und Ländern kennenlernen und dabei selbst täglich über meine eigenen Grenzen wachsen. Jede Münze hat jedoch auch eine Kehrseite und so ist das auch in Dubai. Es besteht eine große Kluft zwischen Reich und Arm, Menschen- und Arbeitsrechte sind nahezu nicht existent, eine Mittelschicht gibt es nicht. Die durchschnittliche Mindestarbeitszeit liegt bei 8h pro Tag, 6 Tage die Woche, manche Branchen arbeiten auch 12h pro Tag, 7 Tage die Woche. Ruhezeiten sind optional, d.h. es ist kein Problem, jemanden 16h am Stück arbeiten zu lassen. Auf-



grund der geringen Löhne wohnen Arbeiter oft mit bis zu 12 Personen in einer Einzimmerwohnung, teilweise unter katastrophalen Bedingungen. Von dem ohnehin schon geringen Einkommen wird ca. 70% nach Hause zu ihren Familien geschickt, um diesen das Überleben zu sichern. Als Europäer ist man davon meist nicht betroffen, da wir andere Verträge und Vergütungen haben. Jedoch für mich als Führungskraft des Unternehmens und ultimativ auch als Mensch war dies schwer mit anzusehen und damit umzugehen, zumal ich in den Möglichkeiten, dies zu ändern, begrenzt war. Nach vier aufregenden Jahren in Dubai habe ich mich Ende 2017 dazu entschieden, zurück nach Deutschland zu kommen und bin jetzt für 28 Stores in und um München verantwortlich, natürlich immer noch bei H&M. Die Zeit in Dubai hat mich nicht nur beruflich, sondern auch persönlich weitergebracht und ich bin unglaublich dankbar, dass mir dies ermöglicht wurde, nicht zuletzt dank eines guten Schulabschlusses auf der *fosbos neu-ulm*, ohne den ich nie die Lehrstelle bekommen hätte.



Lisa Nusser beim Grazia Award 2016 – Gewinner „Best High-street Fashion Brand 2016“

Sightseeing in Al Ain, an der Grenze zum Oman vor dem „Al Jahili Fort“, einer Art Sandburg

Alshaya Regional Retail Award – Gewinner „Best Brand 2015“

Eröffnung unseres Flagship Stores in der „Dubai Mall“, die grösste Shopping Mall der Welt

Beim Anprobieren einer traditionellen Abaya (Gewand) zusammen mit einem Niqab (Gesichtsschleier mit Sehschlitz)

Abkürzungen

AR	Ausbildungsrichtung
B	Biologie
BIK	Berufsintegrationsklasse
BwR	Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen
C	Chemie
CAD	Computer Aided Design
CAS	Computeralgebrasystem
D	Deutsch
DiDaZ	Didaktik des Deutschen als Zweitsprache
E	Englisch
Eth	Ethik
F	Französisch
fpA	fachpraktische Ausbildung
fpU	fachpraktische Unterweisung
G	Geschichte
GP	Gesundheitswissenschaften und Pflege
GW	Gesundheitswissenschaften
i. BV	im Beschäftigungsverhältnis
Inf	Informatik
InKo	Interaktion und Kommunikation
Ku	Kunsterziehung
LAss	Lehramtassessor/-in
LaV	Lehrkraft im Angestelltenverhältnis
M	Mathematik
MB	Ministerialbeauftragter
Mu	Musik
OStD	Oberstudiendirektor/-in
OStR	Oberstudienrat/-rätin

Pfr	Pfarrer/-in
PP	Pädagogik / Psychologie
Ph	Physik
Rel ev	Evangelische Religionslehre
Rel k	Katholische Religionslehre
RI	Rechtslehre
RS	Realschule
RWI	Rechts- und Wirtschaftslehre
S	Sport
Sk	Sozialkunde
SozPäd	Sozialpädagogik
Sp	Spanisch
StD	Studiendirektor/-in
StR	Studienrat/-rätin
StRef	Studienreferendar/-in
Te	Technologie
TIn	Technologie / Informatik
TZ	Technisches Zeichnen
WA	Werkstattausbilder
Wi	Wirtschaftsfächer
Vwl	Volkswirtschaftslehre
WIn	Wirtschaftsinformatik
WI	Wirtschaftslehre

Ferien im Schuljahr 2018/2019

Sommerferien	30.07.2018 – 10.09.2018
Herbstferien	29.10.2018 – 02.11.2018
Weihnachtsferien	24.12.2018 – 04.01.2019
Frühjahrsferien	04.03.2019 – 08.03.2019
Osterferien	15.04.2019 – 26.04.2019
Pfingstferien	11.06.2019 – 21.06.2019
Sommerferien	29.07.2019 – 09.09.2019

Angegeben sind jeweils der erste und der letzte Ferientag.

Prüfungstermine 2019

Die schriftlichen Fachabiturprüfungen und Abiturprüfungen 2019 an Fachoberschulen und Berufsoberschulen finden nach folgendem Terminplan statt:

D:	Montag, 27. Mai 2019
M:	Dienstag, 28. Mai 2019
BwR, GW, Ph, PP:	Mittwoch, 29. Mai 2019
E:	Freitag, 31. Mai 2019
Entlassfeiern:	Montag, 08. Juli 2019

Eine Vielzahl weiterer wichtiger Informationen zu unserer Schule finden Sie auf unserer Homepage:

www.fos.neu-ulm.de

Darüber hinaus bietet Ihnen die Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst ein umfassendes Informationsangebot:

www.km.bayern.de

Impressum

Herausgeber

Berufliche Oberschule Neu-Ulm
Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule

Redaktionsteam

Bettina Guha
Heidi Pampuch
Antje Schubert
André Siegel
Dr. Maike Tholen
Norbert Wartha

Layout und Titel

Bettina Guha
André Siegel

Druck

Schirmer Medien GmbH & Co. KG, Ulm

Dank an alle Autoren, die Bild und Text beibrachten und diese Broschüre mit Inhalt füllten, sowie an Schirmer Medien für immer freundliche und hilfsbereite Beratung!